

**Ergebnisse der quantitativen Befragung von
Menschen mit deutscher und ausländischer
Staatsbürgerschaft**

Projekt Vielfalt gestalten

Tina Leps, Christian Stein, Rahim Hajji

VORLÄUFIG – STAND 24.02.2023

Agenda

1. Einleitendes
2. Stichprobe und Rücklaufquote
3. Soziodemographie
4. Unterstützung bei Problemen
5. Sicherheitsgefühl
6. Diskriminierungserfahrungen
7. Bekanntheit von Einrichtungen der Integrations- und Ausländerarbeit
8. Deutsche Sprache
9. Wohlbefinden in Magdeburg
10. Soziale Kontakte
11. Kontakte mit Behörden
12. Wohnen in Magdeburg
13. Gesundheit
14. Arbeit
15. Bildung
16. Kita, Schule, Hort

Einleitendes

Einleitendes

Die Ergebnisse der quantitativen Befragungen fußen auf einer Online-Befragung. Zu den Befragungspersonen in der Landeshauptstadt Magdeburg gehören Menschen mit einer deutschen und ausländischen Staatsbürgerschaft, die auf der einen Seite in den Stadtteilen in Kannenstieg, Neue Neustadt oder Neustädter See (abgekürzt: KNN) oder auf der anderen Seite im Stadtteil Leipziger Straße / Schilfbreite (abgekürzt: LS) wohnen.

Die vorliegenden Ergebnisse werden größtenteils als Prozente ausgewiesen. Die Prozentuierungsbasis ist die befragte deutsche oder ausländische Bevölkerungsgruppe. Die Prozentuierungsbasis ist durchweg konstant gehalten worden – außer im Bereich Kita/Schule und Hort. Im Bereich Kita/Schule und Hort sind nur Befragungspersonen mit Kindern im Bereich Kita/Schule und Hort berücksichtigt worden.

Stichprobe und Rücklaufquote

Stichprobe und Rücklaufquote

Beschreibung:

Die Rücklaufquote, der Anteil derjenigen die an der Befragung teilgenommen haben, liegt bei den deutschen Staatsbürger*innen höher als bei den ausländischen Staatsbürger*innen.

Das könnte daran liegen, dass die ausländischen Staatsbürger/innen bedingt durch fehlende Zeit, fehlende Sprachkenntnisse möglicherweise deshalb zu einem geringeren Anteil an der Befragung teilnehmen.

Befragungsgruppen	Befragungspersonen	Stichprobengröße	Rücklaufquote
KNN: Deutsche Staatsbürger*innen	179	1.000	18%
KNN: Ausländische Staatsbürger*innen	123	1.821	7%
LS: Deutsche Staatsbürger*innen	209	1.000	21%
LS: Ausländische Staatsbürger*innen	101	1.418	7%
Insgesamt	612	5.239	12%

Lesebeispiel: 179 Bürger/innen aus Kannestieg, Neue Neustadt und Neustädter See mit deutscher Staatsbürgerschaft haben an der Befragung teilgenommen. Das entspricht 18% der angeschriebenen Personen.

Soziodemographie

Dt. Staatsbürger*innen eher älter und im Ruhestand als ausländische Staatsb.

Beschreibung:

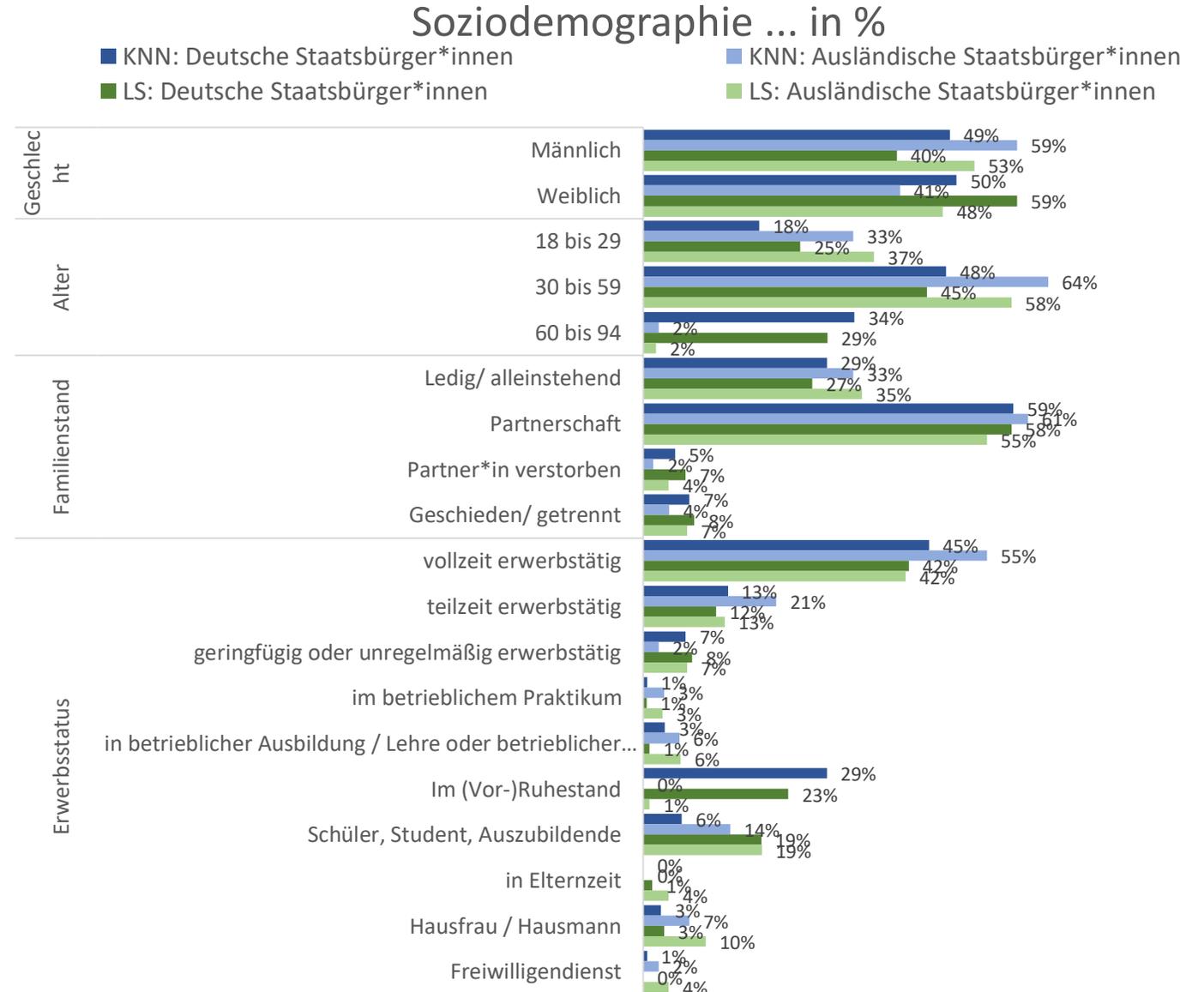
Die deutschen Staatsbürger*innen sind deutlich älter im Vergleich zu den ausländischen Staatsbürger*innen. 34% der befragten dt. Staatsbürger*innen aus den Stadtteilen „Kannenstieg, Neustädter See, Neue Neustadt“ sind 60 Jahre und älter. Der vergleichbare Anteil bei den ausl. Staatsb. liegt bei 2%.

Die dt. und ausl. Staatsb. geben zu etwa gleichen Anteilen (~55-61%) an in Partnerschaft zu leben.

Die dt. und ausl. Staatsb. sind zu etwa gleichen Anteilen (~42-55%) in Vollzeit erwerbstätig.

29% der dt. Staats. aus den Stadtteilen „Kannenstieg, Neustädter See, Neue Neustadt“ sind im Ruhestand. Der vergleichbare Anteil bei den ausl. Staatsb. liegt bei 0%.

Lesebeispiel: 49% der befragten deutschen Staatsbürger*innen aus den Stadtteilen „Kannenstieg, Neustädter See, Neue Neustadt“ sind männlich.



Unterstützung bei Problemen

Dt. Staatsbürger*innen erfahren mehr Unterstützung bei Problemen von Familien, Bekannten und Freunden als ausländische Staatsbürger*innen

Beschreibung:

Hilfe aus Familie und Freundeskreis erhalten im Stadtteil „Leipziger Straße / Schilfbreite“ dt. Staatsbürger*innen mit 84% eher als der vergleichbare Anteil ausl. Staatsb. mit 59%.

Unterstützung bei Beratungsstellen holen sich deutlich mehr ausl. (20%) als dt. Staatsbürger*innen (7-8%).

Auf Informationsseiten im Internet greifen zu etwa gleichen Anteilen (39-46%) dt. wie ausl. Stb. zurück.

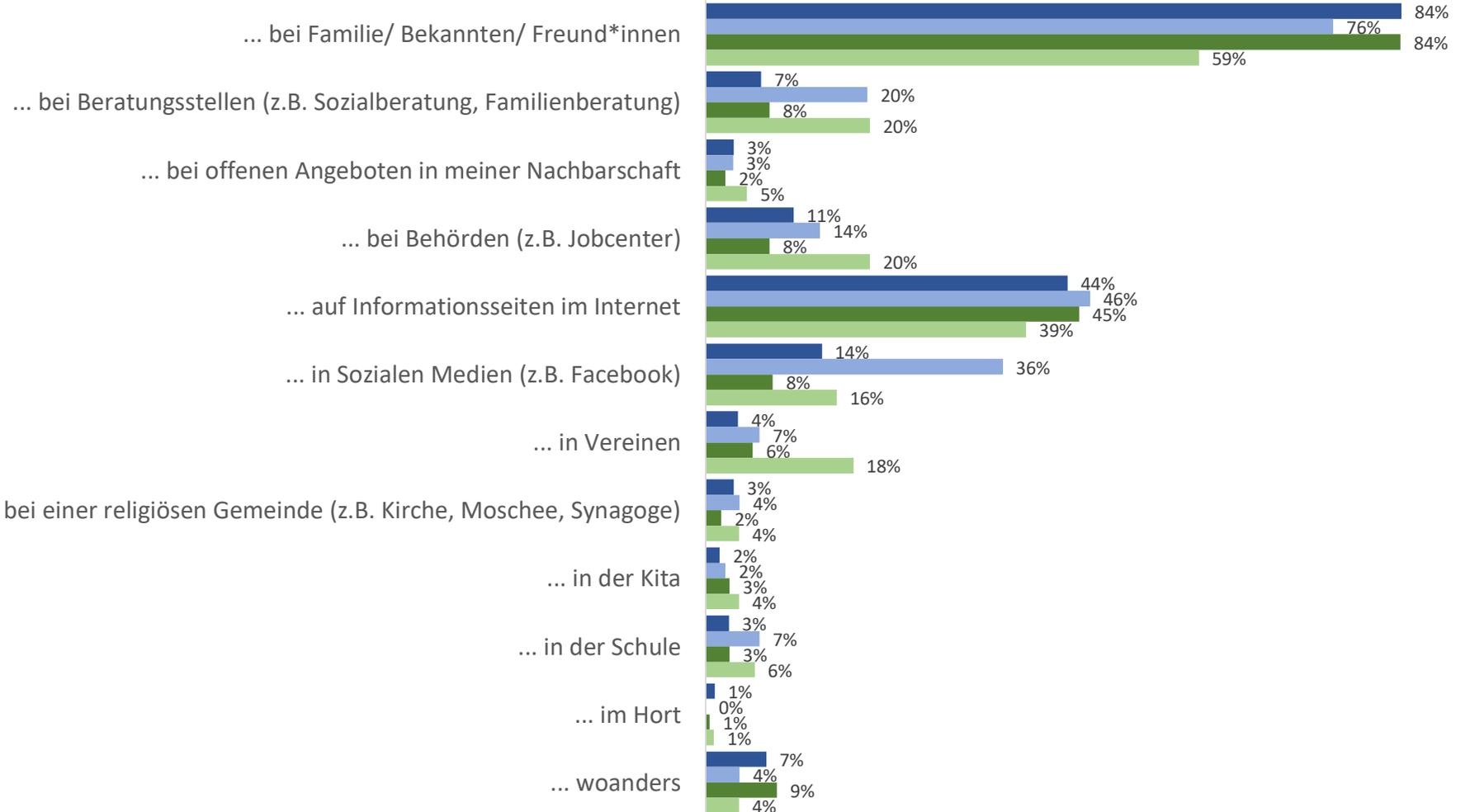
Soziale Medien zur Unterstützung bei Problemen nutzen am häufigsten (36%) ausländische Stb. der Stadtteile „Kannentstieg, Neustädter See, Neue Neustadt“. Der vergleichbare Anteil der deutschen Befragten lag mit 14 % deutlich niedriger.

Ausl. Staatsb. im Stadtteil „LS“ suchen sich im Durchschnitt dreimal häufiger (18%) Hilfe in Vereinen als die dt. Anwohner des Stadtteils(6%).

Lesebeispiel: 9% der befragten deutschen Staatsbürger*innen aus dem Stadtteil „Leipziger Straße / Schilfbreite“ suchen sich woanders Unterstützung bei Problemen.

Unterstützung bei Problemen.... - ja in %

■ KNN: Deutsche Staatsbürger*innen
 ■ LS: Deutsche Staatsbürger*innen
 ■ KNN: Ausländische Staatsbürger*innen
 ■ LS: Ausländische Staatsbürger*innen



Sicherheitsgefühl

Dt. Staatsbürger*innen fühlen sich in ihrer Wohnung und am Arbeitsplatz sicherer, aber auf Straßen, Plätzen und in Öffentlichen Verkehrsmitteln weniger sicher als ausländische Staatsb.

Beschreibung:

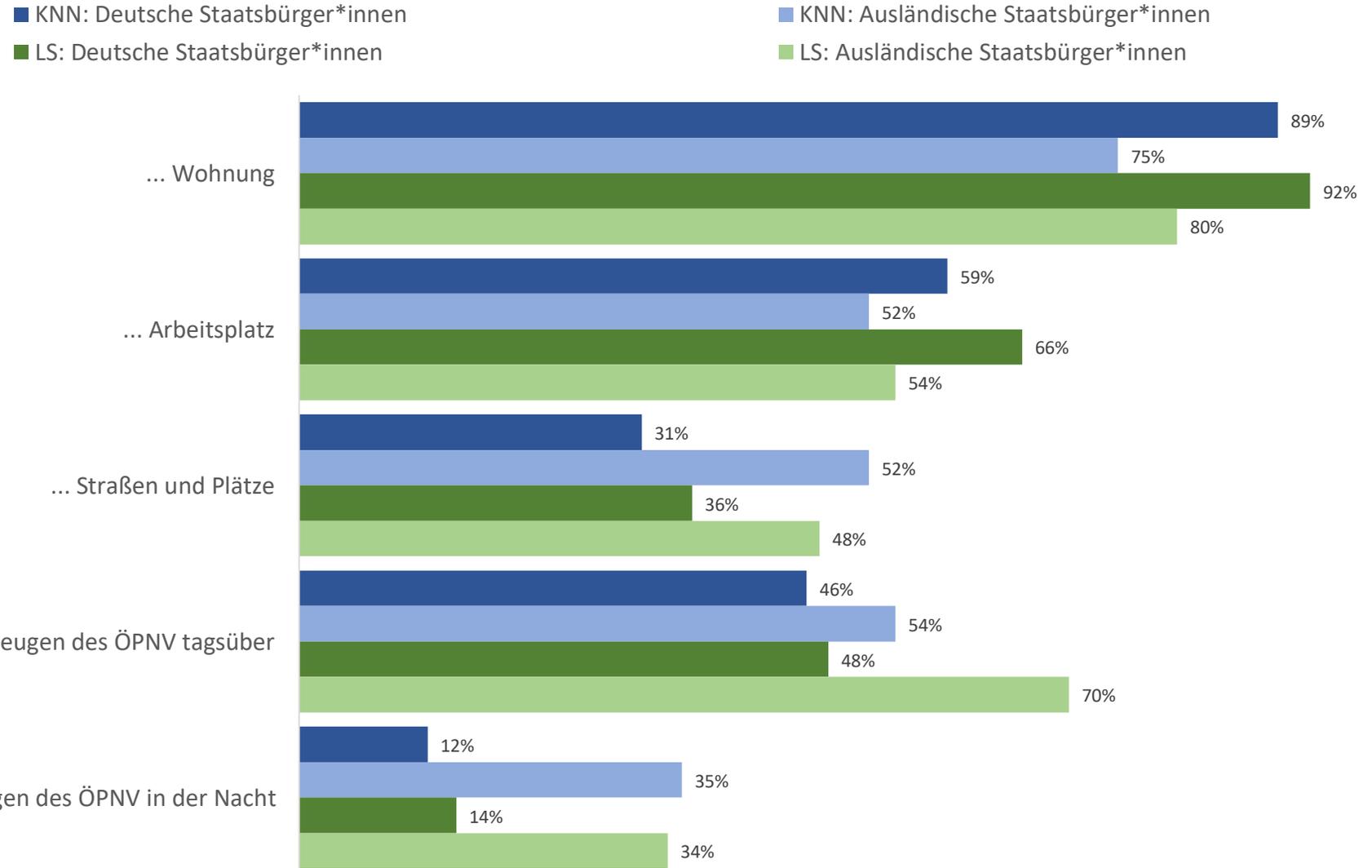
Deutsche Staatsbürger*innen fühlen sich mehrheitlich (89-92%) sicherer in ihrer Wohnung als der vergleichbare Anteil ausländischer Staatsbürger (75-80%). Auch am Arbeitsplatz haben Zweidrittel der befragten dt. Staatsb. des Stadtgebiets „Leipziger Straße / Schilfbreite“ ein höheres Sicherheitsgefühl als der vergleichbare Anteil ausländischer Staatsbürg. mit 54%.

Auf Straßen und Plätzen in den Stadtteilen „Kannenstiege, Neustädter See, Neue Neustadt“ fühlen sich mit einem Anteil von 52% ausl. Staatsangehörige sicherer als die dt. Anwohner mit nur 31%.

Das Sicherheitsgefühl im ÖPNV ist sowohl tagsüber als auch nachts im Stadtteil „Leipziger Straße / Schilfbreite“ bei den befragten dt. Staatsbürg. ca. 20% niedriger als beim jeweils vergleichbaren Anteil der ausl. Staatsbürger*innen im Stadtteil.

Lesebeispiel: 59% der befragten deutschen Staatsbürger*innen aus den Stadtteilen „KNN“ fühlen sich am Arbeitsplatz sicher.

Sicherheitsgefühl ... - (sehr) sicher in %



Diskriminierungserfahrungen

Ausländische Stb. erfahren Diskriminierung am häufigsten aufgrund ihrer ethnischen Herkunft und Religionszugehörigkeit, dt. Stb. eher wegen des Alters od. anderer individueller Merkmale

Beschreibung:

Deutsche Staatsbürger*innen erlebten bezüglich ihres Alters viermal häufiger Diskriminierung als der vergleichbare Anteil ausländischer Staatsangehöriger in den jeweiligen Stadtteilen.

Geschlechtsspezi. Diskriminierungen erlebten ausl. und dt. Staatsbürg. etwa zu gleichen Anteilen (12-16%).

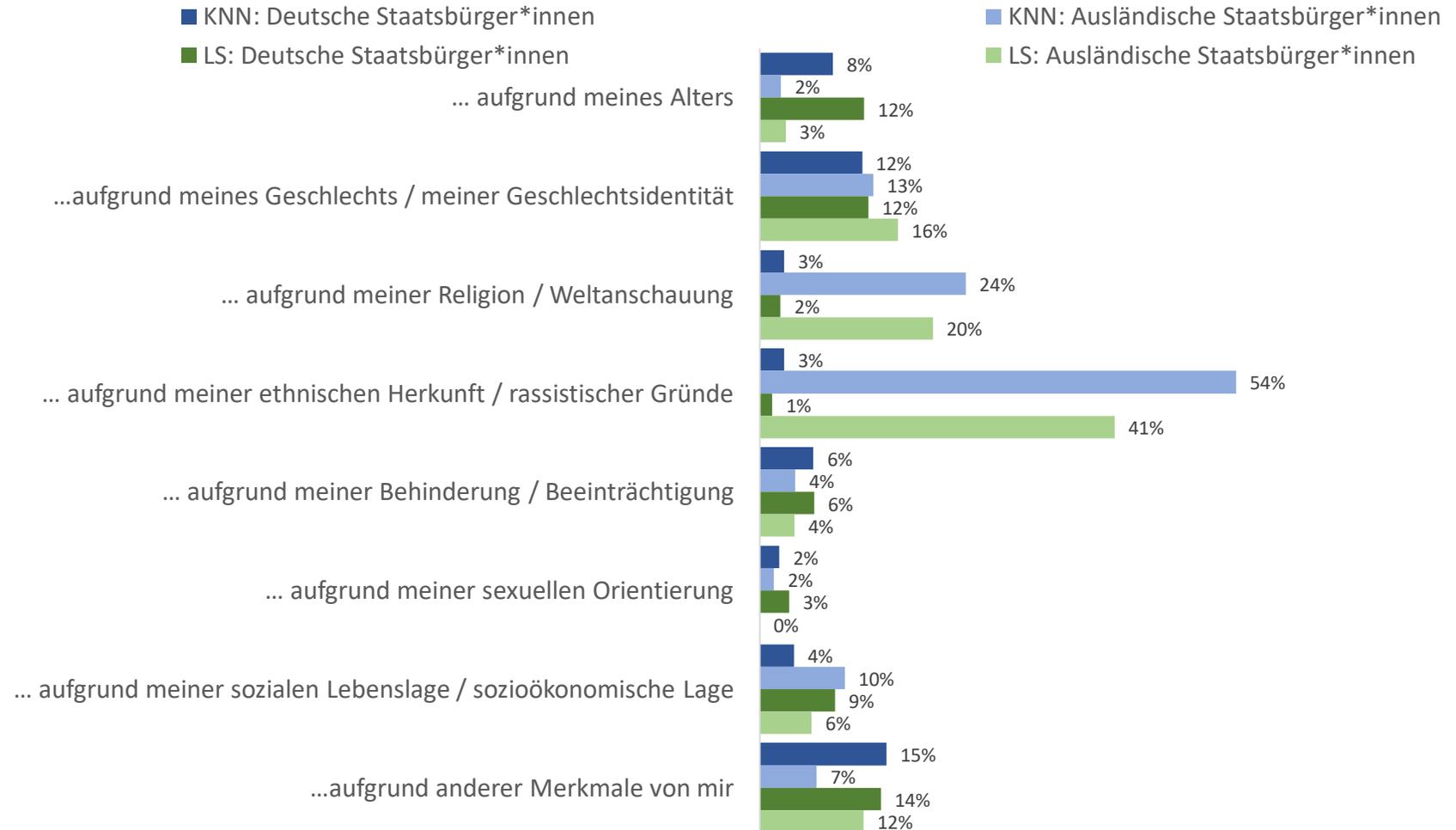
Ausl. Stb. fühlten sich aufgrund ihrer Religion 8-10-mal häufiger diskriminiert als der vergleichbare Anteil dt. Stb. aus den jeweiligen Stadtteilen.

Am stärksten sind die Unterschiede aufgrund der ethnischen Herkunft. So erlebte ca. jede*r zweite ausländische Staatsbürger*in aus rassistischen Gründen Diskriminierung. Der vergleichbare Anteil bei den Deutschen liegt bei 1-3%.

15% der dt. Staats. aus den Stadtteilen „KNN“ fühlten sich aufgrund anderer persönlicher Merkmale diskriminiert. Der vergleichbare Anteil bei den ausl. Staats. liegt bei 7%.

Lesebeispiel: 12% der befragten deutschen Staatsbürger*innen aus dem Stadtteil „Leipziger Straße / Schilfbreite“ werden aufgrund des Alters diskriminiert.

Diskriminierungserfahrungen in den letzten 24 Monaten ... - ja in %



Bekanntheit von Einrichtungen der Integrations- und Ausländerarbeit

Jedem fünften ausländischen Staatsbürger ist das Netzwerk für Integrations- und Ausländerarbeit bekannt

Beschreibung:

Am häufigsten bekannt in MD ist das Netzwerk für Integration- und Ausländerarbeit. Dies gibt in den jeweiligen Stadtteilen etwa jede*r fünfte ausländischen Staatsbürger*in an (20-21%).

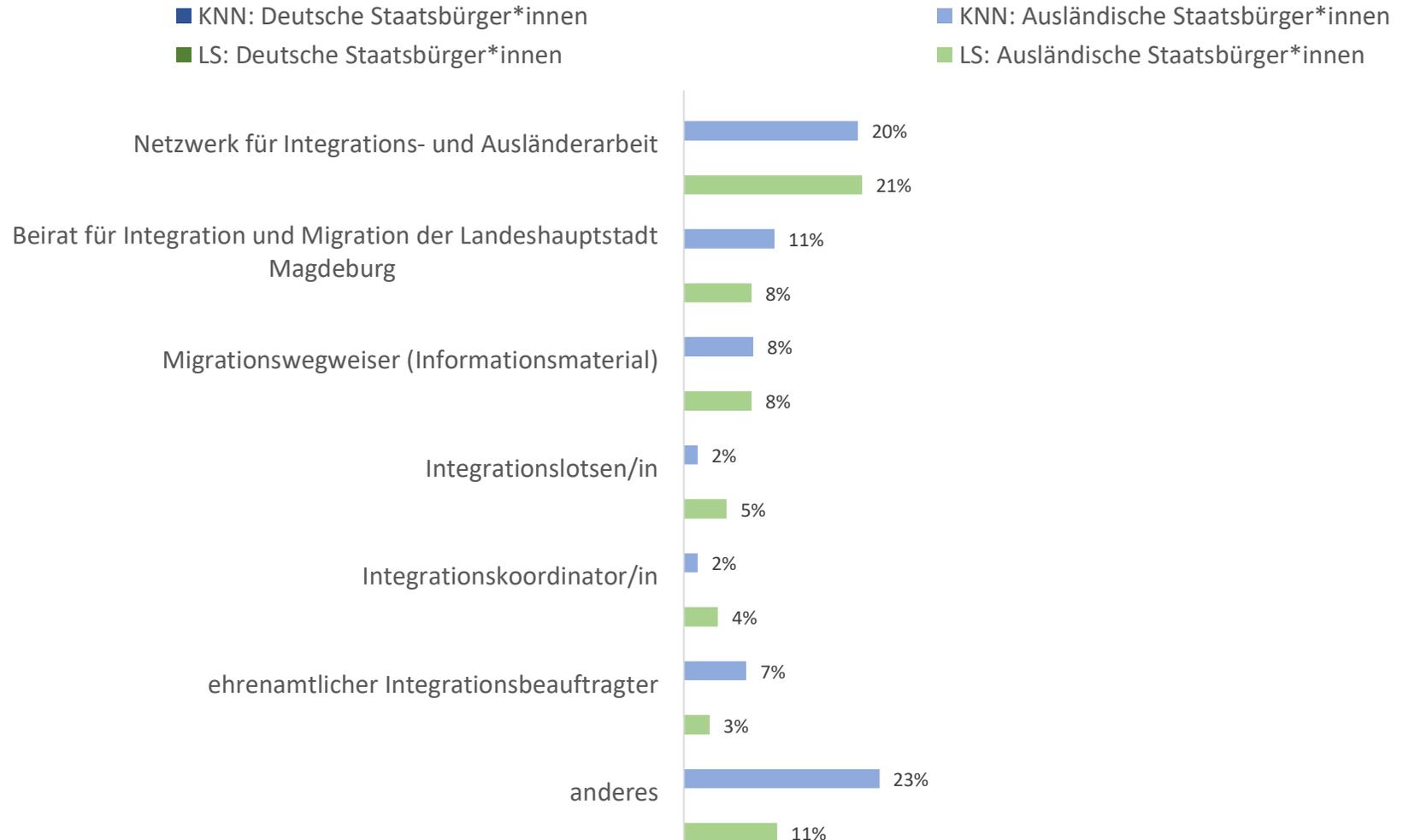
Den Beirat für Integration und Migration der Landeshauptstadt MD sowie das Infomaterial Migrationswegweiser kennen die ausländischen Staatsbürger*innen in den jeweiligen Stadtgebieten etwa zu gleichen Anteilen (8-11%).

Integrationslotsen und –koordinatoren sind bei den ausl. Stb. im Stadtteil „Leipziger Straße / Schilfbreite“(4-5%) etwas bekannter als bei den befragten ausl. Stb. im Stadtgebiet „Kannenstieg, Neustädter See, Neue Neustadt“(2%).

Im Stadtteil „KNN“ sind mit etwa einem Viertel (23%) der ausl. Stb. noch andere Einrichtungen ebenfalls häufig bekannt. Der vergleichbare Anteil im Stadtteil „LS“ liegt bei 11%.

Lesebeispiel: 3% der befragten ausländischen Staatsbürger*innen aus dem Stadtteil „Leipziger Straße / Schilfbreite“ kennen ehrenamtliche Integrationsbeauftragte.

Bekanntheit von Einrichtungen und Angebote aus dem Bereich Integrations- und Ausländerarbeit - ja in %



Deutsche Sprache

Im innerstädtischen Vergleich gelingt es ausländischen Staatsbürger*innen im nördlichen MD ihre Deutschkenntnisse um etwa 20 Prozent weniger gut anzuwenden

Beschreibung:

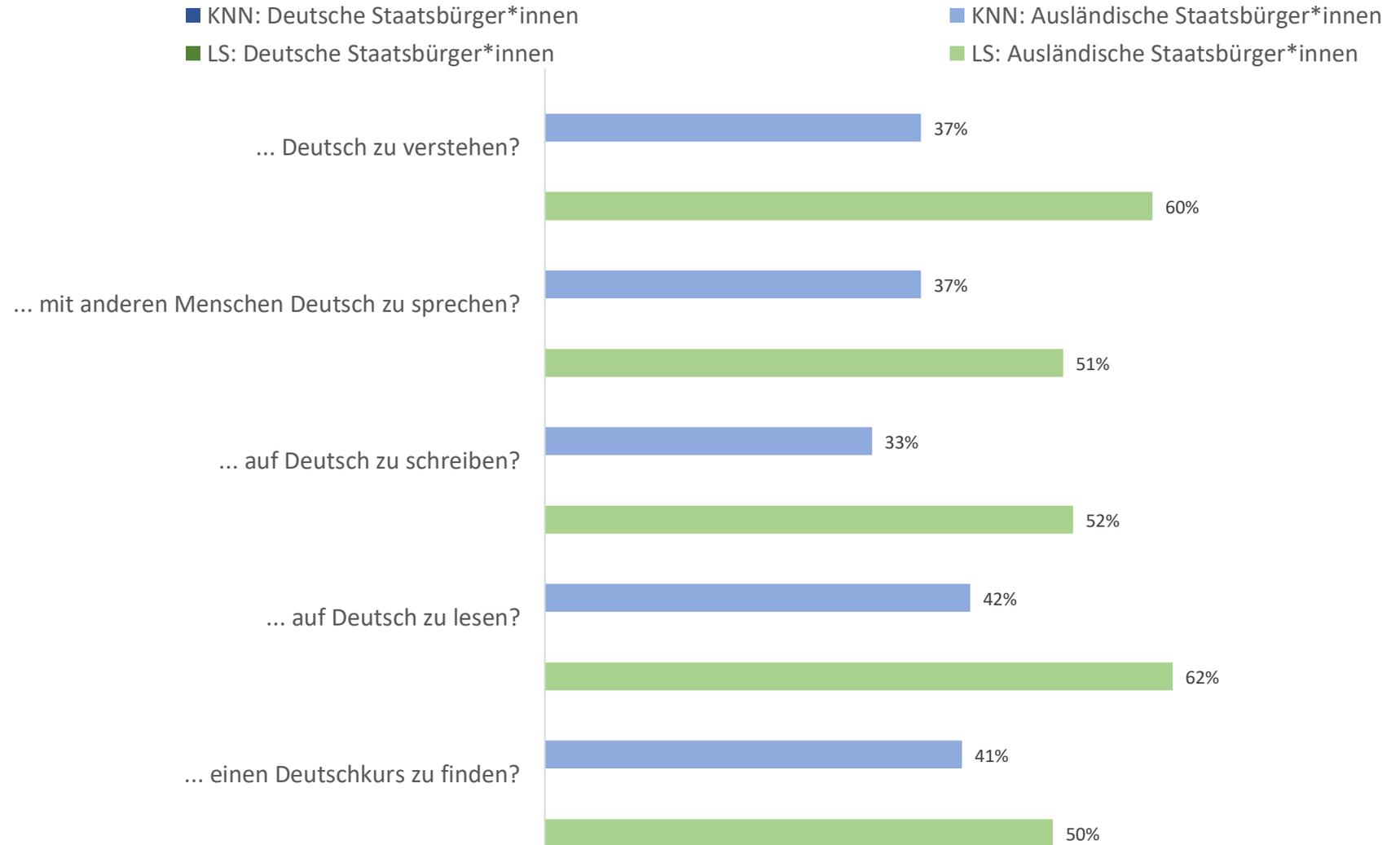
Ca. zwei Drittel der ausländischen Staatsbürger*innen im Stadtteil „Leipziger Straße / Schilfbreite“ können die deutsche Sprache gut verstehen (60%) und lesen (62%). Der vergleichbare Anteil in den Stadtteilen „Kannenstieg, Neustädter See, Neue Neustadt“ liegt mit 37% und 42% deutlich niedriger.

Auch Deutsch gut zu sprechen (51%) und zu schreiben (52%), können mit etwa der Hälfte der ausl. Stb. im Stadtgebiet „LS“ deutlich mehr als der vergleichbare Anteil ausl. Stb. im Stadtteil „KNN“ mit 37% und 33%, also etwa einem Drittel.

Einen Deutschkurs zu finden gelingt mit einem Anteil von 50% den ausl. Staatsbürger*innen im Stadtteil „LS“ etwas besser als dem vergleichbaren Anteil ausl. Stb. in den Stadtteilen „KNN“ mit 41%.

Lesebeispiel: 62% der befragten ausländischen Staatsbürger*innen aus dem Stadtteil „Leipziger Straße“ gelingt es gut bis sehr gut Deutsch zu lesen.

Wie gut gelingt oder gelang es Ihnen ... - (sehr) gut in %



Über 90 Prozent der ausländischen Staatsbürger*innen bewerten das Erlernen der deutschen Sprache als sehr wichtig

Beschreibung:

Die ausländischen Staatsbürger*innen in den Stadtteilen „Kannenstieg, Neustädter See, Neue Neustadt“ sowie dem Stadtteil „Leipziger Straße / Schilfbreite“ geben etwa zu gleichen Anteilen (94-93%) an, dass Ihnen das Lernen der deutschen Sprache sehr wichtig ist.

Wichtigkeit der deutschen Sprache - (sehr wichtig) in %

■ KNN: Deutsche Staatsbürger*innen
■ LS: Deutsche Staatsbürger*innen

■ KNN: Ausländische Staatsbürger*innen
■ LS: Ausländische Staatsbürger*innen

Wie wichtig ist es für Sie, die deutsche Sprache zu lernen?



Lesebeispiel: 94% der befragten ausländischen Staatsbürger*innen aus den Stadtteilen „Kannenstieg, Neustädter See, Neue Neustadt“ geben an, dass es Ihnen wichtig ist die deutsche Sprache zu lernen.

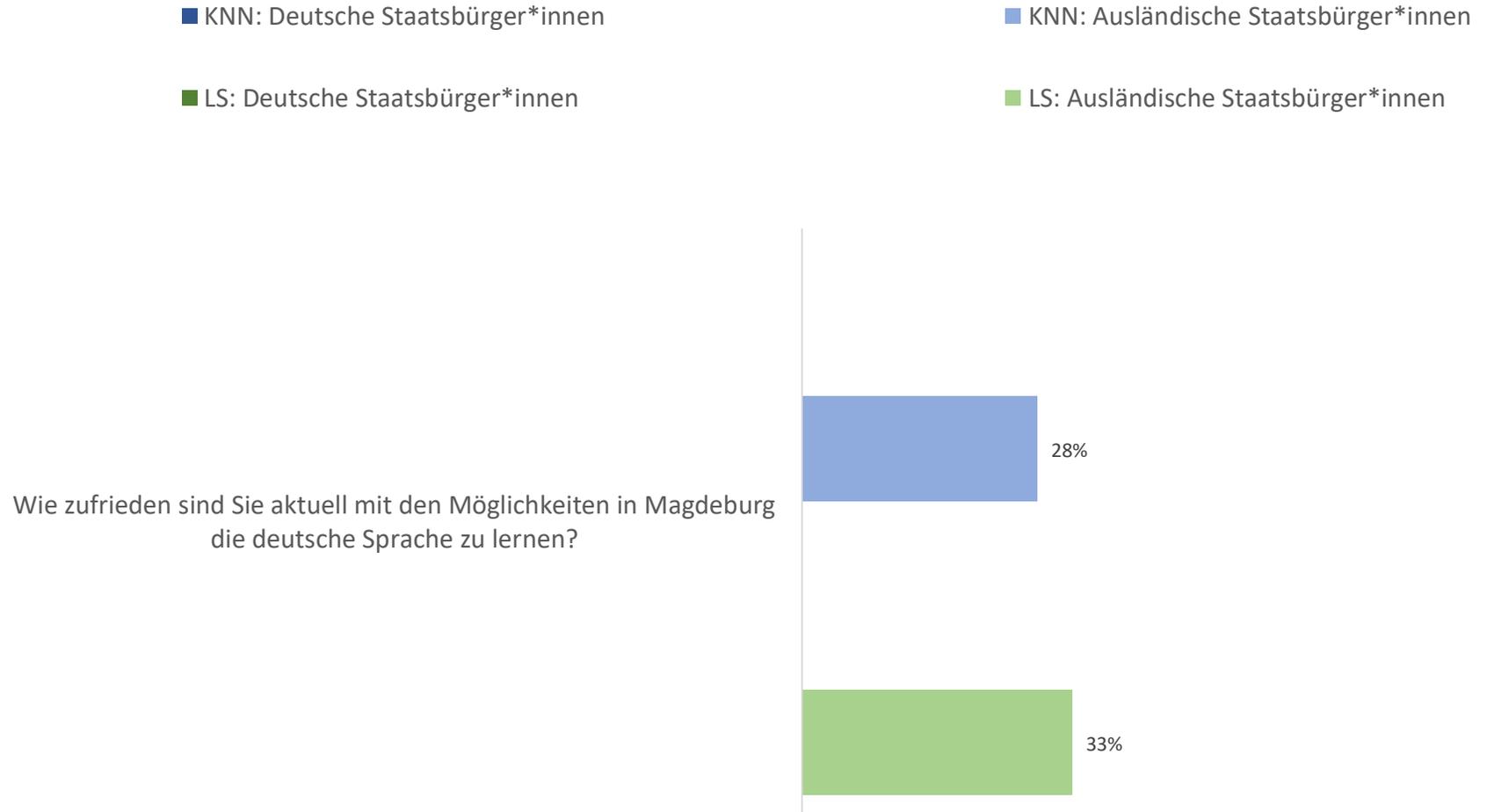
Nur etwa jede*r dritte ausländische Staatsbürger*in ist aktuell zufrieden mit den Möglichkeiten in Magdeburg die deutsche Sprache zu erlernen

Beschreibung:

In den Stadtteilen „Kannenstieg, Neustädter See, Neue Neustadt“ und dem Stadtteil „Leipziger Straße / Schilfbreite“ sind mit den Anteilen von je 28 und 33 Prozent lediglich etwa ein Drittel der ausländischen Staatsbürger*innen zum Zeitpunkt der Befragung zufrieden bis sehr zufrieden mit den Möglichkeiten in Magdeburg die deutsche Sprache zu lernen.

Lesebeispiel: 33% der befragten ausländischen Staatsbürger*innen aus dem Stadtteil „Leipziger Straße / Schilfbreite“ sind mit den Möglichkeiten in Magdeburg die deutsche Sprache zu lernen, zufrieden bis sehr zufrieden.

Zufriedenheit mit den Möglichkeiten die deutsche Sprache zu lernen
- (sehr) zufrieden (8-10) in %



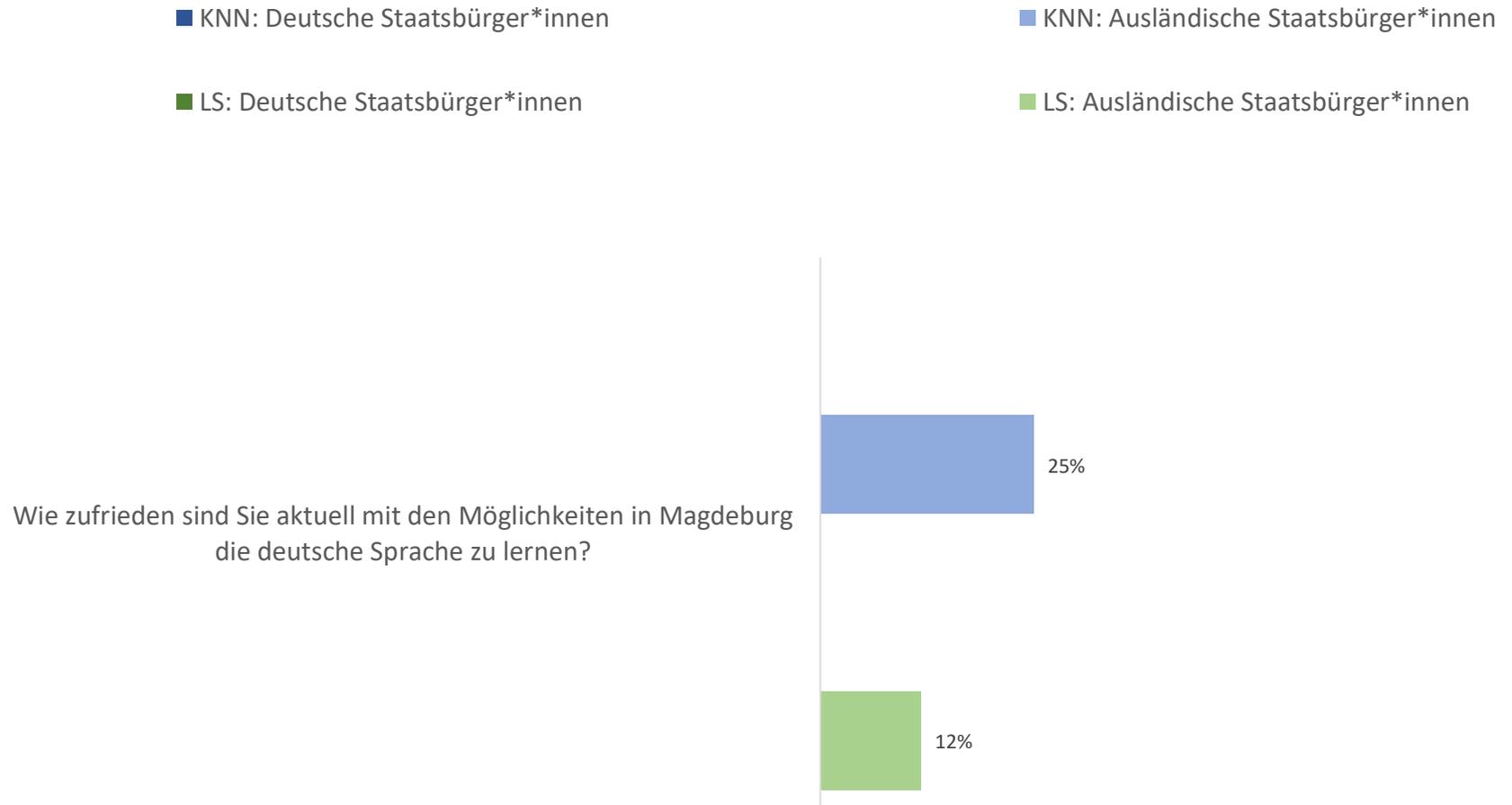
Ein Viertel der Befragten aus den nördlichen Stadtteilen Magdeburgs ist unzufrieden mit den Angeboten des Deutschlernens

Beschreibung:

Mit einem Anteil von 25 Prozent sind ausländische Staatsangehörige aus den Stadtteilen „Kannenstieg, Neustädter See, Neue Neustadt“ etwa doppelt so häufig unzufrieden mit den Möglichkeiten in MD Deutsch zu lernen wie der vergleichbare Anteil (12%) der ausländischen Staatsbürger*innen aus dem Stadtgebiet „Leipziger Straße / Schilfbreite“.

Lesebeispiel: 12% der befragten ausländischen Staatsbürger*innen aus dem Stadtteil „Leipziger Straße / Schilfbreite“ sind mit den Möglichkeiten in Magdeburg die deutsche Sprache zu lernen, unzufrieden bis sehr unzufrieden.

Zufriedenheit mit den Möglichkeiten die deutsche Sprache zu lernen
 - (sehr) unzufrieden (0-2) in %



Zugang und Nähe zu Deutschkursen, Sprachzertifikate sowie die Möglichkeit die deutsche Sprache parallel zur Berufstätigkeit zu lernen, wird in MD am meisten gebraucht

Beschreibung:

Einen Deutschkurs mit Sprachzertifikat werden mit einem Anteil von 50% der ausl. Stb. aus den Stadtteilen „Kannenstieg, Neustädter See, Neue Neustadt“ häufiger benötigt als von ausl. Stb. aus dem Stadtteil „Leipziger Straße / Schilfbreite“ (34%).

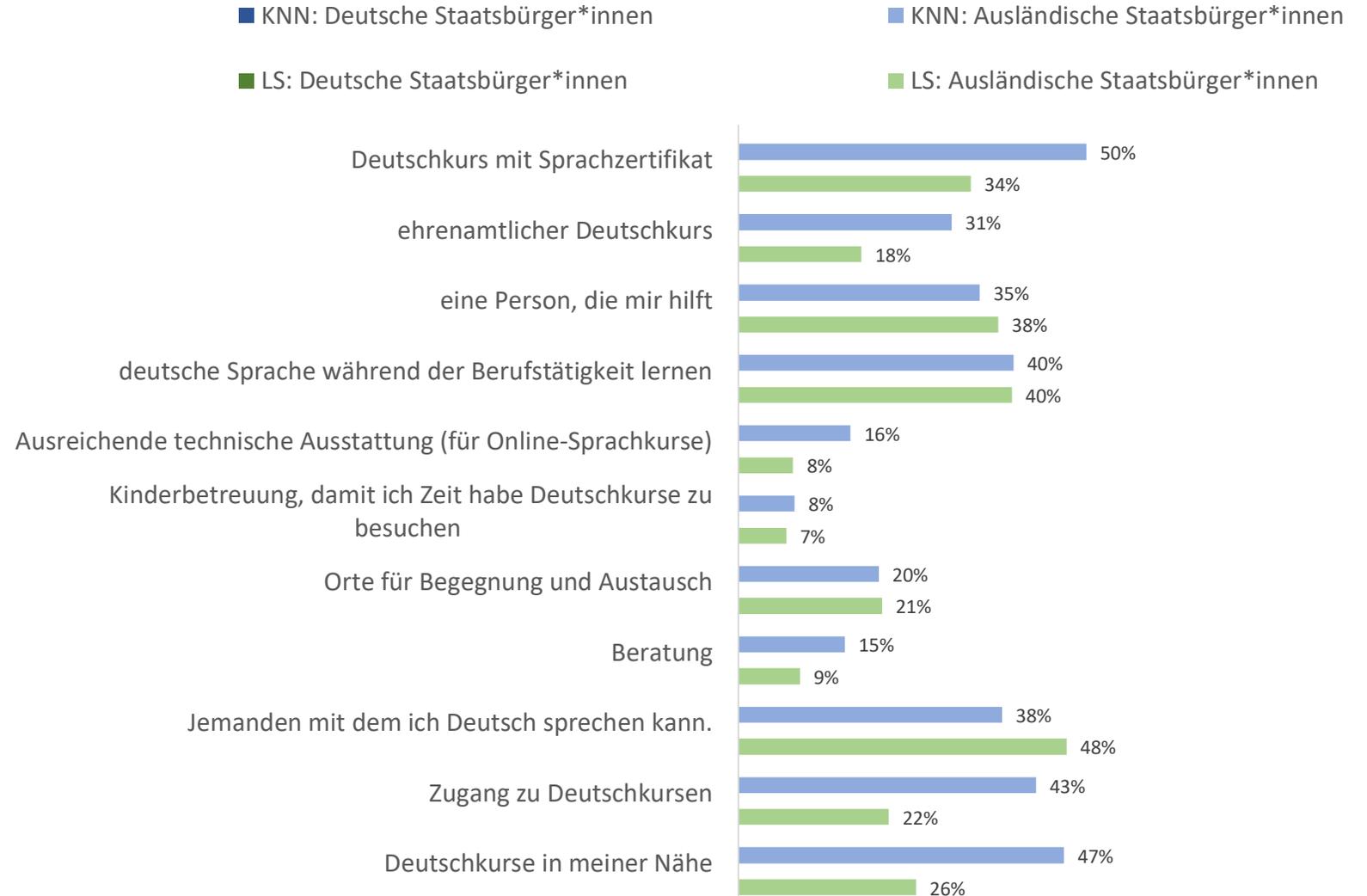
Die Möglichkeit Deutsch während der Berufstätigkeit zu erlernen, geben ausl. Staatsbürger*innen aus den Stadtteilen „KNN“ und „LS“ zu gleichen Teilen (40%) an.

„Jemanden zum Deutsch sprechen“ wünschen sich mehr ausl. Stb. aus dem Stadtgebiet „LS“ (48%) als aus „KNN“ (38%).

Den Zugang und die Nähe zu Deutschkursen wird fast doppelt so häufig von ausl. Stb. aus „KNN“ (43% und 47%) angegeben als von den ausl. Stb. aus „LS“ (22% und 26%).

Lesebeispiel: 15% der befragten ausländischen Staatsbürger*innen aus den Stadtteilen „Kannenstieg, Neustädter See, Neue Neustadt“ brauchen Beratung, um die deutsche Sprache zu lernen.

Was brauchen Sie, um die Deutsche Sprache lernen zu können? - ja in %



Jede*r sechste ausländische Staatsbürger*in aus dem Norden Magdeburgs fühlt sich beim Deutschlernen (sehr) häufig diskriminiert

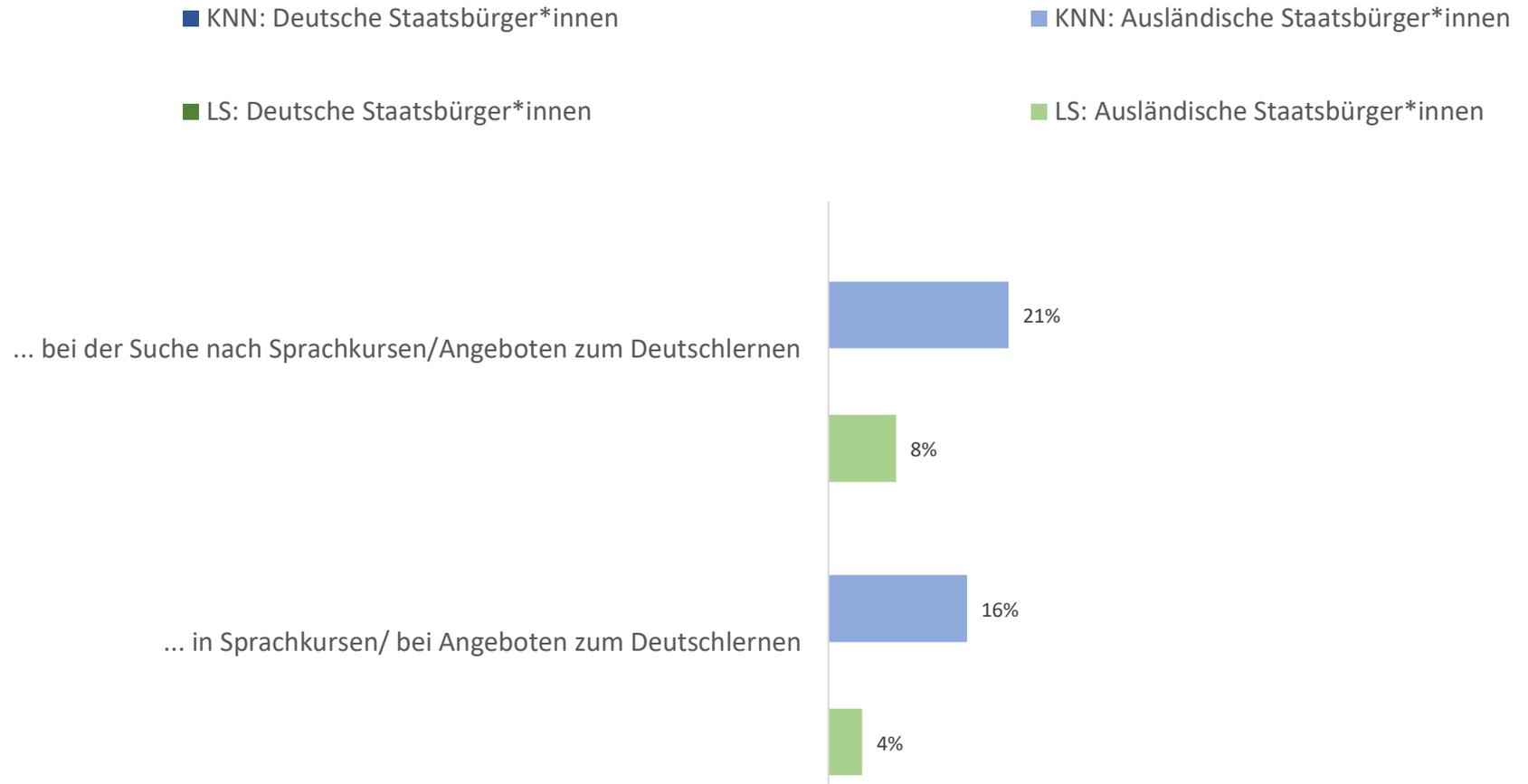
Beschreibung:

Bei der Suche nach Sprachkursen/ Angeboten Deutsch zu lernen fühlte sich jede*r fünfte ausl. Staatsbürger*in (21%) aus den Stadtteilen „Kannenstieg, Neustädter See, Neue Neustadt“ (sehr) häufig diskriminiert. Der vergleichbare Anteil im Stadtteil „Leipziger Straße / Schilfbreite“ ist mit 8% über die Hälfte niedriger.

Auch in den Deutschsprachkursen haben die ausl. Staatsbürger*innen der nördlichen Stadtteile („KNN“) viermal häufiger (Anteil 16%) Diskriminierungserfahrungen gemacht als die ausländischen Staatsbürger*innen aus dem Stadtteil „LS“ (Anteil 4%).

Lesebeispiel: 4% der befragten ausländischen Staatsbürger*innen aus dem Stadtteil „Leipziger Straße / Schilfbreite“ haben in den letzten 24 Monaten (sehr) häufig Diskriminierung in Sprachkursen/ bei Angeboten zum Deutschlernen erlebt.

Diskriminierungserfahrung im Bereich „deutschen Sprache“ in den letzten 24 Monaten - (sehr) häufig in %



Wohlbefinden in Magdeburg

Nur etwa die Hälfte der ausländischen Staatsbürger*innen kommen gut mit dem Leben in MD zurecht und können ihren Alltag organisieren

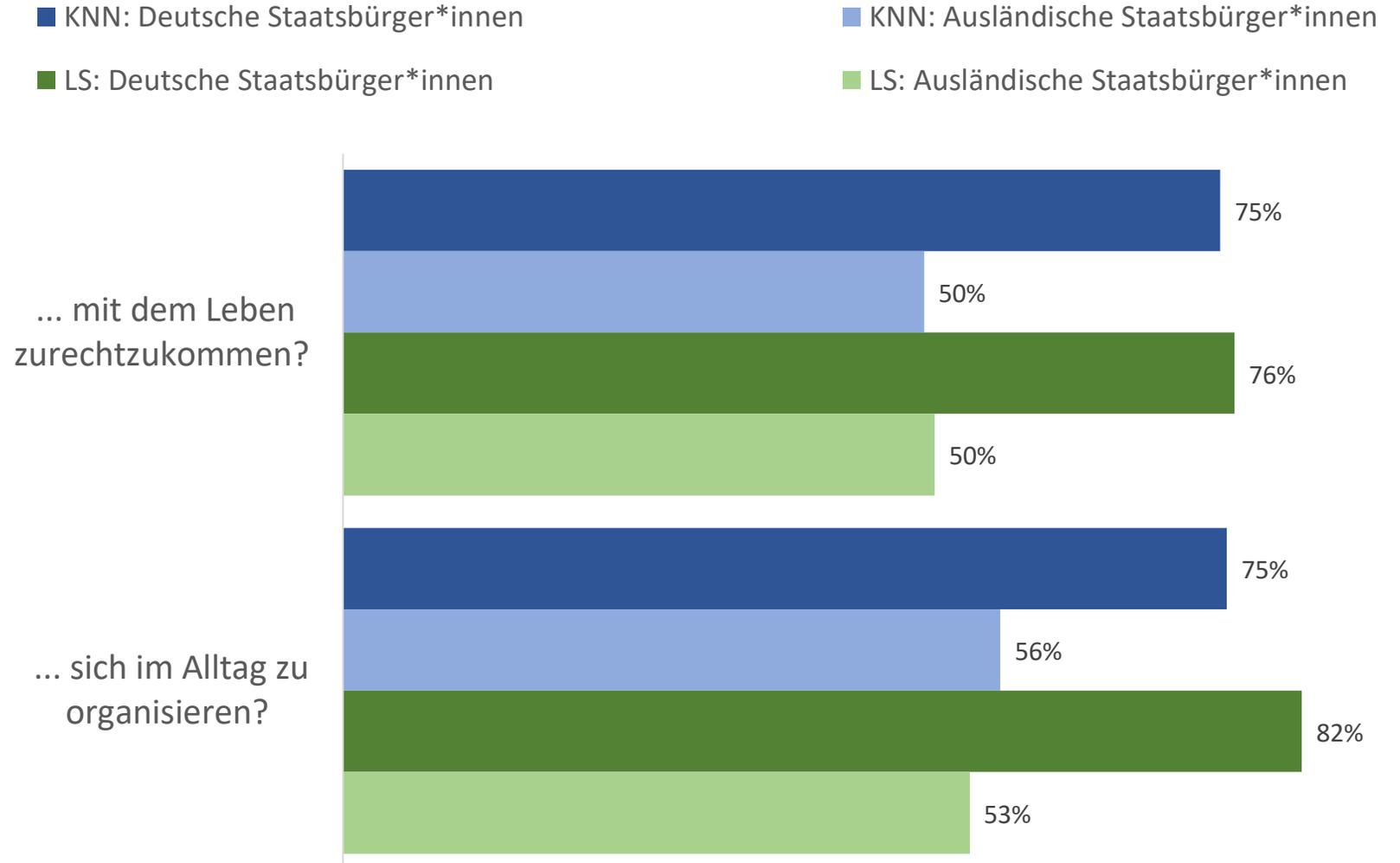
Beschreibung:

Nur jede*r zweite ausländische Staatsbürger*in kommt mit dem Leben in Magdeburg gut bis sehr gut zurecht. Der vergleichbare Anteil der deutschen Staatsbürger*innen liegt bei je 75-76%.

Dt. Staatsbürger*innen gelingt es auch eher sich im Alltag in MD gut bis sehr gut zu organisieren. Dies geben mehr als Dreiviertel (~75-82%) der deutschen Befragten an. Der vergleichbare Anteil bei den ausländischen Staatsbürger*innen liegt mit je 53% und 56% auch in diesem Bereich deutlich niedriger.

Lesebeispiel: 75% der befragten deutschen Staatsbürger*innen aus den Stadtteilen „Kannenstieg, Neustädter See, Neue Neustadt“ gelingt es sich im Alltag gut bis sehr gut zu organisieren.

Wie gut gelingt es Ihnen in Magdeburg... - (sehr) gut in %



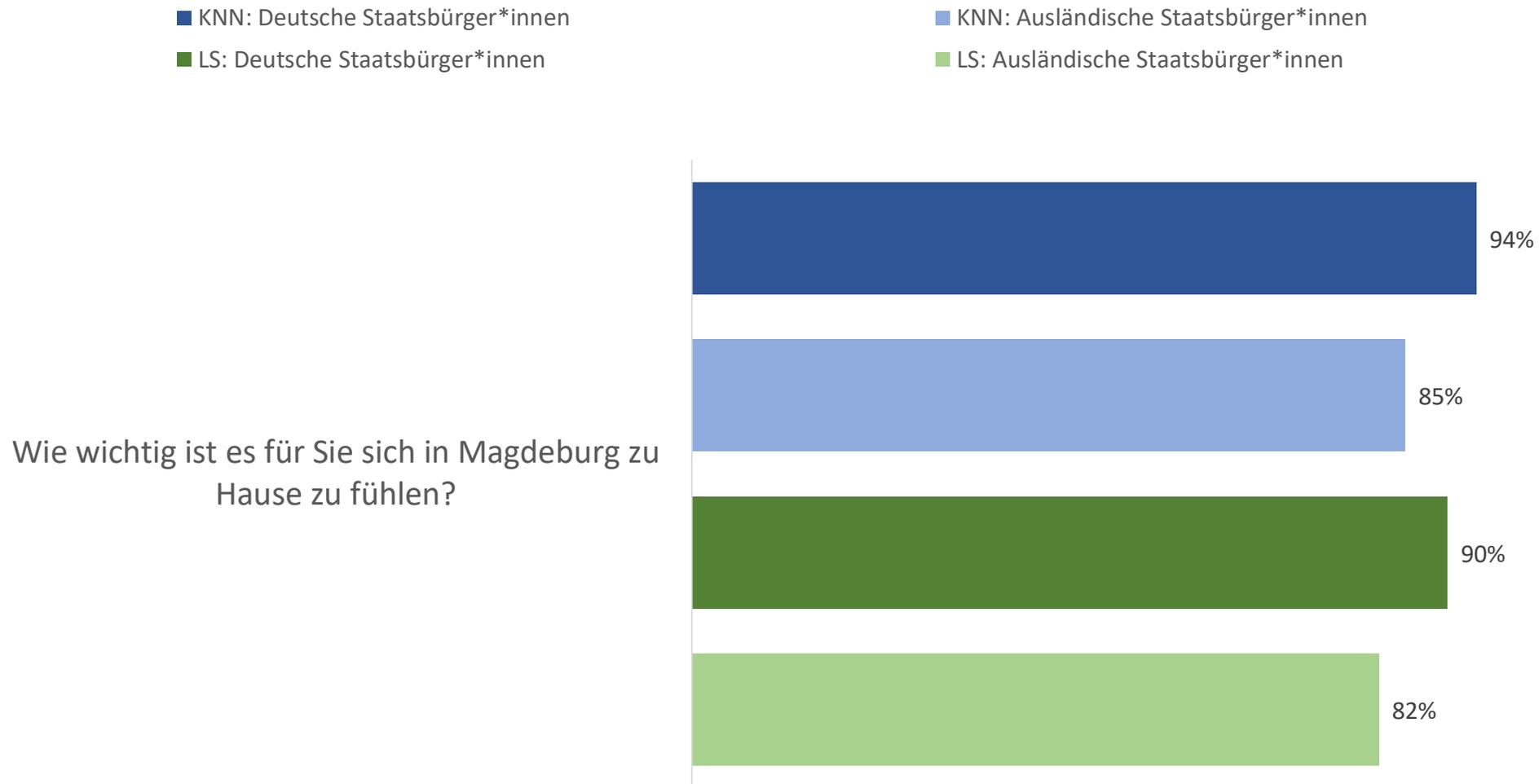
Ausländischen Staatsbürger*innen ist es etwas weniger wichtig sich in MD wohlfühlen als deutschen Staatsbürger*innen

Beschreibung:

Etwas mehr deutschen Staatsbürger*innen ist es (sehr) wichtig sich in Magdeburg wohlfühlen als ausländischen Staatsbürger*innen. So liegt der Anteil bei den Deutschen nach Stadtgebieten jeweils bei 90% und 94%. Der vergleichbare Anteil ausländischer Staatsbürg. liegt bei je 82% und 85%.

Lesebeispiel: 85% der befragten ausländischen Staatsbürger*innen aus den Stadtteilen „Kannenstieg, Neustädter See, Neue Neustadt“ ist es wichtig sich in Magdeburg wohlfühlen.

Wichtigkeit sich in Magdeburg zu Hause zu fühlen
- (sehr) wichtig in %



Etwa jede*r zweite Deutsche und nur etwa jede*r fünfte ausländische Staatsbürger*in ist zufrieden mit dem Leben in den nördlichen Stadtteilen

Beschreibung:

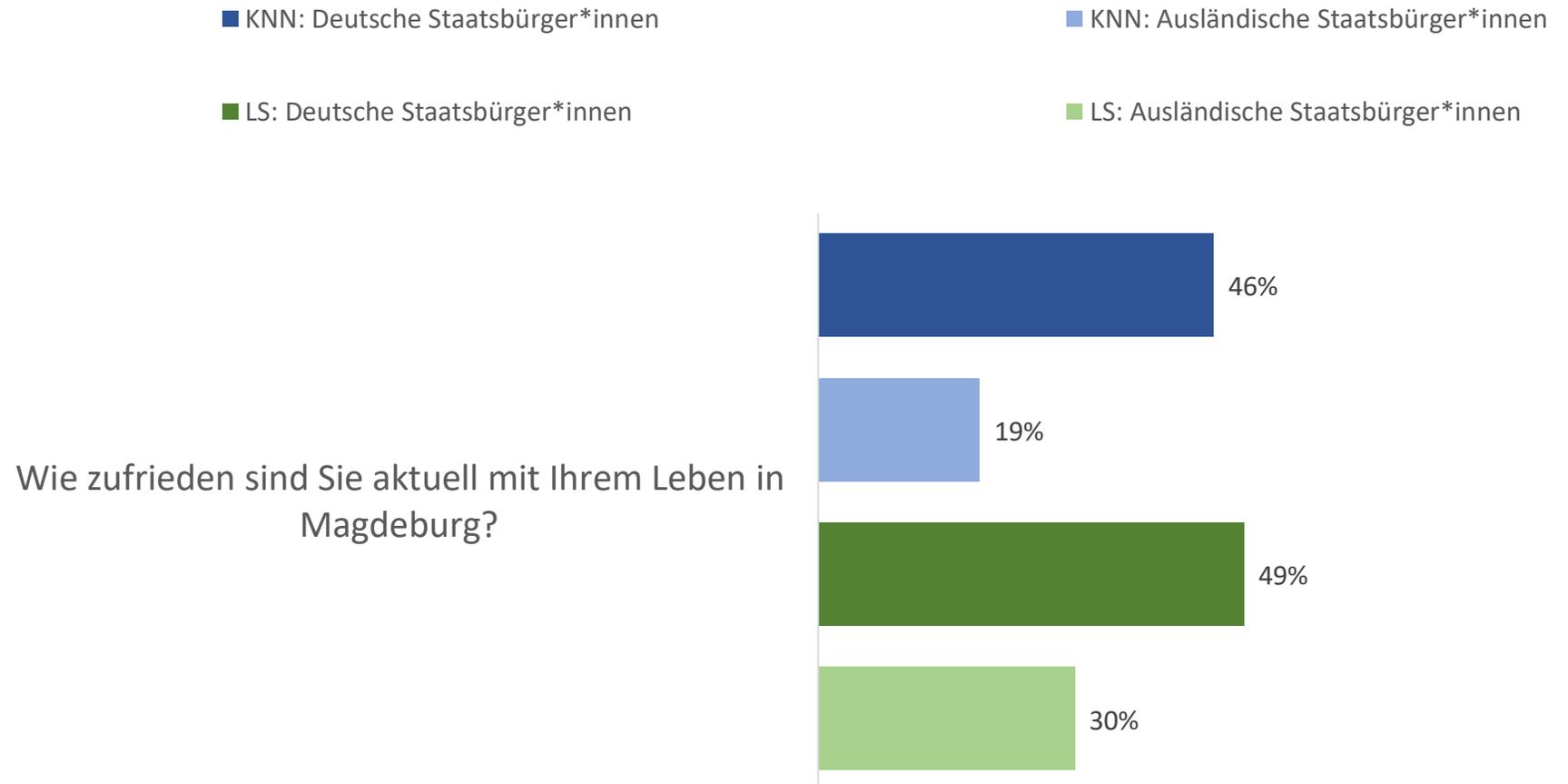
Deutsche Staatsbürger*innen sind mit ihrem Leben in Magdeburg häufiger zufrieden als ausländische Staatsbürger*innen.

So geben dies in den Stadtteilen „Kannenstieg, Neustädter See, Neue Neustadt“ 46% der dt. Staatsbürg. an und nur 19% der ausl. Staatsbürg.

Im Stadtteil „Leipziger Straße / Schilfbreite“ sind 49% der dt. Staatsbürg. mit dem Leben in MD zufrieden. Der vergleichbare Anteil ausl. Staatsbürg. liegt bei 30%.

Lesebeispiel: 49% der befragten deutschen Staatsbürger*innen aus dem Stadtteil „Leipziger Straße / Schilfbreite“ sind mit ihrem Leben in Magdeburg zufrieden bis sehr zufrieden.

Zufriedenheit mit dem Leben in Magdeburg
- (sehr) zufrieden (8-10) in %



Um sich in MD wohlfühlen wünschen sich mehr ausländische Staatsbürger*innen berufliche Perspektiven und (kulturellen) Austausch als deutsche Staatsbürger*innen

Beschreibung:

Sowohl für ausländische als auch dt. Staatsbürger*innen stehen Arbeit und berufliche Perspektiven weit vorn, um sich in MD wohlfühlen. 54% der ausl. Staatsbürger*innen aus den Stadtteilen „Kannenstieg, Neustädter See, Neue Neustadt“ benötigen dies jedoch weit mehr als der vergleichbare Anteil dt. Staatsbürger*innen (35%).

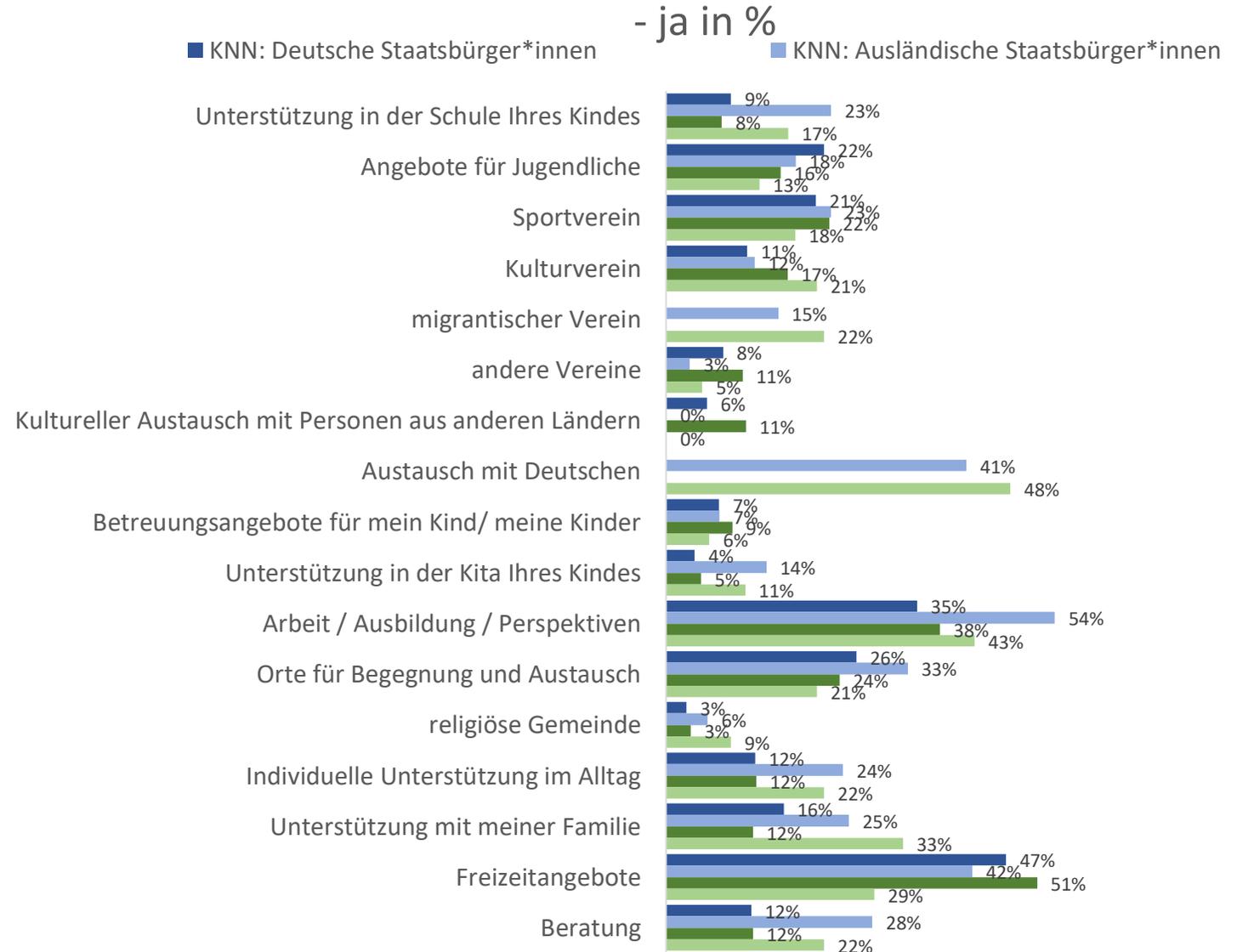
Auch der jeweilige Anteil dt. Staatsbürg. zum kulturellen Austausch mit Personen anderer Länder (6% und 11%) ist im anteiligen Vergleich zu den Wünschen ausl. Staatsbürger*innen über den Austausch mit Deutschen (41% und 48%) wesentlich geringer.

Dt. Staatsbürg. geben am meisten an Freizeitangebote zum Wohlfühlen in MD zu brauchen (je 47% und 51%). Der vergleichbare Anteil ausländischer Staatsbürg. liegt bei je 42% und 29%.

Sportvereine werden von dt. und ausl. Staatsbürger*innen zu etwa gleichen Anteilen (~18-23%) benötigt.

Lesebeispiel: 21% der befragten ausländischen Staatsbürger*innen aus dem Stadtteil „Leipziger Straße / Schilfbreite“ brauchen einen Kulturverein um sich in Magdeburg wohlfühlen.

Was brauchen Sie, um sich in Magdeburg wohl zu fühlen?



Vier- bis fünfmal häufiger erfahren ausländische Staatsbürger*innen Diskriminierung an öffentlichen Orten als deutsche Staatsbürger*innen

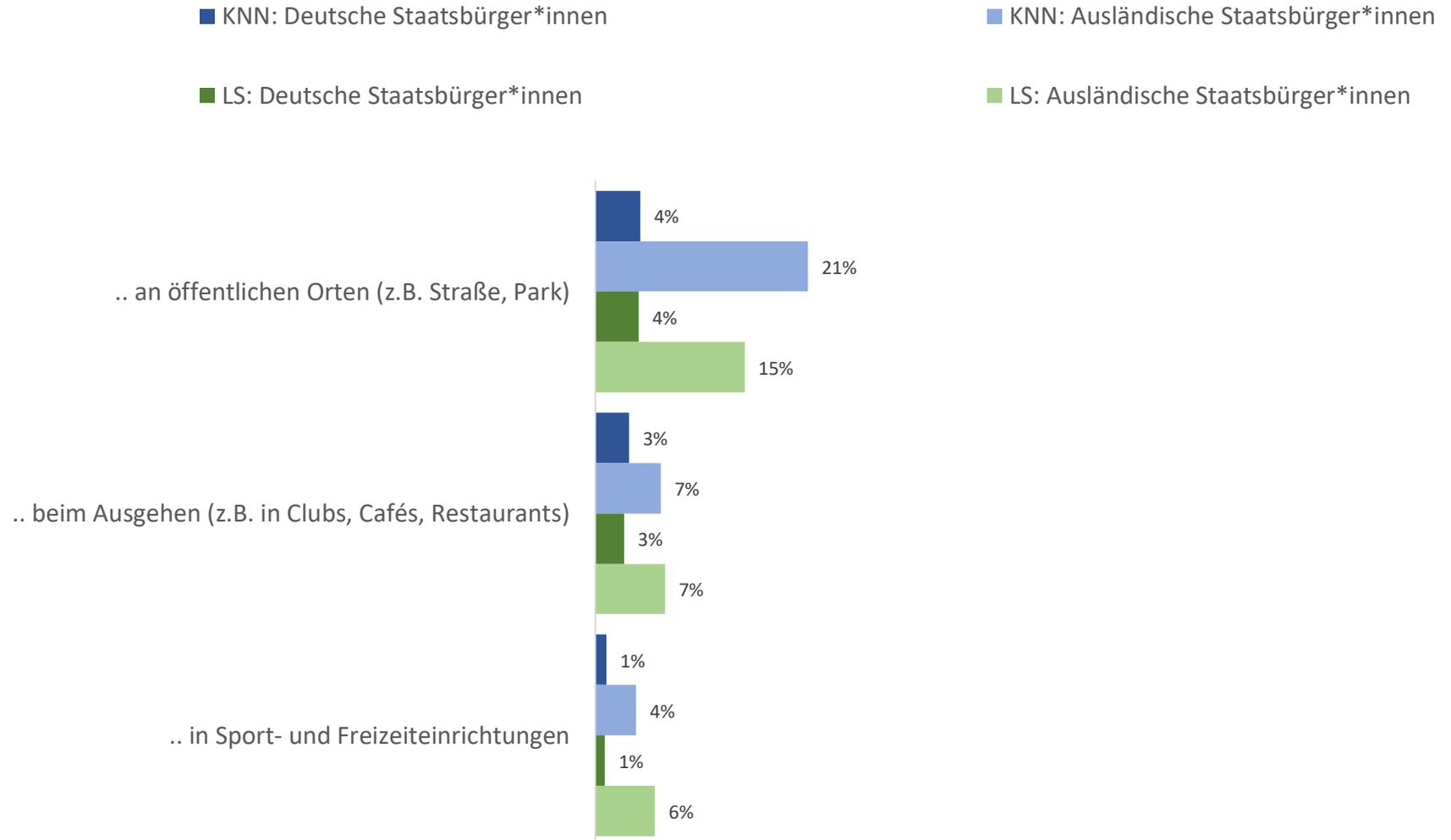
Beschreibung:

Ausländische Staatsbürger*innen fühlen sich im Vergleich mit den Anteilen bei deutschen Staatsbürger*innen vier- bis fünfmal häufiger an öffentlichen Orten diskriminiert. So erlebten dies im Stadtteil „Leipziger Straße / Schilfbreite“ 15% ausl. Staatsbürg. und in den Stadtteilen „Kannenstieg, Neustädter See, Neue Neustadt“ 21% ausl. Staatsbürger*innen. Der vergleichbare Anteil bei den dt. Staatsbürger*innen lag bei je 4%.

Beim Ausgehen (~3-7%) und in Sport- und Freizeiteinrichtungen(~1-6%) geben dt. und ausl. Staatsbürger*innen zu etwa gleichen Anteilen an, Diskriminierung erfahren zu haben. Dennoch sind auch hier eher ausländische Staatsangehörige betroffen.

Lesebeispiel: 3% der befragten deutschen Staatsbürger*innen aus den Stadtteilen „Kannenstieg, Neustädter See, Neue Neustadt“ fühlten sich in den letzten 24 Monaten (sehr) häufig beim Ausgehen diskriminiert.

Diskriminierungserfahrung im öffentlichen Bereich in den letzten 24 Monaten - (sehr) häufig in %



Soziale Kontakte

Ausländischen Staatsbürger*innen im Magdeburger Norden gelingt es doppelt so gut soziale Kontakte zu Personen aus Herkunfts- oder anderen Ländern zu knüpfen als zu Deutschen Staatsbürger*innen

Beschreibung:

Soziale Kontakte mit Deutschen zu knüpfen gelingt ausländischen Staatsbürger*innen aus dem Stadtteil „Leipziger Straße / Schilfbreite“ mit 37% besser als dem vergleichbaren Anteil der Stadtteile „Kannenstieg, Neustädter See, Neue Neustadt“ mit 23%.

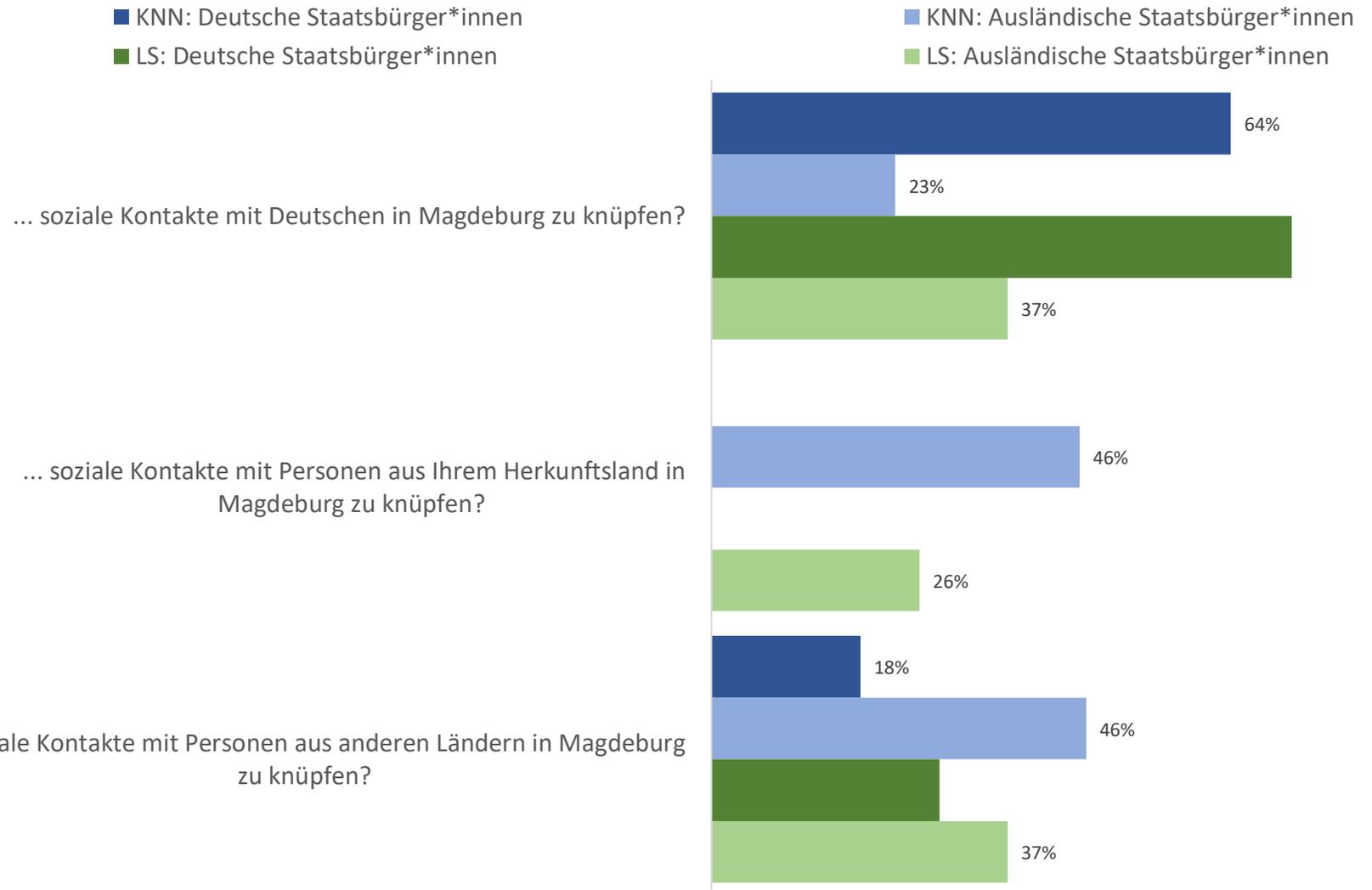
Auch dt. Staatsbürger*innen aus diesen Stadtteilen („KNN“) gelingt es mit 64% im anteiligen Vergleich mit denen aus dem Stadtteil „LS“ (72%) weniger gut mit Deutschen Kontakte zu schließen.

Demgegenüber gelingt es ausl. Stb. aus „KNN“ mit je 46% wesentlich eher Kontakte zu Personen aus ihren Herkunfts- oder anderen Ländern zu finden. Der vergleichbare Anteil bei ausl. Stb. aus „LS“ liegt bei je 26% und 37%.

Deutschen Staatsbürger*innen gelingt es nur zu 18% („KNN“) sowie 28% („LS“) soziale Kontakte zu ausl. Personen in Magdeburg zu knüpfen.

Lesebeispiel: 26% der befragten ausländischen Staatsbürger*innen aus dem Stadtteil „Leipziger Straße / Schilfbreite“ gelingt es gut soziale Kontakte mit Personen aus ihrem Herkunftsland in MD zu knüpfen.

Wie gut gelingt es Ihnen ... - (sehr) gut in %



Deutsche Staatsbürger*innen halten soziale Kontakte zu ausländischen Staatsbürger*innen für deutlich weniger wichtig als umgekehrt

Beschreibung:

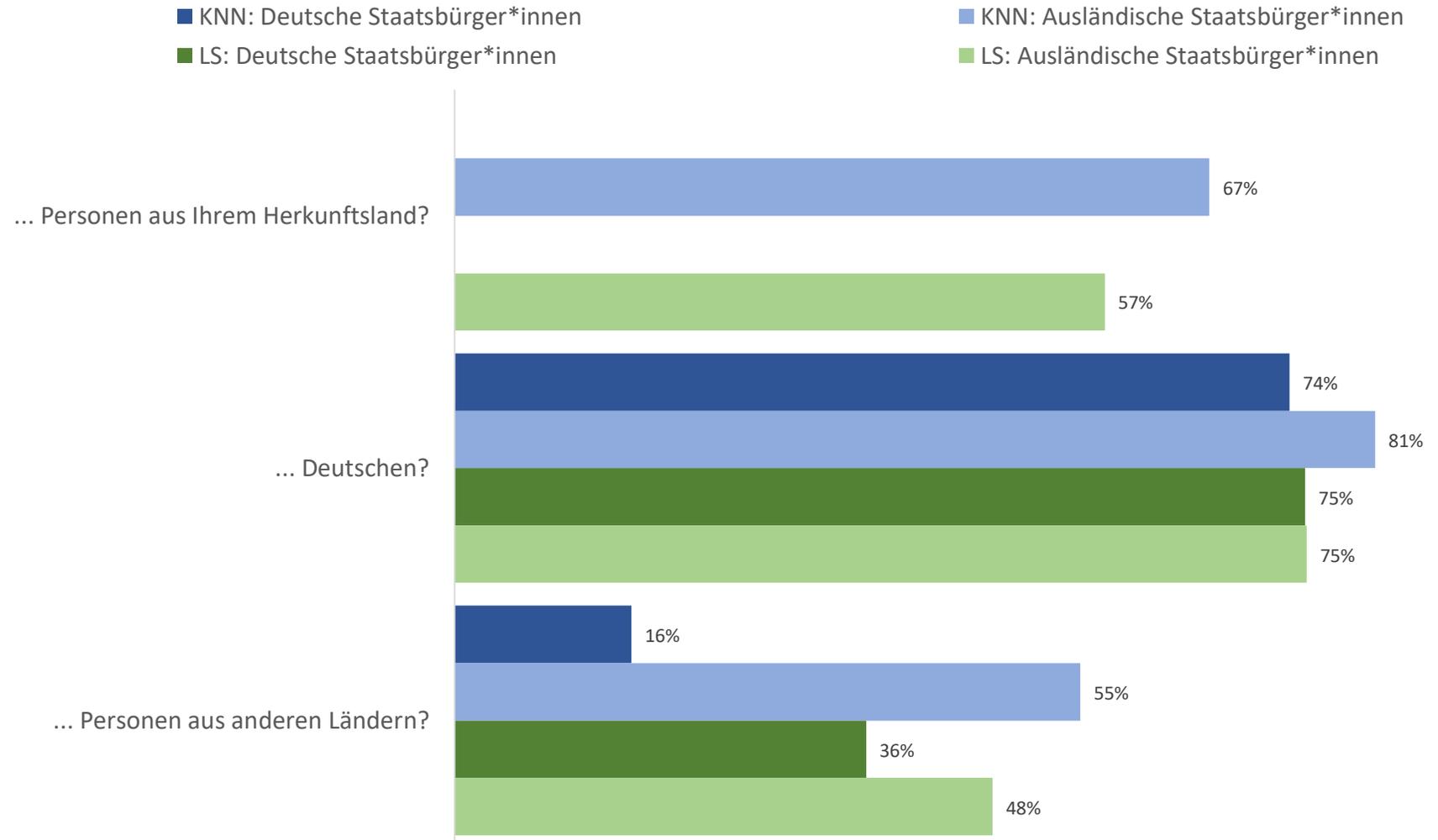
Ausl. und dt. Staatsbürger*innen halten zu etwa gleichen Anteilen (~74-81%) soziale Kontakte zu Deutschen für (sehr) wichtig.

Im Vergleich dazu halten dt. Staatsbürger*innen Kontakte zu Personen aus anderen Ländern mit den Anteilen von nur 16% aus den Stadtteilen „KNN“ sowie 36% aus dem Stadtteil „LS“ für deutlich weniger wichtig.

Für ausl. Staatsbürger*innen aus den Stadtteilen „Kannenstieg, Neustädter See, Neue Neustadt“ ist sowohl der Kontakt zu Personen aus ihrem Herkunftsland (67%) als auch zu Personen aus anderen Ländern (55%) etwas wichtiger als die vergleichbaren Anteile ausl. Stb. aus dem Stadtteil „LS“ (57% u. 48%).

Lesebeispiel: 81% der befragten ausländischen Staatsbürger*innen aus den Stadtteilen „Kannenstieg, Neustädter See, Neue Neustadt“ hält soziale Kontakte zu Deutschen für (sehr) wichtig.

Wichtigkeit von sozialen Kontakten - (sehr) wichtig in %



Im Vergleich sind ausländische Staatsbürger*innen mit ihren sozialen Kontakten ähnlich zufrieden wie deutsche Staatsbürger*innen

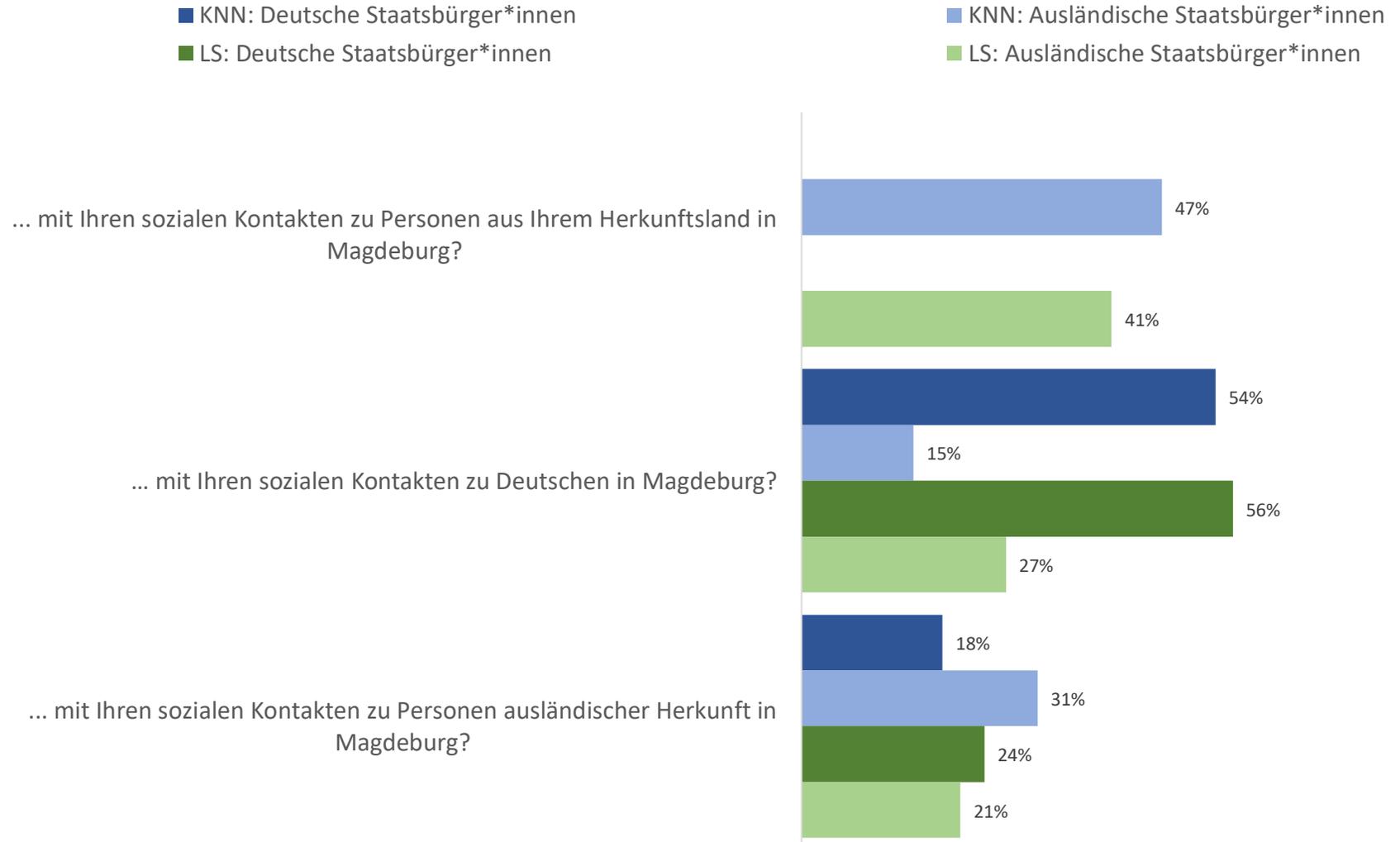
Beschreibung:

Ausl. Staatsbürger*innen sind in den jeweiligen Stadtteilen mit den Kontakten zu Personen aus ihrem Herkunftsland (47% KNN, 41% LS) ähnlich zufrieden wie dt. Staatsbürg. im vergleichbaren Anteil (54% KNN, 56% LS) zu ihren Landsleuten.

Der soziale Kontakt ausl. Stb. zu Deutschen und dt. Stb. zu Personen ausl. Herkunft liegt in vergleichbar ähnlich niedrigen Anteilen. So sind im Stadtteil „Leipziger Straße / Schilfbreite“ 27% der ausl. und 24% der dt. Staatsbürger mit den diesbezüglichen Kontakten zufrieden. In den Stadtteilen „Kannenstieg, Neustädter See, Neue Neustadt“ sind nur 15% der ausl. und 18% der dt. Stb. mit den Kontakten zu den jeweils Anderen zufrieden.

Lesebeispiel: 31% der befragten ausländischen Staatsbürger*innen aus den Stadtteilen „Kannenstieg, Neustädter See, Neue Neustadt“ sind mit ihren sozialen Kontakten zu Personen ausländischer Herkunft in MD (sehr) zufrieden.

Zufriedenheit mit sozialen Kontakten - (sehr) zufrieden in %



Den meisten sozialen Kontakt zu Deutschen haben ausländische Staatsbürger*innen am Arbeitsplatz, im Bildungsbereich sowie in der Nachbarschaft

Beschreibung:

Ausländische und deutsche Staatsbürger*innen haben zu etwa gleichen Anteilen (~58-62%) am Arbeitsplatz regelmäßig soziale Kontakte zu Deutschen.

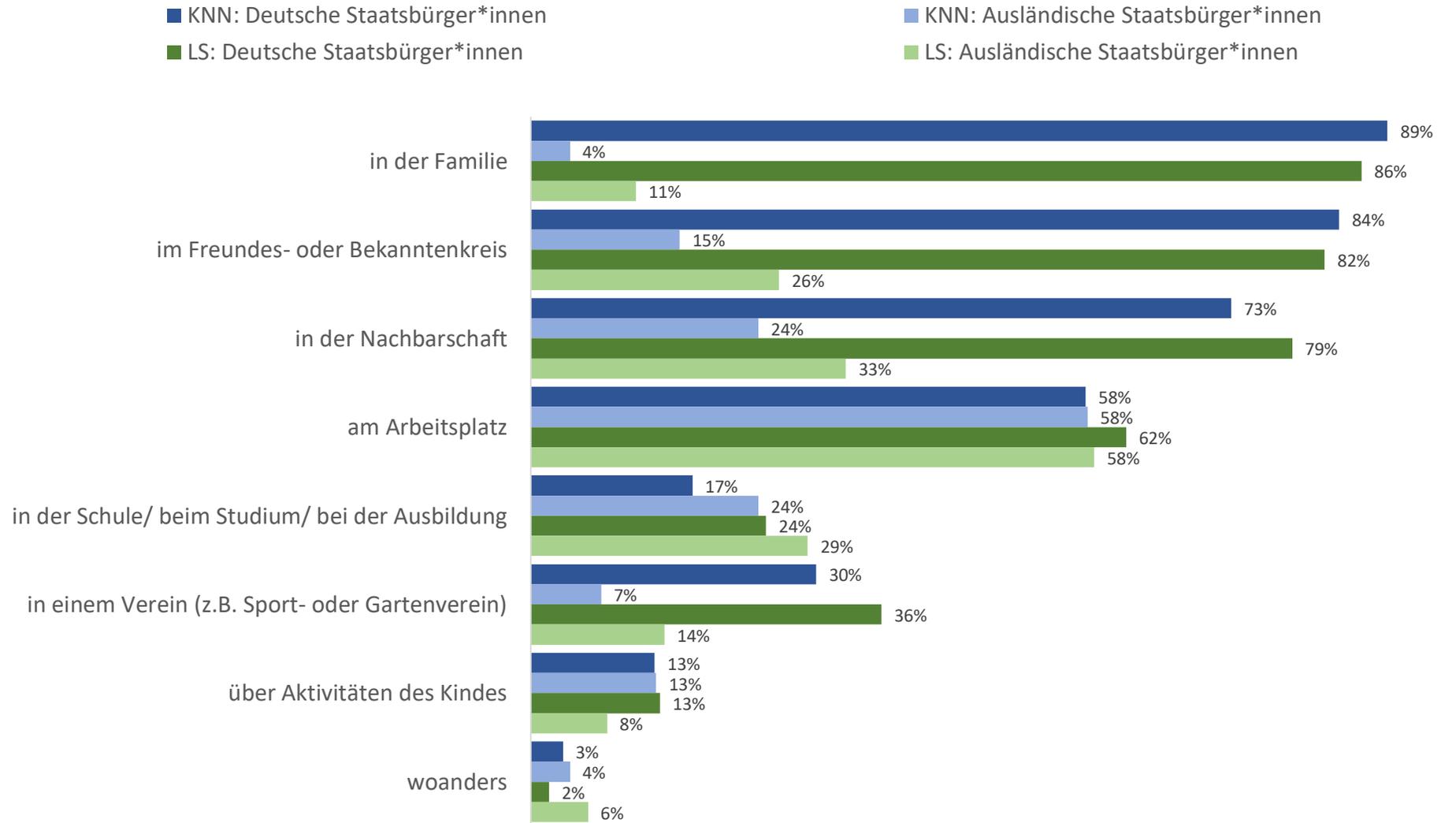
Für ausl. Stb. ist dies die stärkste Kontaktmöglichkeit zu Deutschen, gefolgt von den regelmäßigen Begegnungen in der Nachbarschaft (33% LS, 24% KNN) sowie im Bildungsbereich (29% LS, 24% KNN).

Dt. Staatsbürg. haben ihre regelmäßigen deutschen Kontakte am ehesten in den Familien, im Freundeskreis, unter Nachbarn sowie auch im Verein. Im Vergleich haben ausl. Staatsbürger*innen bis auf nachbarschaftliche Kontakte in diesen Bereichen eher weniger Kontakte zu Deutschen.

Auffällig im jeweils anteiligen Vergleich ist, dass ausl. Stb. aus dem Stadtteil „Leipziger Straße / Schilfbreite“ fast immer mehr soziale Kontakte zu Deutschen angaben als ausl. Staatsb. aus „KNN“.

Lesebeispiel: 13% der befragten deutschen Staatsbürger*innen aus dem Stadtteil „Leipziger Straße / Schilfbreite“ haben regelmäßige soziale Kontakte zu Deutschen über Aktivitäten des Kindes.

In welchen Lebensbereichen haben Sie regelmäßig soziale Kontakte zu Deutschen? - ja in %



Deutsche Staatsbürger*innen haben am ehesten regelmäßige Kontakte zu Personen ausländischer Herkunft am Arbeitsplatz und weniger im Bildungssektor

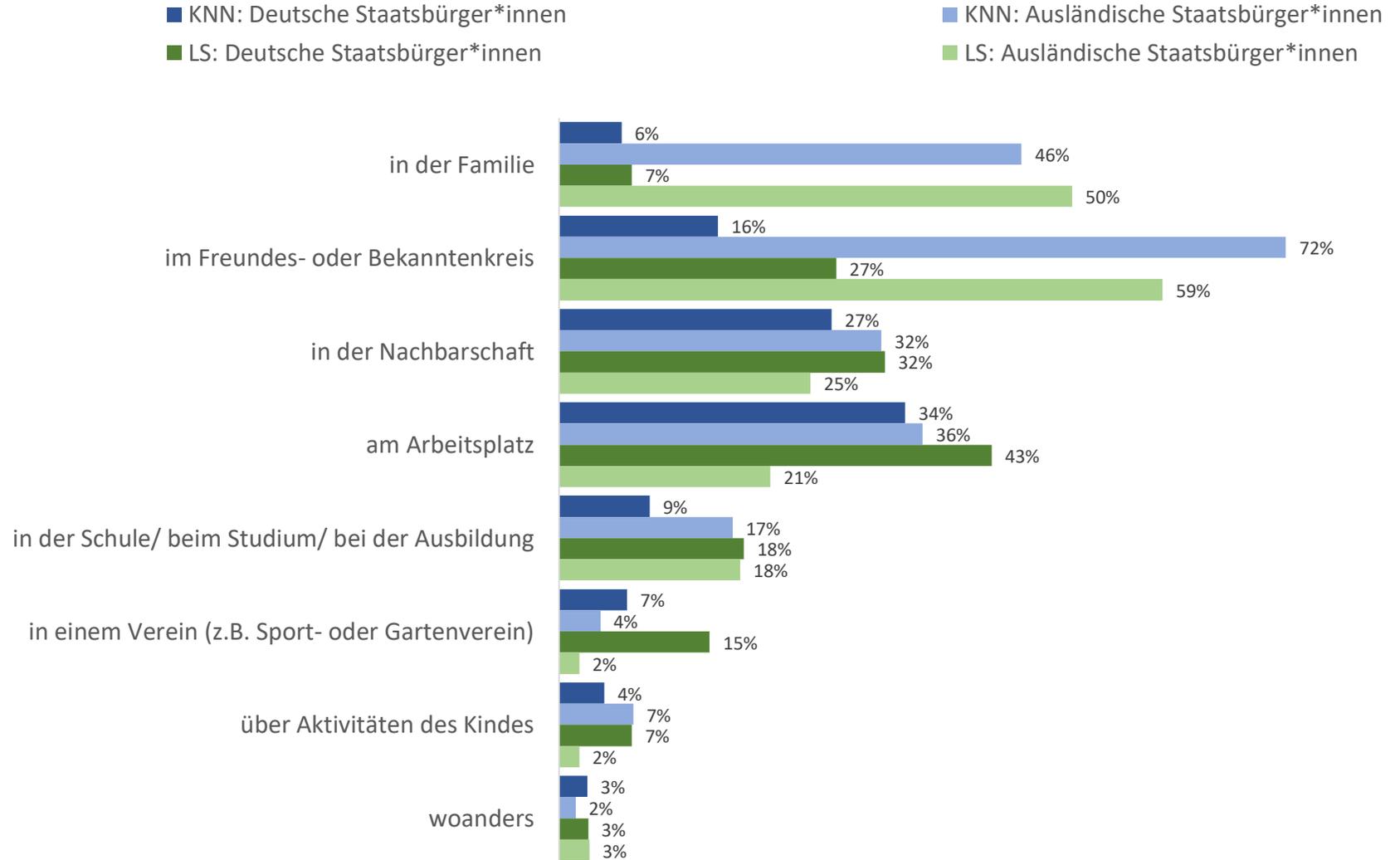
Beschreibung:

Deutsche Staatsbürger*innen aus dem Stadtteil „Leipziger Straße / Schilfbreite“ geben an die meisten regelmäßig sozialen Kontakte zu Personen ausländischer Herkunft am Arbeitsplatz (43%), dann in der Nachbarschaft (32%) sowie im Freundes-, Bekanntenkreis (27%) zu haben. Der vergleichbare Anteil dt. Staatsbürg. aus den Stadtteilen „Kannenstieg, Neustädter See, Neue Neustadt“ liegt mit 34%, 27% und 16% niedriger.

Ausländische Staatsbürg. haben regelmäßig soziale Kontakte zu ausl. Bürgern vor allem im Freundeskreis, der Familie, sowie am Arbeitsplatz und in der Nachbarschaft. Auffällig ist, dass ausl. Staatsb. aus „KNN“ häufiger diese soz. Kontakte haben als der vergleichbare Anteil ausl. Stb. aus dem Stadtteil „LS“.

Lesebeispiel: 6% der befragten deutschen Staatsbürger*innen aus den Stadtteilen „Kannenstieg, Neustädter See, Neue Neustadt“ haben regelmäßig soziale Kontakte zu Personen ausländischer Herkunft in der Familie.

In welchen Lebensbereichen haben Sie regelmäßig soziale Kontakte zu Personen ausländischer Herkunft? - ja in %



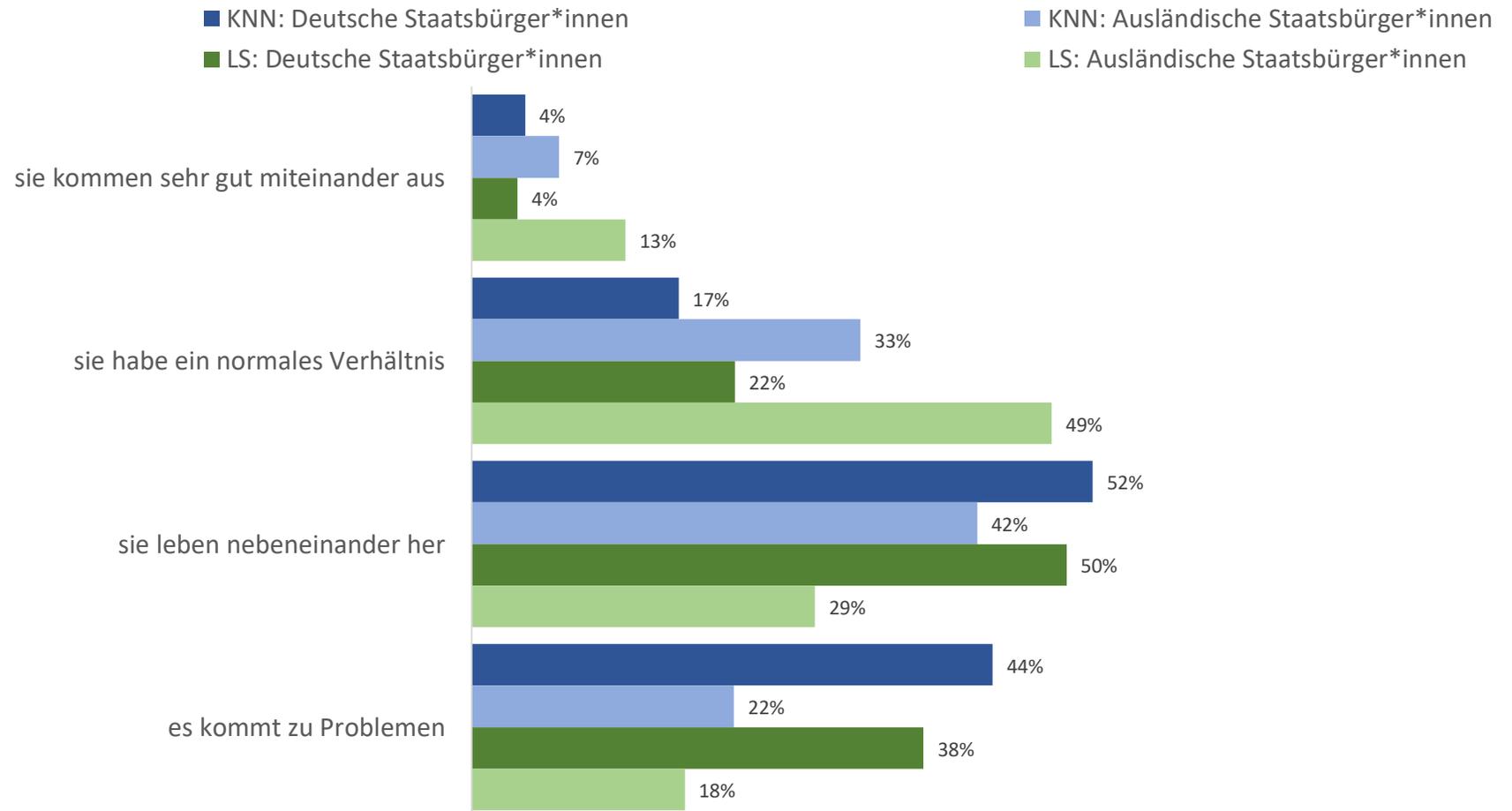
Deutsche Staatsbürger*innen bewerten das Zusammenleben in MD mit Menschen ausländischer Herkunft kritischer als ausländische Staatsbürger*innen

Beschreibung:

Das Verhältnis zwischen Menschen dt. und ausl. Herkunft schätzen ausl. Staatsbürger*innen zufriedener ein als Deutsche. So geben 7% (aus KNN) und 13% (aus LS) ausl. Stb an, dass diese Gruppen sehr gut miteinander auskommen. Der vergleichbare Anteil bei dt. Stb. beträgt nur 4%. Auch die Meinung, das Verhältnis zw. „Beiden“ sei normal, bewerten anteilig in den Stadtteilen ca. doppelt so viele ausl. Stb. (33% u. 49%) positiv als es dt. Stb. (17% u. 22%) tun. Hingegen sagen über die Hälfte (52% u. 50%) der dt. Stb., dass dt. und ausl. Bürger nebeneinander her leben. Der vergleichbare Anteil bei den ausl. Stb. liegt bei je 42% (KNN) und 29% (LS). Auch sagen ca. doppelt so viele Deutsche (44% u. 38%) wie der jeweils vergleichbare Anteil ausl. Stb. (22% u. 18%), dass es zu Problemen kommt. Auffällig ist, dass dt. und ausl. Staatsb. im Stadtteil „LS“ grundsätzlich eine optimistischere Einschätzung zum Zusammenleben haben als der vergleichbare Anteil der Bürger aus den Stadtteilen „KNN“.

Lesebeispiel: 38% der befragten deutschen Staatsbürger*innen aus dem Stadtteil „Leipziger Straße / Schilfbreite“ sind der Meinung, dass es im Verhältnis zwischen Menschen dt. und ausl. Herkunft in Magdeburg zu Problemen kommt.

Wie ist Ihrer Meinung nach das Verhältnis zwischen Menschen deutscher und ausländischer Herkunft in Magdeburg?... - (sehr) zufrieden in %



Für soziale Kontakte in MD bevorzugen Deutsche Freizeit- und Sportangebote, ausländische Staatsbürger*innen Freizeit-, Nachbarschaftsangebote und Begegnungsorte

Beschreibung:

Um soziale Kontakte zu knüpfen geben im anteiligen Vergleich mehr deutsche Staatsbürger*innen an Freizeit- und Sportangebote zu benötigen als ausl. Staatsbürger*innen.

Ausländische Staatsbürg. geben an, neben Freizeitangeboten, vor allem auch Orte für Begegnung und Austausch oder Angebote in der Nachbarschaft zu brauchen. Weiterhin sind kulturelle oder migrantische Vereine, Begleitpersonen oder Beratung für sie eher wichtig, um soziale Kontakte zu finden.

Auffällig ist, dass ausländische Staatsbürger*innen aus den Stadtteilen „Kannenstieg, Neustädter See, Neue Neustadt“ fast immer mit einem höheren Prozentanteil als ausl. Staatsbürg. aus dem Stadtteil „Leipziger Straße / Schilfbreite“ die verschiedenen Möglichkeiten befürworten und somit ihr erhöhtes Interesse daran bekunden.

Lesebeispiel: 4% der befragten deutschen Staatsbürger*innen aus den Stadtteilen „Kannenstieg, Neustädter See, Neue Neustadt“ brauchen eine religiöse Gemeinde, um soziale Kontakte in Magdeburg zu knüpfen..

Was brauchen Sie, um in Magdeburg soziale Kontakte zu knüpfen? - ja

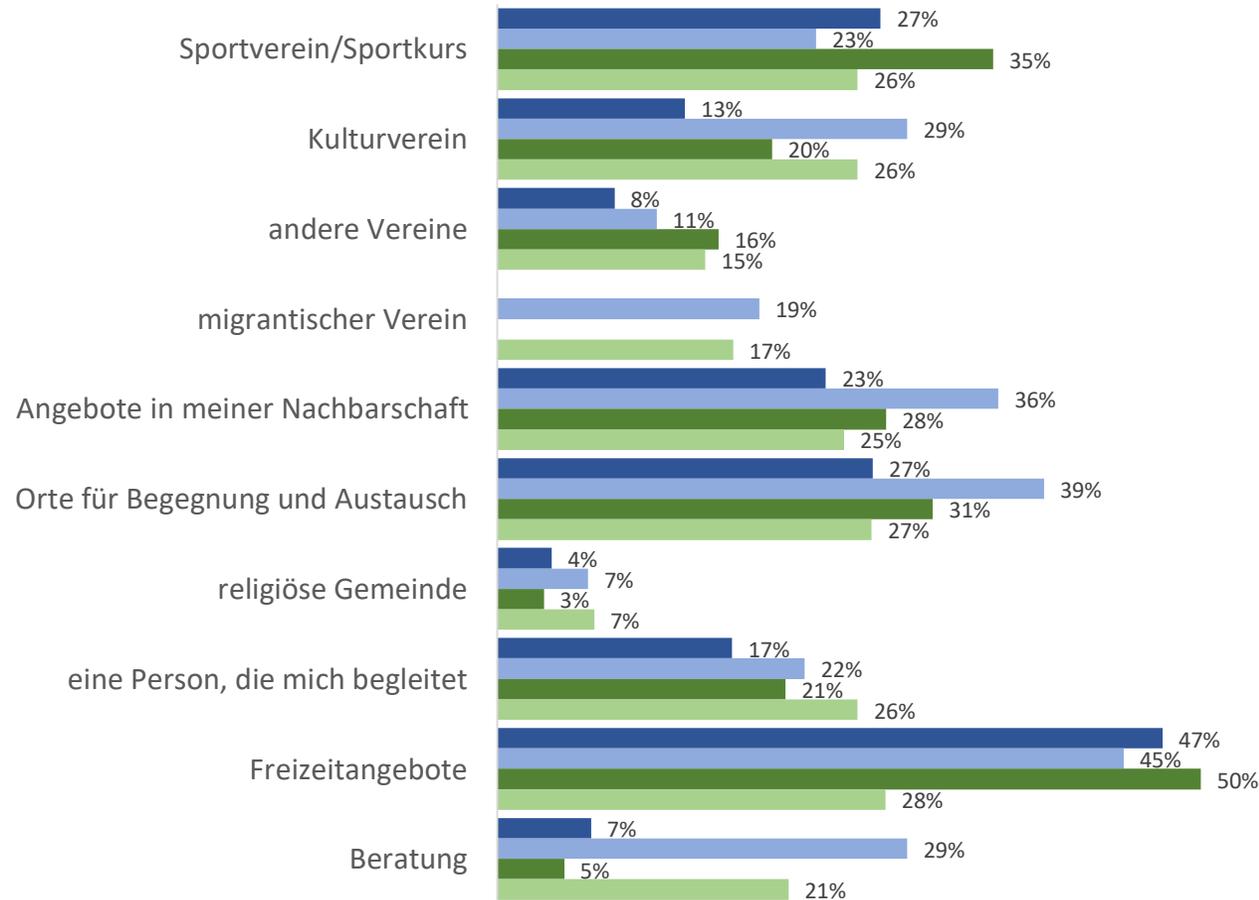
in %

■ KNN: Deutsche Staatsbürger*innen

■ LS: Deutsche Staatsbürger*innen

■ KNN: Ausländische Staatsbürger*innen

■ LS: Ausländische Staatsbürger*innen



Ausländische Staatsbürger*innen in den nördlichen Magdeburger Stadtteilen erfahren sechs bis siebenmal häufiger Diskriminierung bei sozialen Kontakten als Deutsche

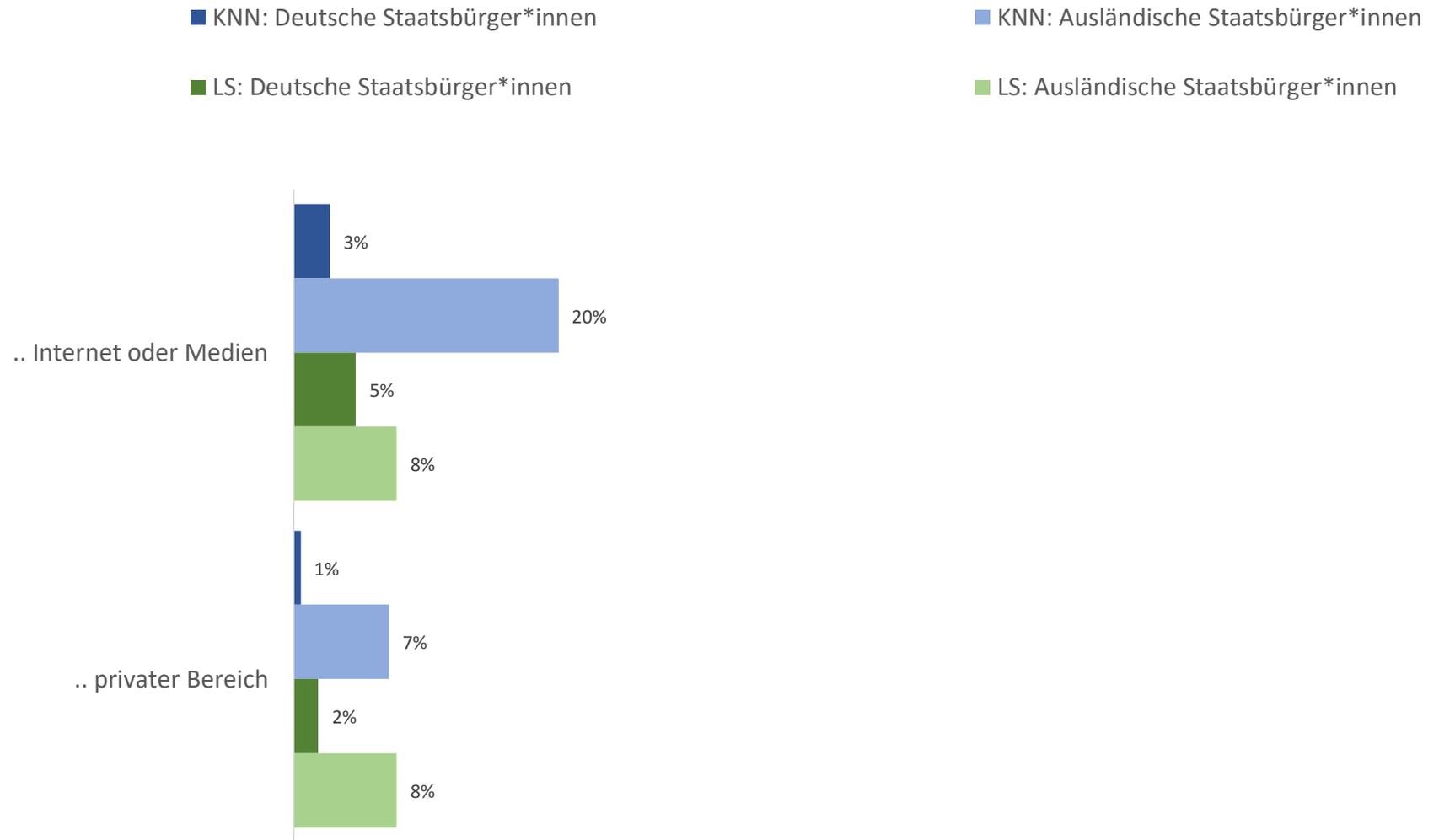
Beschreibung:

Auch im Bereich sozialer Kontakte erfuhren ausl. Staatsbürger*innen deutlich häufiger Diskriminierung als Deutsche. Dabei fühlte sich jede*r fünfte ausl. Staatsbürger*in (20%) aus den Stadtteilen „Kannenstieg, Neustädter See, Neue Neustadt“ über das Internet oder Medien am häufigsten diskriminiert. Der vergleichbare Anteil bei den dt. Staatsbürger*innen liegt bei 3%.

Im privaten Bereich erlebten ausl. Staatsbürger*innen (8%) aus dem Stadtteil „Leipziger Straße / Schilfbreite“ viermal häufiger Diskriminierung als der vergleichbare Anteil deutscher Staatsbürger*innen (2%).

Lesebeispiel: 7% der befragten ausländischen Staatsbürger*innen aus den Stadtteilen „Kannenstieg, Neustädter See, Neue Neustadt“ erlebten in den letzten 24 Monaten Diskriminierung im privaten Bereich.

Diskriminierungserfahrung im Bereich der sozialen Kontakte in den letzten 24 Monaten - (sehr) häufig in %



Kontakte mit Behörden

Der Hälfte der Deutschen und nur etwa einem Sechstel der ausländischen Staatsbürger*innen im Norden Magdeburgs gelingt es Rechte bei Behörden durchzusetzen

Beschreibung:

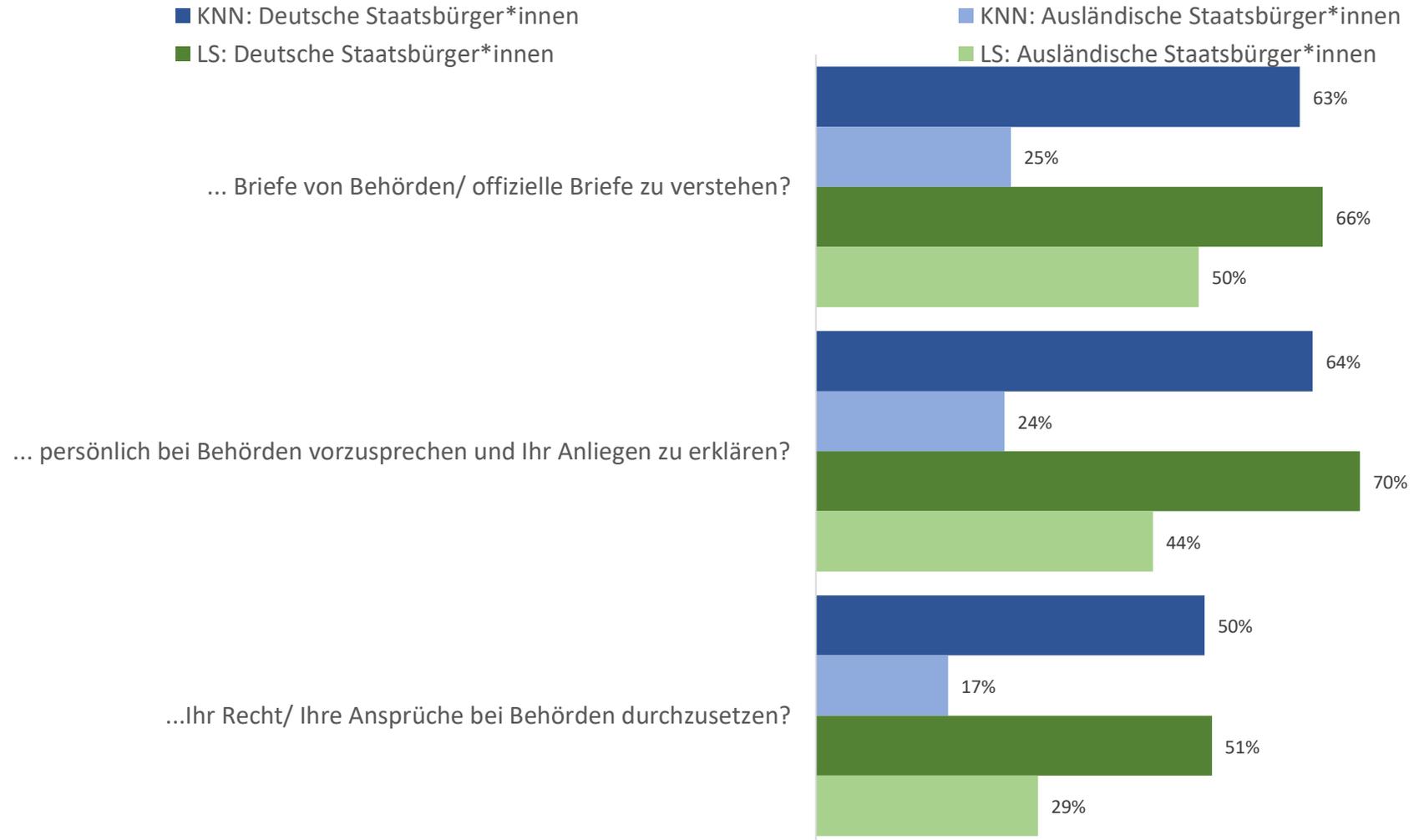
Etwa zwei Drittel der deutschen Staatsbürger*innen schafft es gut behördliche Briefe zu verstehen sowie bei Behörden persönlich vorzusprechen und ein Anliegen zu erklären. Der vergleichbare Anteil liegt bei den ausl. Staatsbürger*innen deutlich niedriger. So gelingt dies im Stadtteil „Leipziger Straße / Schilfbreite“ nur etwa der Hälfte und in den Stadtteilen „Kannenstieg, Neustädter See, Neue Neustadt“ sogar nur einem Viertel der befragten ausländischen Staatsbürger*innen. .

Am schwierigsten ist für dt. und ausl. Staatsbürger*innen ihre Rechte und Ansprüche bei Behörden durchzusetzen.

So gelingt dies nur etwa 50% der Deutschen. Im Vergleich schafft dies bei den ausl. Staatsbürger*innen aus dem Stadtteil „LS“ nur etwa jede*r Dritte (29%) und in den nördlichen Stadtteilen sogar nur jede*r sechste (17%) ausländische Staatsbürger*in.

Lesebeispiel: 63% der befragten deutschen Staatsbürger*innen aus den Stadtteilen „Kannenstieg, Neustädter See, Neue Neustadt“ gelingt es gut offizielle Briefe zu verstehen.

Wie gut gelingt es Ihnen ... - (sehr) gut in %



Ausländischen Staatsbürger*innen ist es wichtiger guten Kontakt zu den Behörden zu haben als deutschen Staatsbürger*innen

Beschreibung:

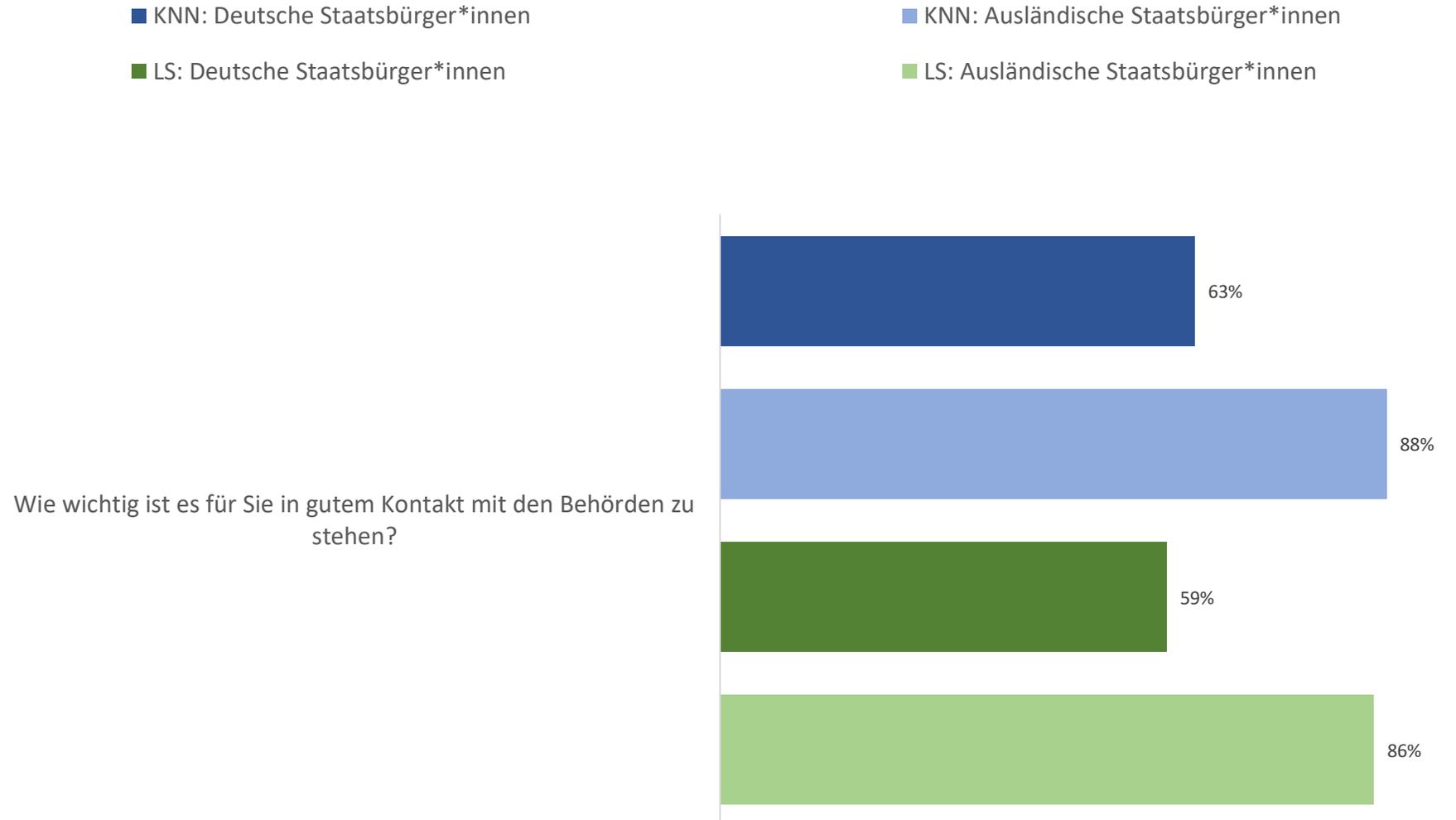
Ausländische Staatsbürger*innen geben im anteiligen Vergleich mit den dt. Staatsbürger*innen um etwa 25% häufiger an, dass es für sie sehr wichtig ist in gutem Kontakt mit den Behörden zu stehen.

So ist dies für 88% der ausl. Staatsbürg. aus den Stadtteilen „Kannenstieg, Neustädter See, Neue Neustadt“ (sehr) wichtig. Der vergleichbare Anteil bei den dt. Staatsbürger*innen liegt bei 63%.

Im Stadtteil „Leipziger Straße / Schilfbreite“ stimmen 86% der befragten ausl. Staatsbürger*innen der Wichtigkeit guter behördlicher Kontakte zu. Der vergleichbare Anteil unter den befragten Deutschen liegt bei 59%.

Lesebeispiel: 88% der befragten ausländischen Staatsbürger*innen aus den Stadtteilen „Kannenstieg, Neustädter See, Neue Neustadt“ ist es wichtig in gutem Kontakt mit den Behörden zu stehen..

Wichtigkeit guter Kontakte mit den Behörden - (sehr) wichtig in %



Weniger als ein Drittel der Deutschen und nur ca. jede*r Achte ausländische Staatsbürger*in im nördlichen MD ist mit den Kontakten zu Behörden zufrieden

Beschreibung:

Weniger als ein Drittel der deutschen und ausländischen Staatsbürger*innen sind mit ihren bisherigen Kontakten zu Behörden zufrieden.

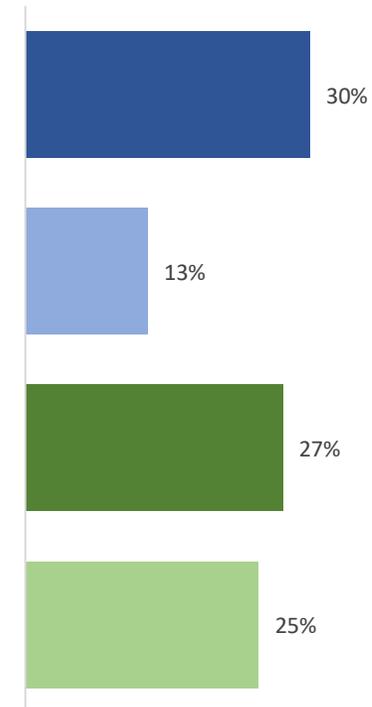
Sind im Stadtteil „Leipziger Straße / Schilfbreite“ dt. und ausl. Staatsbürg. etwa zu gleichen Anteilen (~25-27%) zufrieden mit behördlichen Kontakten, so ist der Unterschied in den untersuchten nördlichen Stadtteilen offensichtlicher. So gaben 30% der dt. Staatsbürg. aus „KNN“ die befragte Zufriedenheit an, aber nur 13% der dort lebenden ausl. Staatsbürger*innen.

Lesebeispiel: 27% der befragten deutschen Staatsbürger*innen aus dem Stadtteil „Leipziger Straße / Schilfbreite“ sind mit ihren bisherigen Kontakten zu Behörden (sehr) zufrieden.

Zufriedenheit mit Ihren bisherigen Kontakten zu Behörden
- (sehr) zufrieden (8-10) in %

■ KNN: Deutsche Staatsbürger*innen ■ KNN: Ausländische Staatsbürger*innen
■ LS: Deutsche Staatsbürger*innen ■ LS: Ausländische Staatsbürger*innen

Wie zufrieden sind Sie mit Ihren bisherigen Kontakten zu Behörden?



Im Kontakt mit Behörden wünschen alle Staatsbürger*innen verständliche Informationen sowie Beratung und Unterstützung insbesondere bei ausländischen Staatsbürger*innen

Beschreibung:

Zu etwa gleichen Anteilen gaben deutsche und ausländische Staatsbürger*innen bei Kontakt mit Behörden an, am ehesten verständliche Informationen zu gesetzlichen Vorschriften (~35-46%) und zu Behörden (~35-42%) zu brauchen.

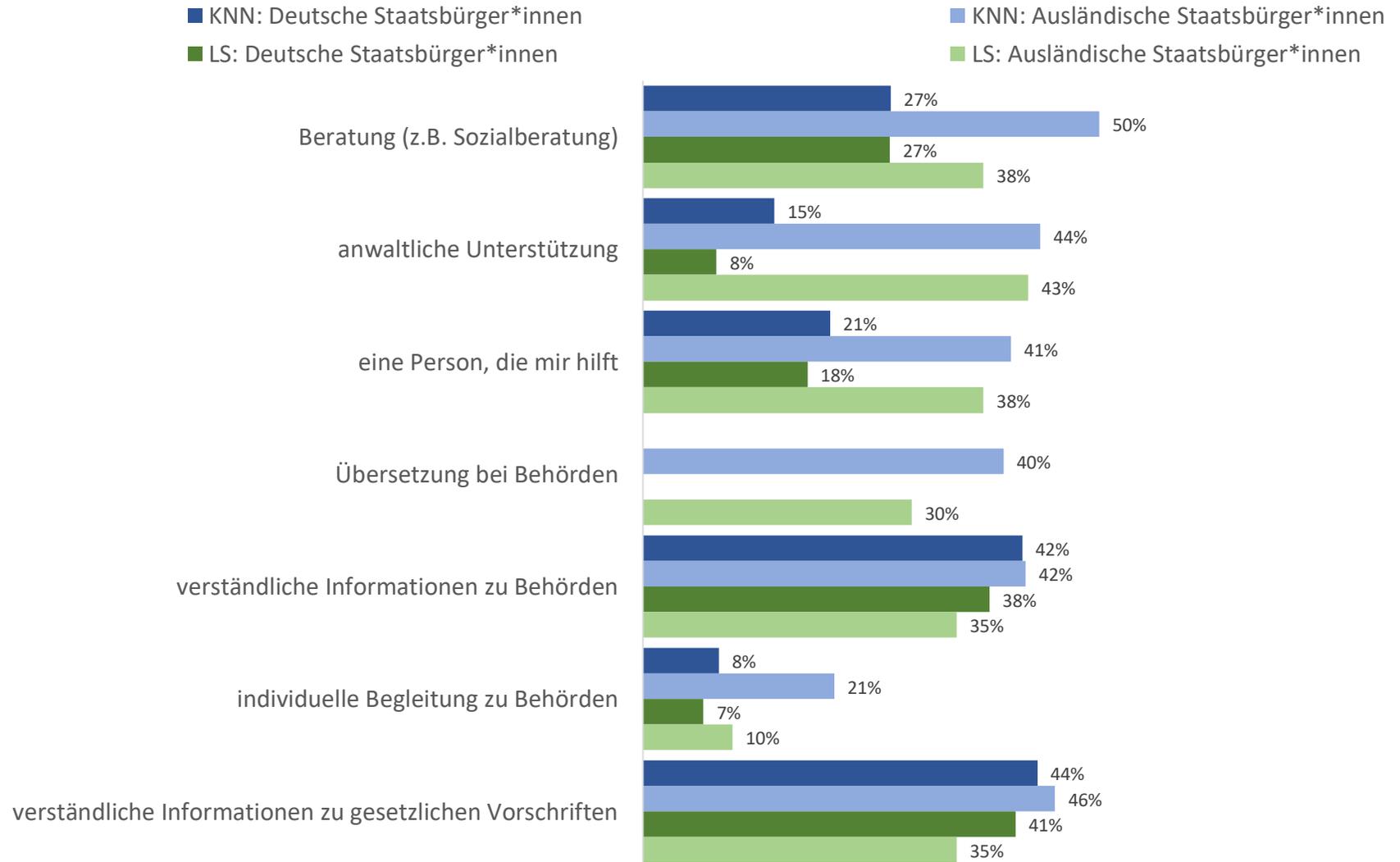
Darüber hinaus benötigen insbesondere ausl. Staatsbürg. aus den Stadtteilen „Kannenstieg, Neustädter See, Neue Neustadt“ weitere Unterstützungen wie Beratung(50%), anwaltliche Hilfe(44%) oder individuelle Begleitung zu Behörden (21%).

Auch Übersetzungen werden von 40% ausl. Staatsb. aus den Gebieten „KNN“ und dem vergleichbaren Anteil von 30% ausl. Staatsbürg. aus dem Stadtteil „Leipziger Straße / Schilfbreite“ gebraucht.

„Eine Person, die bei Kontakt mit Behörden hilft“ benötigen etwa doppelt so viele ausl. Staatsbürg. (38% u.41%) wie der vergleichbare Anteil dt. Staatsb. (18% u. 21%).

Lesebeispiel: 38% der befragten ausländischen Staatsbürger*innen aus dem Stadtteil „Leipziger Straße / Schilfbreite“ benötigen Beratung bei Kontakt mit den Behörden.

Was brauchen Sie im Kontakt mit den Behörden? - ja in %



Ausländische Staatsbürger*innen aus den nördlichen Stadtteilen erlebten bei Behörden zehnmal häufiger Diskriminierung als die deutschen Anwohner

Beschreibung:

In Ämtern und Behörden nehmen ausländische Staatsbürger*innen deutlich häufiger Diskriminierung wahr als deutsche Staatsbürger*innen.

Besonders in den nördlichen Magdeburger Stadtteilen „Kannenstieg, Neustädter See, Neue Neustadt“ machten ausl. Staatsbürg. zehnmal häufiger (29%)

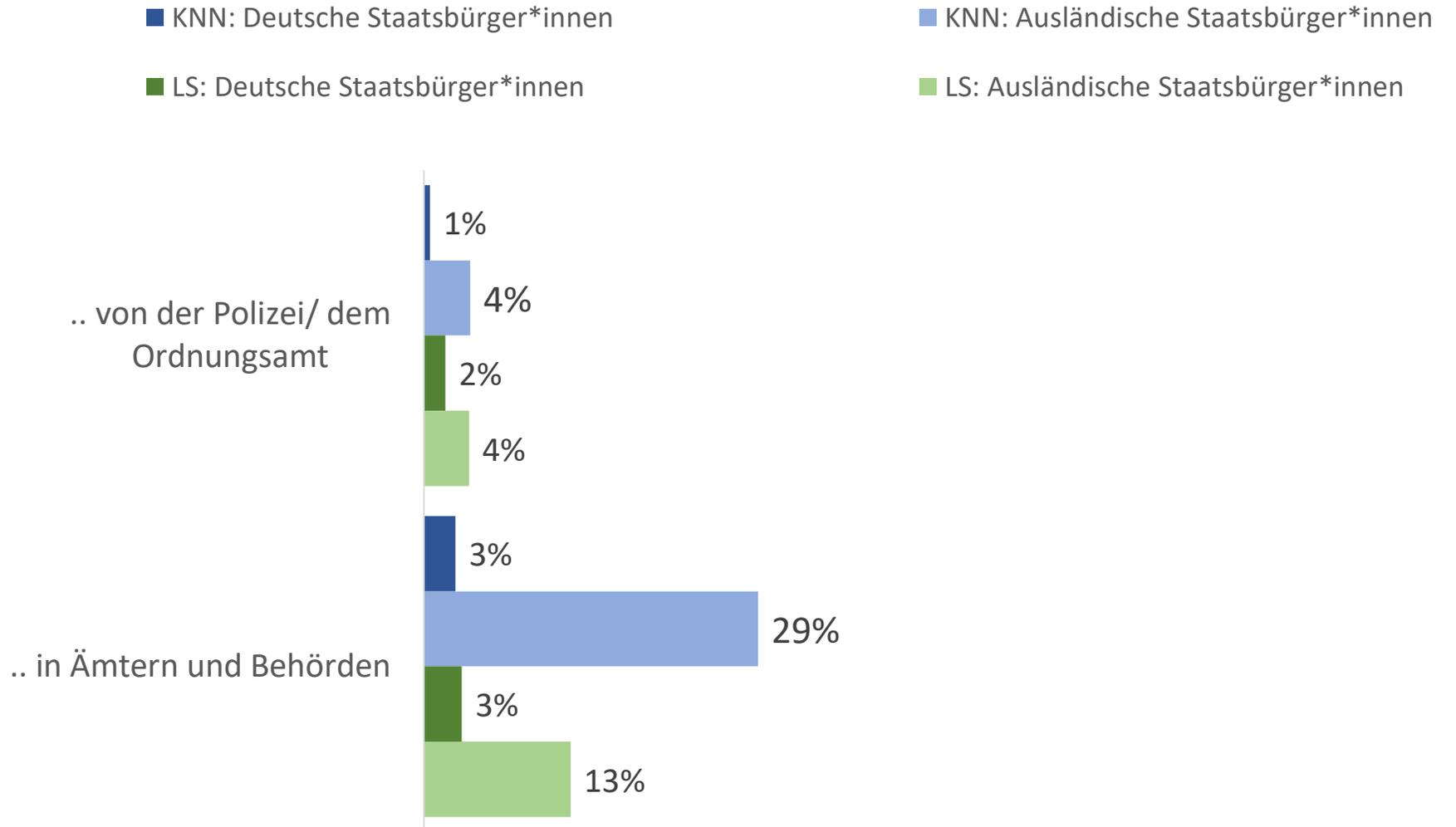
Diskriminierungserfahrungen als der vergleichbare Anteil dt. Stb. (3%).

Im Stadtteil „Leipziger Straße / Schilfbreite“ fühlten sich 13% der ausl. und ebenfalls 3% des vergleichbaren Anteils Deutscher in Behörden diskriminiert.

Diskriminierung von Polizei oder dem Ordnungsamt erlebten deutsche und ausländische zu etwa gleichen Anteilen (~1-4%). Wobei ausl. Staatsb. in den untersuchten Stadtgebieten mit 4% dennoch häufiger betroffen waren als der vergleichbare Anteil Deutscher.

Lesebeispiel: 2% der befragten deutschen Staatsbürger*innen aus dem Stadtteil „Leipziger Straße / Schilfbreite“ erlebte in den letzten 24 Monaten Diskriminierung durch Polizei oder dem Ordnungsamt.

Diskriminierungserfahrung im Kontakt mit den Behörden in den letzten 24 Monaten ... - (sehr) häufig in %



Wohnen in Magdeburg

Weniger als der Hälfte der Ausländischen Staatsbürger*innen in nördlichen Stadtteilen MDs gelingt es gut sich mit Nachbarn*innen zu unterhalten oder Wohnangelegenheiten zu regeln

Beschreibung:

Dt. und ausl. Staatsbürger*innen gelingt es zu etwa gleichen Anteilen (~39-49%) gut eine Wohnung zu finden.

Einen Mietvertrag abzuschließen, gelingt den dt. Staatsbürger*innen eher als dem vergleichbaren Anteil ausl. Staatsbürger*innen.

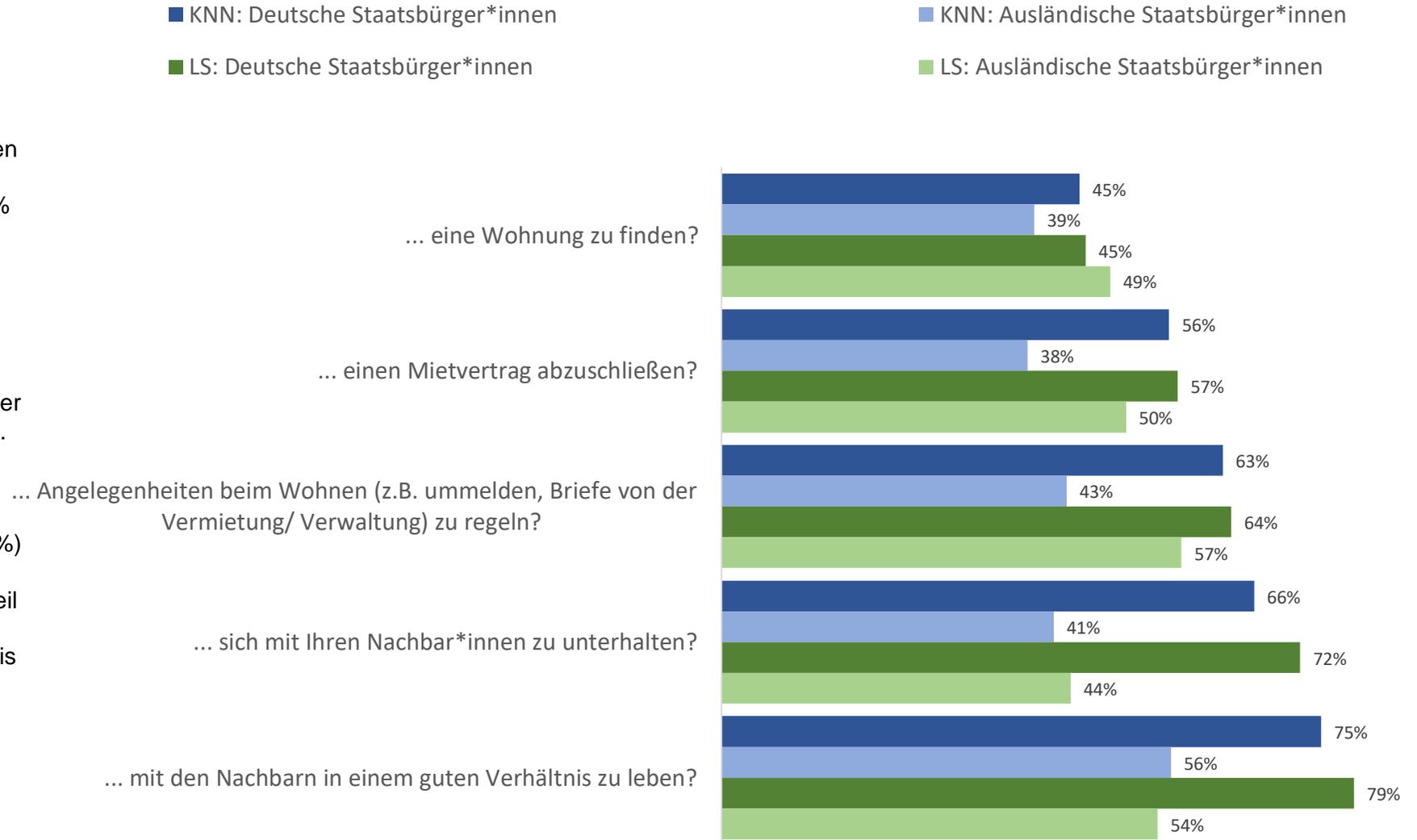
Vor allem ausl. Befragte aus den Stadtteilen „Kannenstieg, Neustädter See, Neue Neustadt“ haben mit einem Anteil von 38% gegenüber dem vergleichbaren Anteil von 56% dt. Stb. eine fast 20% geringere Erfolgsquote.

Auch Regelungen von Wohnangelegenheiten oder sich mit ihren Nachbarn zu unterhalten, schaffen etwa zwei Drittel der Deutschen gut, aber weniger als die Hälfte der ausl. Staatsbürger*innen. (je 43% u. 41%) in den Stadtgebieten „KNN“.

Etwa 25% mehr dt. Staatsbürger*innen (79%) als dem vergleichbaren Anteil ausl. Staatsbürger*innen (54%) aus dem Stadtteil „Leipziger Straße / Schilfbreite“ gelingt es mit den Nachbarn in einem guten Verhältnis zu leben.

Lesebeispiel: 45% der befragten deutschen Staatsbürger*innen aus den Stadtteilen „Kannenstieg, Neustädter See, Neue Neustadt“ gelingt es (sehr) gut eine Wohnung zu finden.

Wie gut gelingt es Ihnen ... - (sehr) gut in %



Die jeweilige Wohnsituation ist allen Staatsbürger*innen etwas wichtiger als das gute Zusammenleben in der Nachbarschaft

Beschreibung:

Deutschen und ausländischen Staatsbürger*innen ist ihre Wohnsituation zu etwa gleichen Anteilen (~93-98%) sehr wichtig.

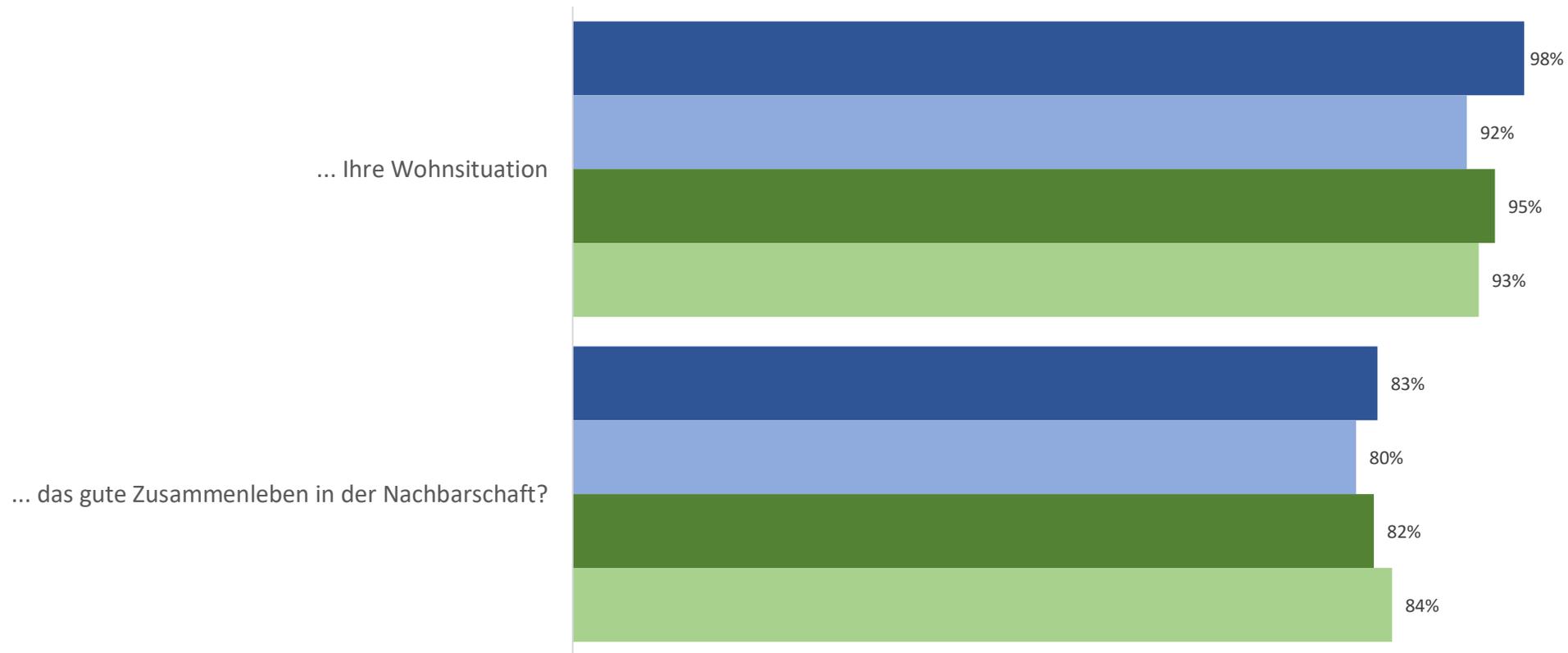
Auch ein gutes Zusammenleben in der Nachbarschaft hat sowohl für ausl. als auch dt. Staatsbürger*innen mit vergleichbar ähnlichen Anteilen (~80-84%) einen hohen Stellenwert.

Im Vergleich wird, gerade bei Deutschen, der individuellen Wohnsituation gegenüber dem guten Zusammenleben mit Nachbarn etwas mehr Bedeutung beigemessen.

Lesebeispiel: 92% der befragten ausländischen Staatsbürger*innen aus den Stadtteilen „Kannenstieg, Neustädter See, Neue Neustadt“ ist ihre Wohnsituation (sehr) wichtig.

Wichtigkeit von Wohnen / Nachbarschaft - (sehr) wichtig in %

- KNN: Deutsche Staatsbürger*innen
- KNN: Ausländische Staatsbürger*innen
- LS: Deutsche Staatsbürger*innen
- LS: Ausländische Staatsbürger*innen



Fast zwei Drittel der Deutschen, aber nur rund ein Viertel bis ein Drittel der ausländischen Staatsbürger*innen sind mit ihrer Wohnsituation in Magdeburg zufrieden

Beschreibung:

Ausländische Staatsbürger*innen sind mit ihrer gegenwärtigen Wohnsituation deutlich weniger zufrieden als deutsche Staatsbürger*innen.

So geben fast zwei Drittel (62%) der dt. Staatsbürg. aus den Stadtteilen „Kannenstieg, Neustädter See, Neue Neustadt“ an mit ihrem Wohnen (sehr) zufrieden zu sein. Der vergleichbare Anteil ausl. Staatsbürg. liegt bei nur etwa einem Viertel (23%).

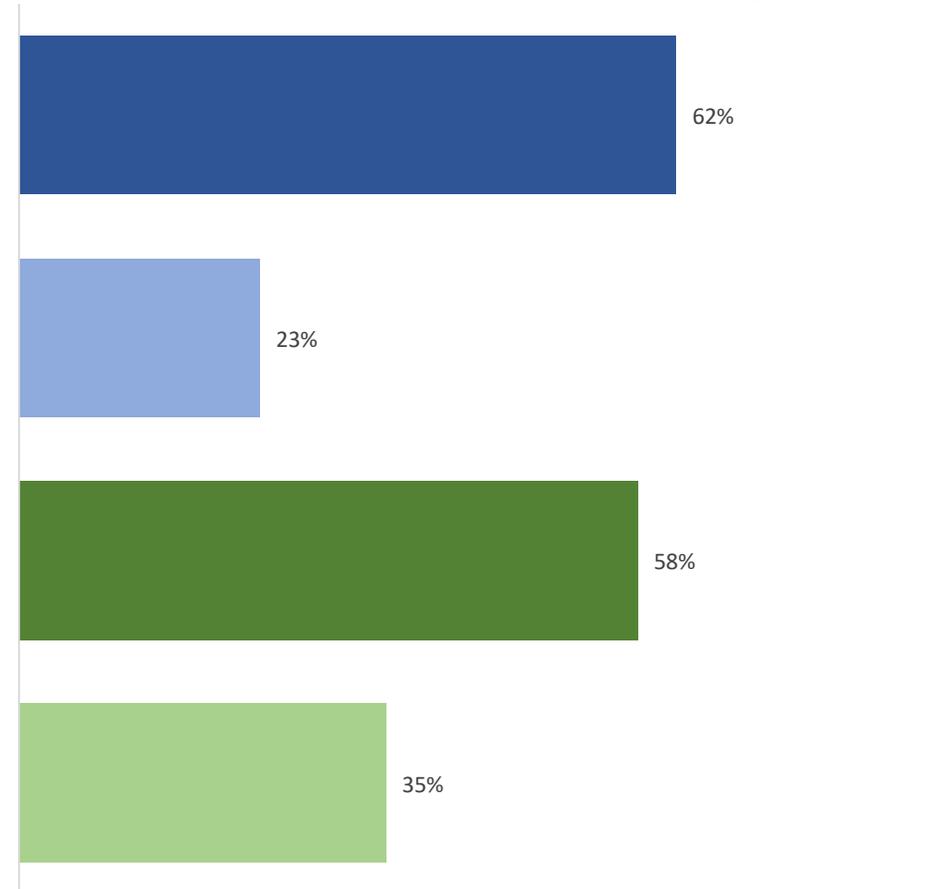
Im Stadtteil „Leipziger Straße / Schilfbreite“ sind ausl. Staatsbürger*innen mit einem Anteil von 35% deutlich weniger zufrieden mit ihrer Wohnsituation als der vergleichbare Anteil deutscher Staatsbürg.(58%).

Lesebeispiel: 62% der befragten deutschen Staatsbürger*innen aus den Stadtteilen „Kannenstieg, Neustädter See, Neue Neustadt“ sind mit ihrer gegenwärtigen Wohnsituation (sehr) zufrieden.

Zufriedenheit mit der gegenwärtigen Wohnsituation - (sehr) zufrieden (8-10) in %

■ KNN: Deutsche Staatsbürger*innen ■ KNN: Ausländische Staatsbürger*innen
■ LS: Deutsche Staatsbürger*innen ■ LS: Ausländische Staatsbürger*innen

Wie zufrieden sind Sie gegenwärtig mit Ihrer Wohnsituation?



Um sich wohlfühlen, brauchen ausländische Staatsbürger*innen in MD mehr gute Kontakte zu Vermietern und Ämtern sowie Orte zur Begegnung und kulturellen Austausch als Deutsche

Beschreibung:

Ein guter Kontakt mit den Wohnungsvermietenden zählt zu den häufigsten Angaben (~31-48%) dt. und ausl. Staatsbürger um sich in ihrer Wohnsituation wohlfühlen.

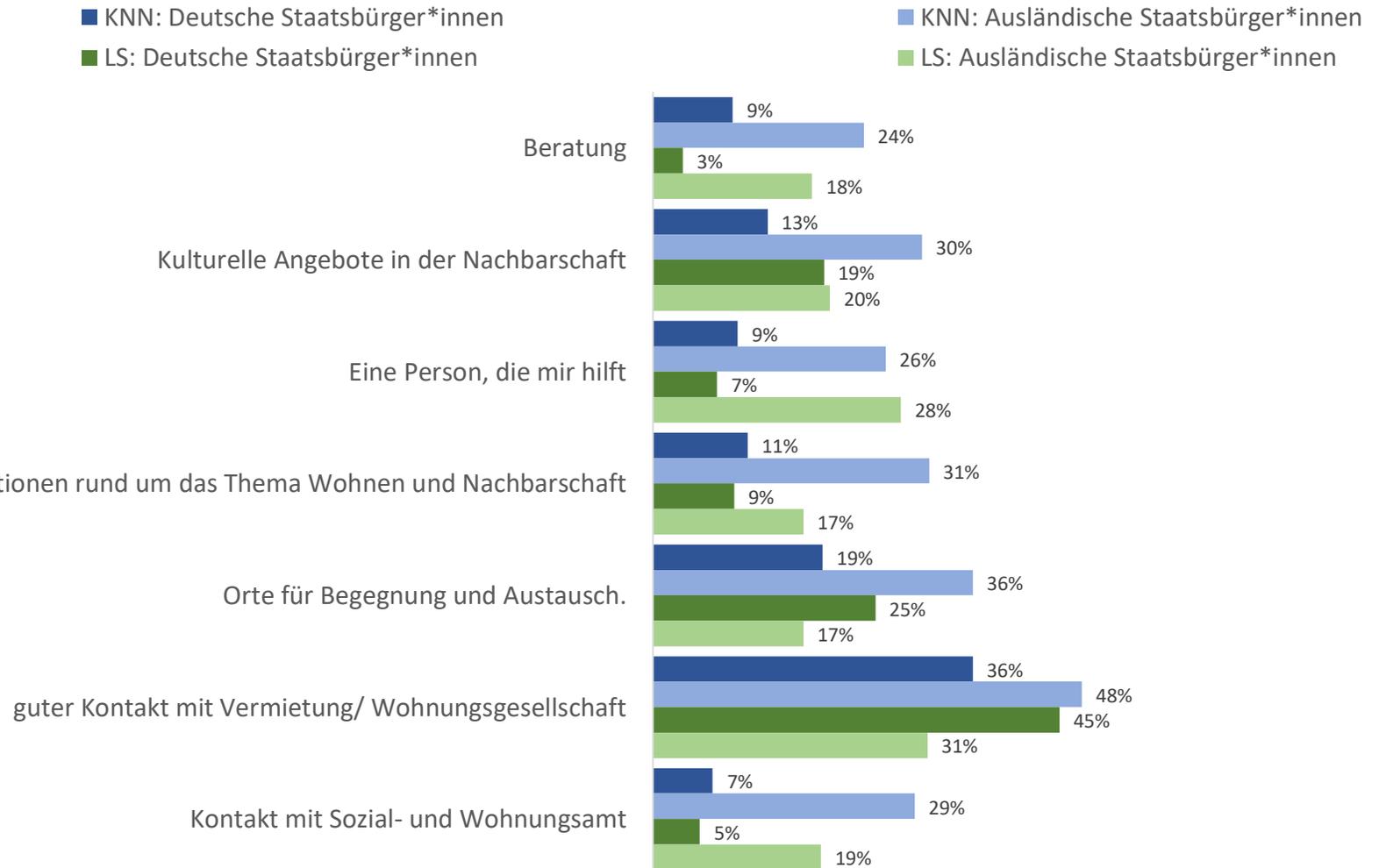
In den Stadtteilen „Kannenstieg, Neustädter See, Neue Neustadt“ wünschen sich deutlich mehr ausl. Stb. weitere Angebote wie Begegnungsorte (36%) und kulturelle Angebote in der Nachbarschaft (30%), Infos zum Thema Wohnen (31%) oder Beratung (24%) als der vergleichbare Anteil dt. Staatsbürg.

Auch der Kontakt zum Sozial- und Wohnungsamt ist für 29% ausl. Stb. „KNN“ wesentlich wichtiger als für den vergleichbaren Anteil dt. Staatsb. (7%).

Im Stadtteil „Leipziger Straße / Schilfbreite“ brauchen besonders viele ausl. Stb. (28%) eine Person, die ihnen hilft, um sich in der Nachbarschaft wohlfühlen. Der vergleichbare Anteil dt. Stb. liegt bei nur 7%. Orte zum Austausch wollen in diesem Stadtgebiet dafür etwas mehr deutsche (25%) als ausl. Staatsb.(17%).

Lesebeispiel: 18% der befragten ausländischen Staatsbürger*innen aus dem Stadtteil „Leipziger Straße / Schilfbreite“ brauchen Beratung um sich in ihrer Wohnsituation wohlfühlen.

Was brauchen Sie, um sich mit Ihrer Wohnsituation und in Ihrer Nachbarschaft wohl zu fühlen? - ja in %



Diskriminierung bei der Wohnungssuche erlebte fast jede*r dritte bis vierte ausländische Staatsbürger*in, Deutsche kaum

Beschreibung:

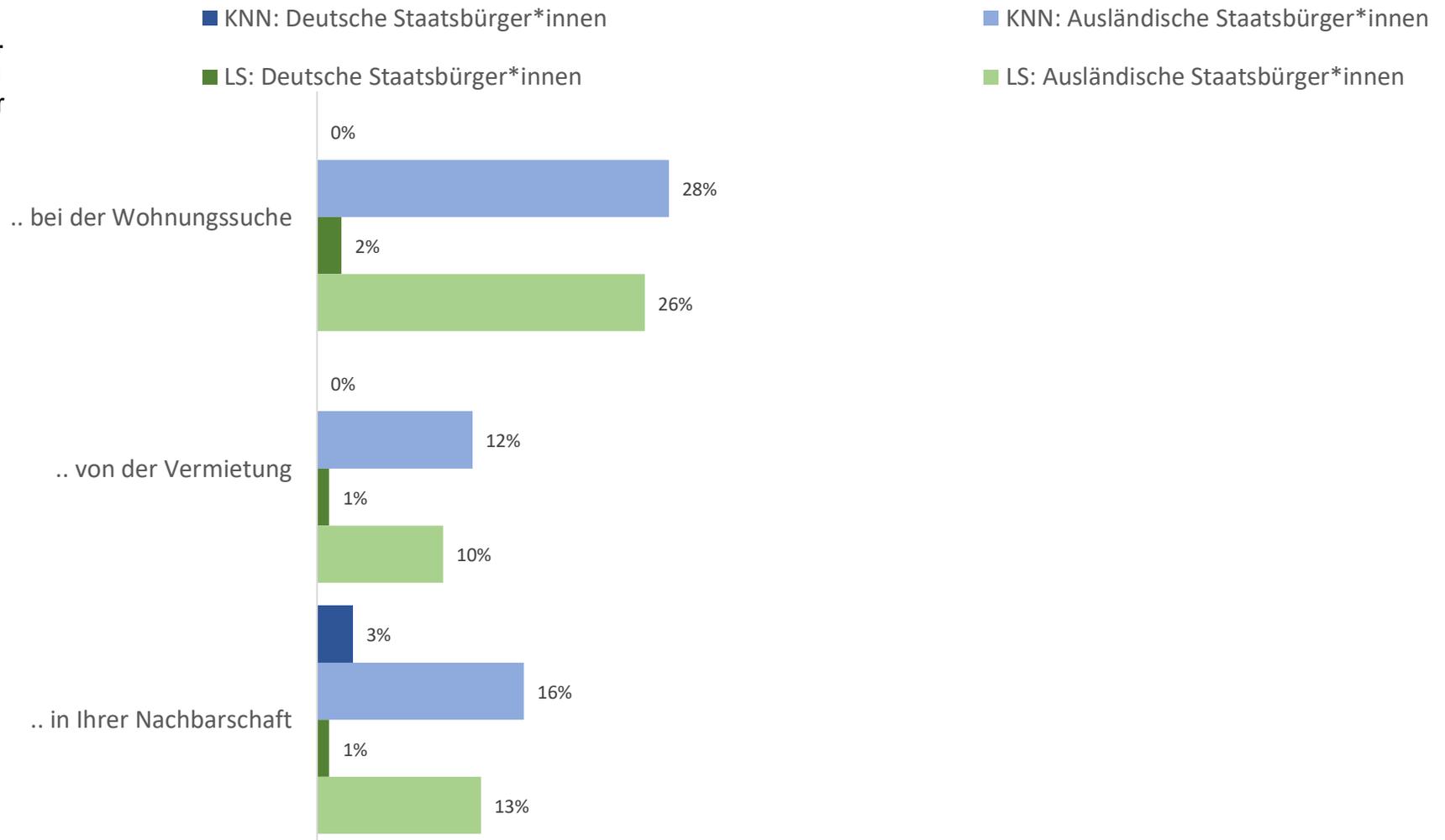
Ausländische Staatsbürger*innen sind auch im Bereich Wohnen und Nachbarschaft besonders häufig von Diskriminierungserfahrungen betroffen. Bei den deutschen Staatsbürger*innen ist der jeweils vergleichbare Anteil sehr gering bis nicht vorhanden (~0-3%).

So fühlte sich von den ausländischen Staatsbürger*innen aus den Stadtteilen „Kannenstieg, Neustädter See, Neue Neustadt“ fast jede*r Vierte (28%) bei der Wohnungssuche, rund jede*r Achte (12%) von Seiten der Vermietung und ca. jede*r Sechste (16%) in der Nachbarschaft diskriminiert.

Auch bei ausl. Staatsbürger*innen aus dem Stadtteil „Leipziger Straße / Schilfbreite“ sind die vergleichbaren Diskriminierungsanteile ähnlich hoch.

Lesebeispiel: 1% der befragten deutschen Staatsbürger*innen aus dem Stadtteil „Leipziger Straße / Schilfbreite“ erlebte in den letzten 24 Monaten (sehr) häufig Diskriminierung in ihrer Nachbarschaft.

Diskriminierungserfahrung im Bereich „Wohnen / Nachbarschaft“ in den vergangenen 24 Monaten ... (sehr) häufig in %



Gesundheit

Durchschnittlich nur einem Viertel der ausländischen Staatsbürger*innen gelingt es beim Sozialamt einen Behandlungsschein zu beantragen

Beschreibung:

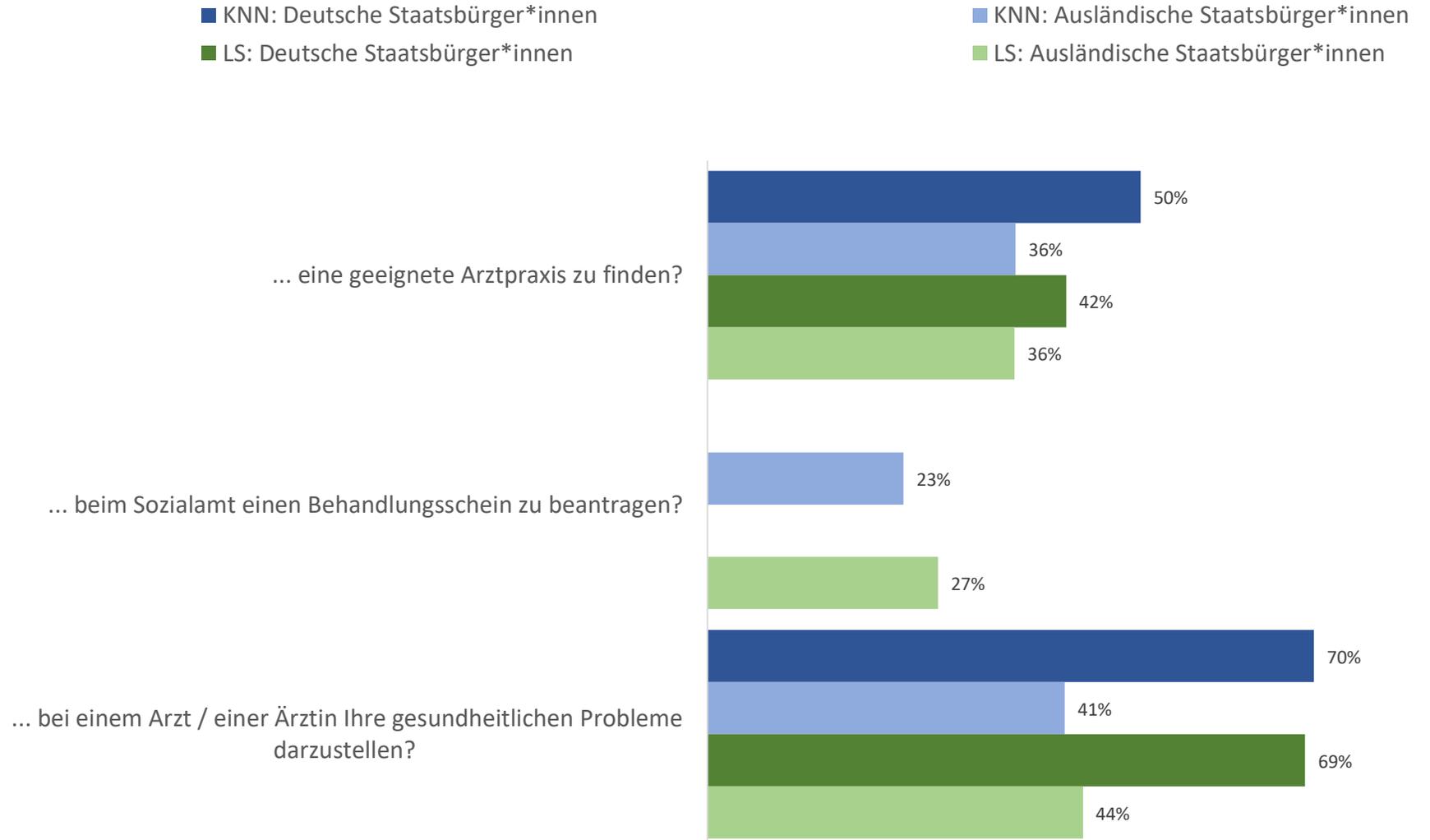
In den jeweiligen Stadtteilen gelingt 36% der ausländischen Staatsbürger*innen gut eine geeignete Arztpraxis zu finden. Bei den dt. Staatsbürg. liegen die vergleichbaren Anteile mit 50% (KNN) und 42% (LS) etwas höher.

Auch ihre gesundheitlichen Probleme bei einer Ärztin/ einem Arzt darzustellen, schaffen 25-29% mehr dt. Staatsbürg. als der jeweils vergleichbare Anteil ausländischer Staatsbürger*innen mit 41% (KNN) und 44% (LS).

Beim Sozialamt einen Behandlungsschein zu beantragen, gelingt im Durchschnitt nur etwa einem Viertel ausl. Staatsbürg.

Lesebeispiel: 69% der befragten deutschen Staatsbürger*innen aus dem Stadtteil „Leipziger Straße / Schilfbreite“ schaffen es bei einem Arzt/einer Ärztin ihre gesundheitlichen Probleme (sehr) gut darzustellen.

Wie gut gelingt es Ihnen - (sehr) gut in %



Ausländischen Staatsbürger*innen sind Aspekte wie gesund zu leben und ihre gesundheitliche Versorgung wichtiger als deutschen Staatsbürger*innen

Beschreibung:

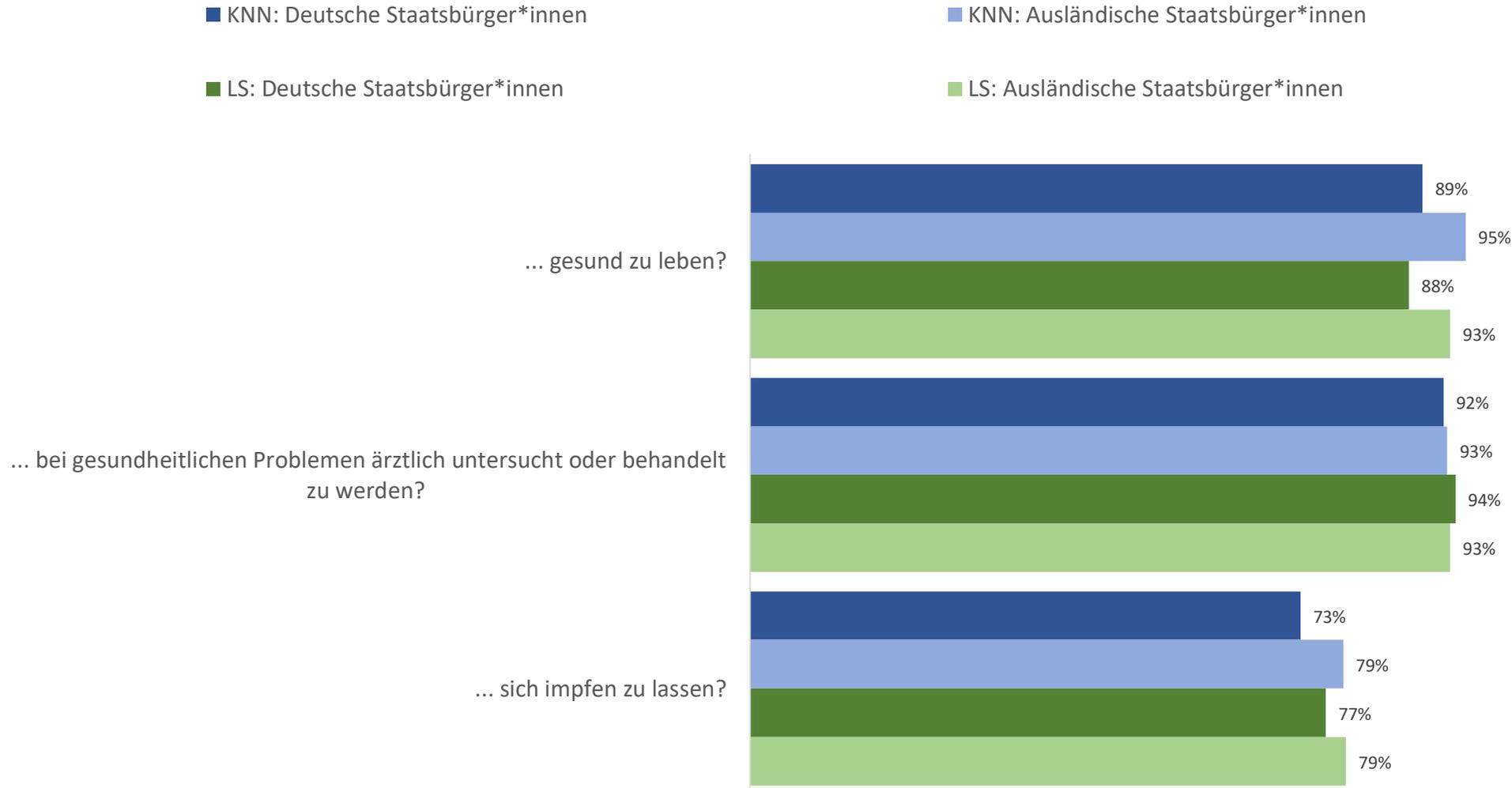
95% der ausl. Staatsbürg. aus den Stadtteilen „Kannenstieg, Neustädter See, Neue Neustadt“ und 93% der ausl. Stb. aus dem Stadtteil „Leipziger Straße / Schilfbreite“ gaben an, dass es ihnen sehr wichtig ist gesund zu leben. Etwas geringer liegen die vergleichbaren Anteile bei den dt. Staatsbürger*innen mit nur 89% und 88%.

Dt. und ausl. Staatsbürger*innen ist zu etwa gleichen Anteilen (~92-94%) wichtig, bei gesundheitlichen Problemen ärztlich untersucht oder behandelt zu werden.

Ausl. Staatsbürg. befürworten die Wichtigkeit sich impfen zu lassen etwas häufiger (~79%) als der vergleichbare Anteil dt. Staatsbürg.

Lesebeispiel: 73% der befragten deutschen Staatsbürger*innen aus den Stadtteilen „Kannenstieg, Neustädter See, Neue Neustadt“ ist es sehr wichtig sich impfen zu lassen.

Wichtigkeit gesundheitlicher Aspekte - (sehr wichtig) in %



In den nördlichen Magdeburger Stadtteilen sind nur drei von zehn ausländischen und vier von zehn deutschen Staatsbürger*innen zufrieden mit ihrer gesundheitlichen Versorgung

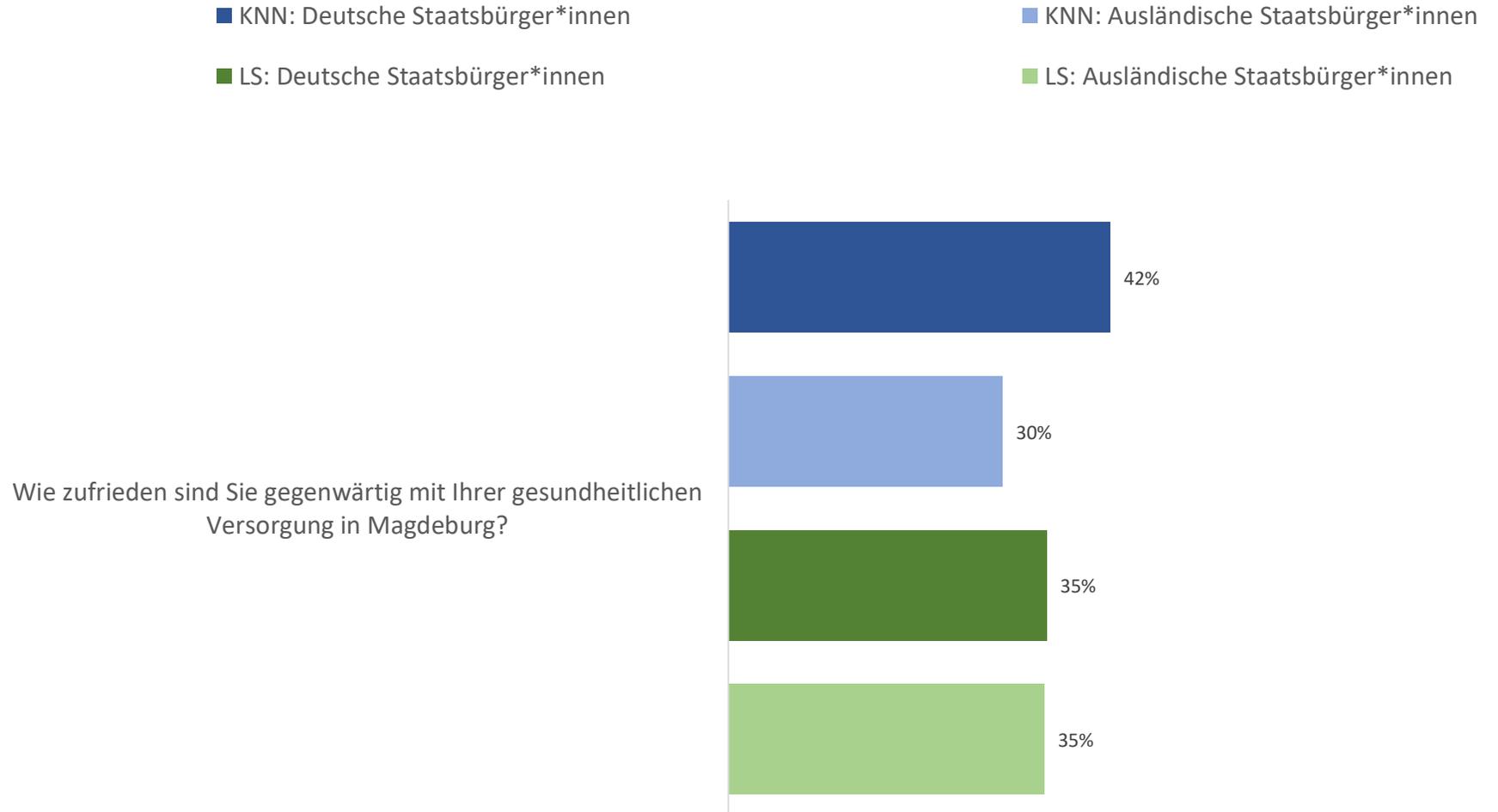
Beschreibung:

Zum Befragungszeitpunkt sind in den Stadtteilen „Leipziger Straße / Schilfbreite“ deutsche und ausländische Staatsbürger*innen zu gleichen Anteilen (35%) mit ihrer gesundheitlichen Versorgung zufrieden.

In den Stadtteilen „Kannenstieg, Neustädter See, Neue Neustadt“ sind nur 30% ausl. Staatsbürg. mit der Gesundheitsversorgung zufrieden. Der vergleichbare Anteil bei den dt. Staatsbürger*innen liegt mit 42% am höchsten.

Lesebeispiel: 30% der befragten ausländischen Staatsbürger*innen aus den Stadtteilen „Kannenstieg, Neustädter See, Neue Neustadt“ sind mit ihrer gegenwärtigen gesundheitlichen Versorgung in Magdeburg (sehr) zufrieden.

Zufriedenheit mit der gesundheitlichen Versorgung - (sehr) zufrieden (8-10) in %



Um sich gesundheitlich gut versorgt zu fühlen, benötigen alle Staatsbürger*innen am ehesten Hilfe bei der Suche nach Ärzt*innen und Informationen über Behandlung und Leistungsansprüche

Beschreibung:

Dt. und ausl. Staatsbürger*innen brauchen am häufigsten und zu etwa gleichen Anteilen (~38-46%) Hilfe bei der Suche nach Ärzt*innen.

Auch Infos zu Behandlungsoptionen und Leistungsansprüchen wird von ausl. und dt. Staatsbürger*innen sehr oft (~29-41%) benannt, um sich gesundheitlich gut versorgt zu fühlen.

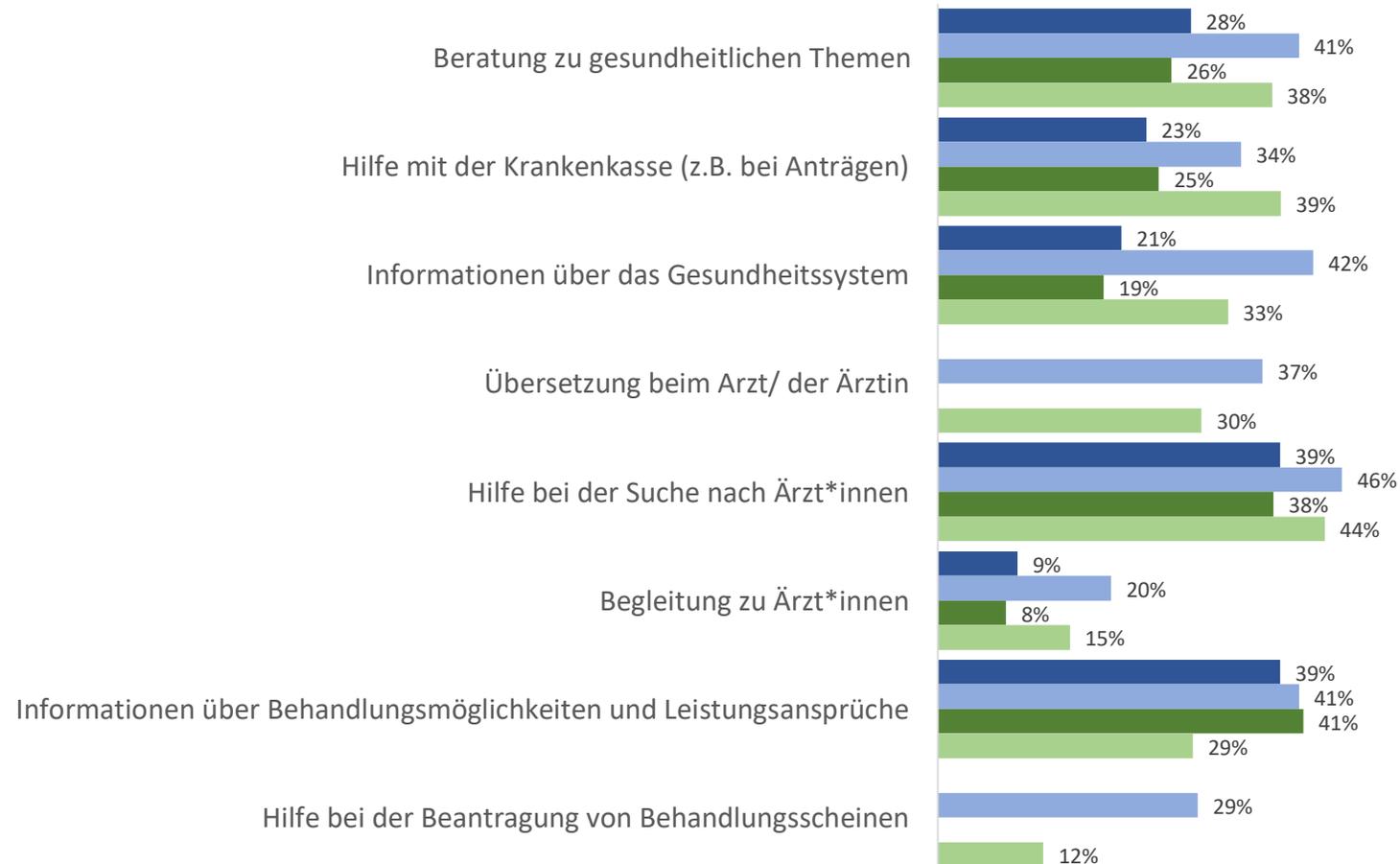
Darüber hinaus benötigen ausl. Stb. mehr Beratung zu gesundheitlichen Themen u. Hilfe bei Krankenkassen, genauso wie Infos über das Gesundheitssystem oder Begleitung zu Ärzt*innen. So brauchen Letztgenanntes im Stadtteil „KNN“ doppelt so viele ausl. Stb. (20%) wie der vergleichbare Anteil dt. Staatsb. (9%).

Auch sind etwa ein Drittel der ausl. Staatsbürger*innen bei nur für sie relevanten Aspekten, wie Übersetzung bei Ärzt*innen oder Hilfe bei der Beantragung von Behandlungsscheinen deutlicher auf Hilfe angewiesen.

Lesebeispiel: 15% der befragten ausländischen Staatsbürger*innen aus dem Stadtteil „Leipziger Straße / Schilfbreite“ brauchen Begleitung zu Ärzt*innen um sich in Magdeburg gesundheitlich gut versorgt zu fühlen.

Was brauchen Sie, um sich gesundheitlich gut versorgt zu fühlen in Magdeburg? - ja in %

■ KNN: Deutsche Staatsbürger*innen ■ KNN: Ausländische Staatsbürger*innen
 ■ LS: Deutsche Staatsbürger*innen ■ LS: Ausländische Staatsbürger*innen



Ausländische Staatsbürger*innen erleben auch im Gesundheitssektor mehr Diskriminierung als deutsche Staatsbürger*innen

Beschreibung:

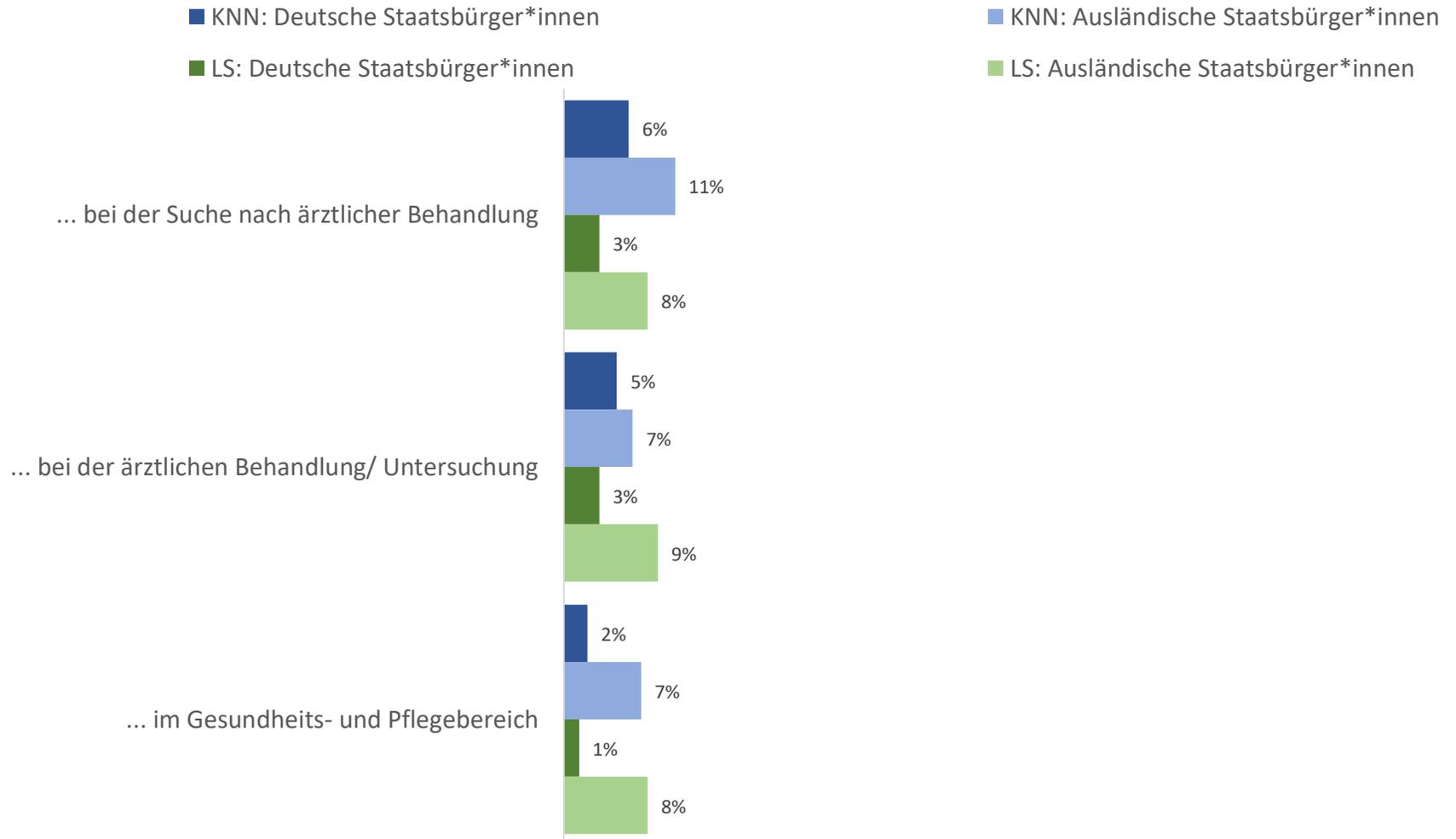
Bei der Suche nach ärztlicher Behandlung erlebten ausl. Staatsb. ca. doppelt so häufig Diskriminierung wie deutsche Staatsbürger*innen. So fühlten sich in den Stadtteilen „KNN“ 11% ausl. Staatsbürg. und im vergleichbaren Anteil 6% der dt. Staatsbürg. dabei diskriminiert.

Im Stadtteil „Leipziger Straße / Schilfbreite“ nahmen mit 9% dreimal mehr ausl. Staatsangehörige Diskriminierung bei ärztlichen Untersuchungen wahr als der vergleichbare Anteil dt. Stb (3%).

Auch im Gesundheits- und Pflegebereich gibt es mehr Diskriminierungserfahrungen bei ausl. Staatsbürger*innen (7% u. 8%) als die vergleichbaren Anteile dt. Staatsangehöriger (2% und 1%).

Lesebeispiel: 5% der befragten deutschen Staatsbürger*innen aus den Stadtteilen „Kannenstieg, Neustädter See, Neue Neustadt“ erlebte in den letzten 24 Monaten (sehr) häufig Diskriminierung bei ärztlichen Behandlungen.

Diskriminierungserfahrung im Bereich „Gesundheit“ in den vergangenen 24 Monaten - (sehr) häufig in %



Arbeit

Ausländischen Staatsbürger*innen in den nördlichen Magdeburger Stadtteilen gelingt es etwas besser die Arbeitsaufgaben zu erledigen und sich mit Kollegen auszutauschen als deutschen Staatsbürger*innen

Beschreibung:

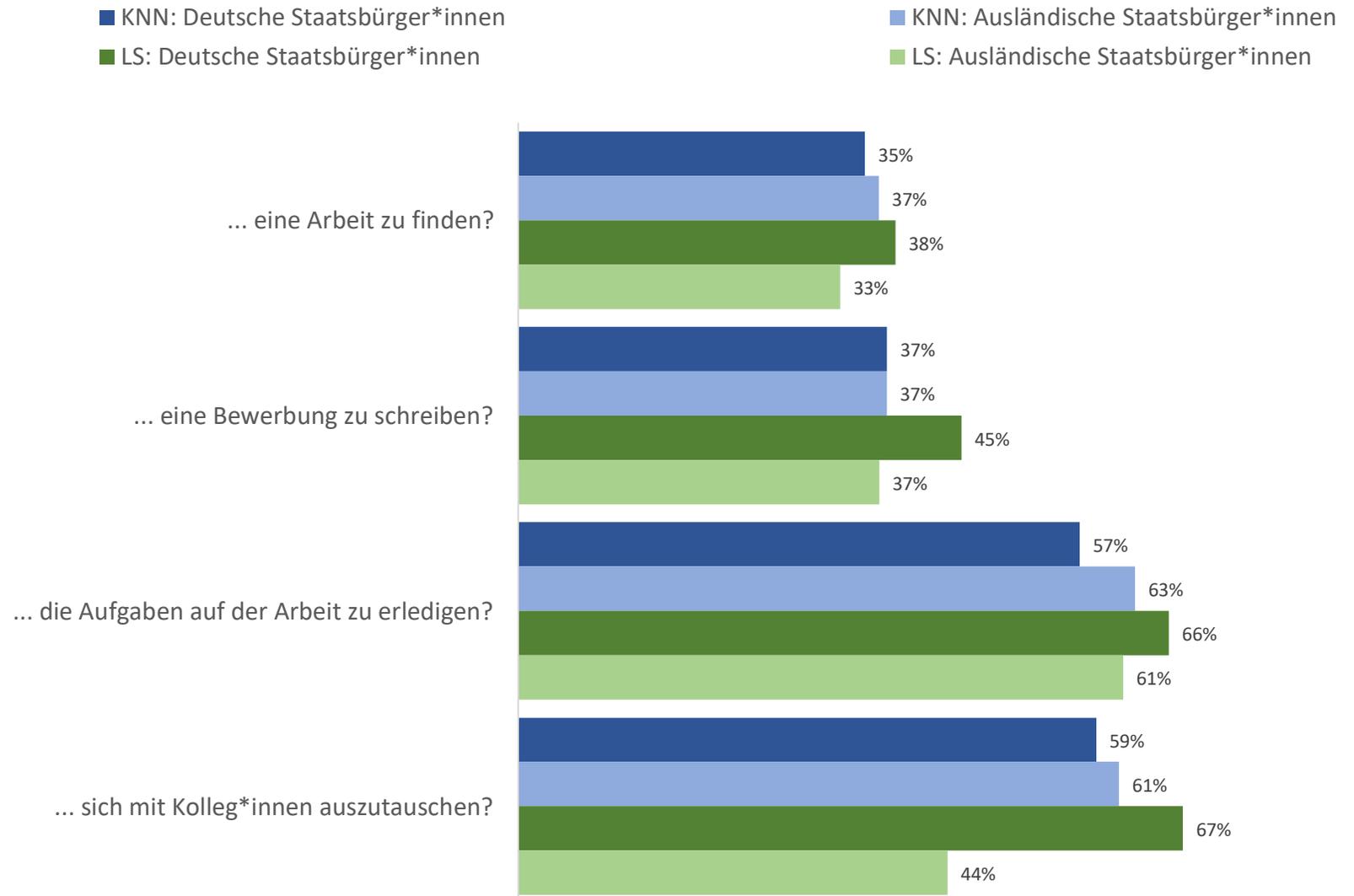
Dt. und ausl. Staatsbürger*innen gelingt es zu etwa gleichen Anteilen (~33-38%) gut Arbeit zu finden.

Dt. Staatsbürger*innen aus dem Stadtteil „Leipziger Straße / Schilfbreite“ schaffen es besser eine Bewerbung zu schreiben (45%), die Arbeitsaufgaben zu erledigen (66%) oder sich mit Kollegen auszutauschen (67%) als der vergleichbare Anteil ausl. Staatsbürg. (37%, 61%, 44%).

Im Vergleich gelingt es dt. und ausl. Staatsbürger*innen aus den Stadtteilen „Kannenstieg, Neustädter See, Neue Neustadt“ zu gleichen Anteilen gut eine Bewerbung zu schreiben (37%). Ausl. Staatsb. schaffen es hier aber etwas besser ihre Arbeitsaufgaben zu erledigen (63%) und sich mit Kolleg*innen auszutauschen (61%) als der vergleichbare Anteil dt. Staatsbürger*innen (57% und 59%).

Lesebeispiel: 38% der befragten deutschen Staatsbürger*innen aus den Stadtteilen „Leipziger Straße / Schilfbreite“ gelingt es (sehr) gut eine Arbeit zu finden.

Wie gut gelingt es Ihnen ... - (sehr) gut in %



Deutschen Staatsbürger*innen ist Arbeit deutlich weniger wichtig als ausländischen Staatsbürger*innen

Beschreibung:

Ausländischen Staatsbürger*innen ist es wesentlich häufiger wichtig zu arbeiten als der entsprechend vergleichbare Anteil deutscher Staatsbürger*innen.

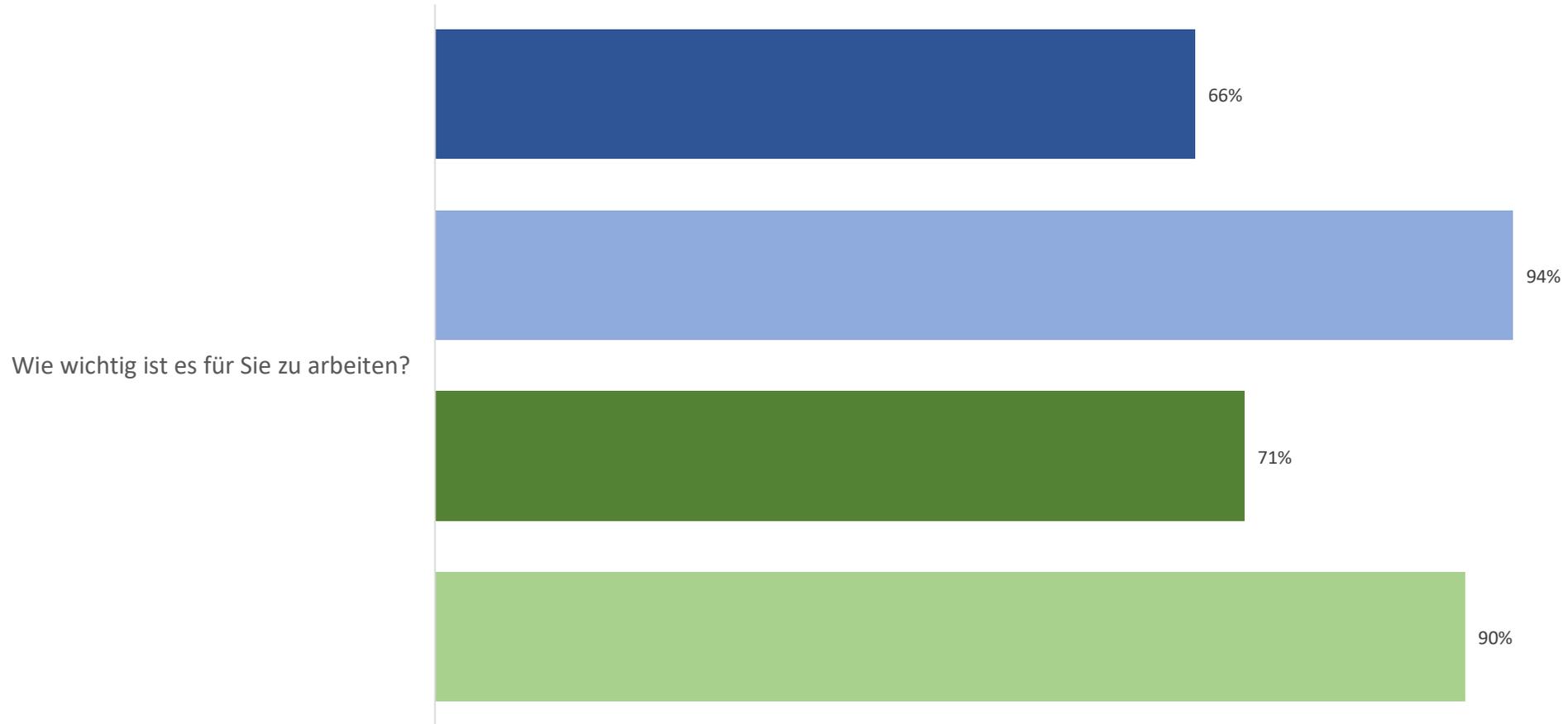
So geben zwei Drittel der deutschen Staatsbürger*innen (66%) aus den Stadtteilen „Kannenstieg, Neustädter See, Neue Neustadt“ an, dass es für sie (sehr) wichtig ist zu arbeiten. Der vergleichbare Anteil ausl. Staatsbürger*innen liegt mit 94% deutlich höher.

Auch im Stadtteil „Leipziger Straße / Schilfbreite“ betonen 20% mehr ausl. Staatsbürger*innen (mit 90%) als der vergleichbare Anteil dt. Staatsbürger*innen mit 71% die Wichtigkeit der Arbeit.

Lesebeispiel: 94% der befragten ausländischen Staatsbürger*innen aus den Stadtteilen „Kannenstieg, Neustädter See, Neue Neustadt“ ist es (sehr) wichtig zu arbeiten.

Wichtigkeit der Arbeit - (sehr) wichtig in %

- KNN: Deutsche Staatsbürger*innen
- LS: Deutsche Staatsbürger*innen
- KNN: Ausländische Staatsbürger*innen
- LS: Ausländische Staatsbürger*innen



Wie wichtig ist es für Sie zu arbeiten?

Nur drei von zehn ausländischen und vier von zehn deutschen Staatsbürger*innen sind mit ihrer aktuellen beruflichen Situation zufrieden

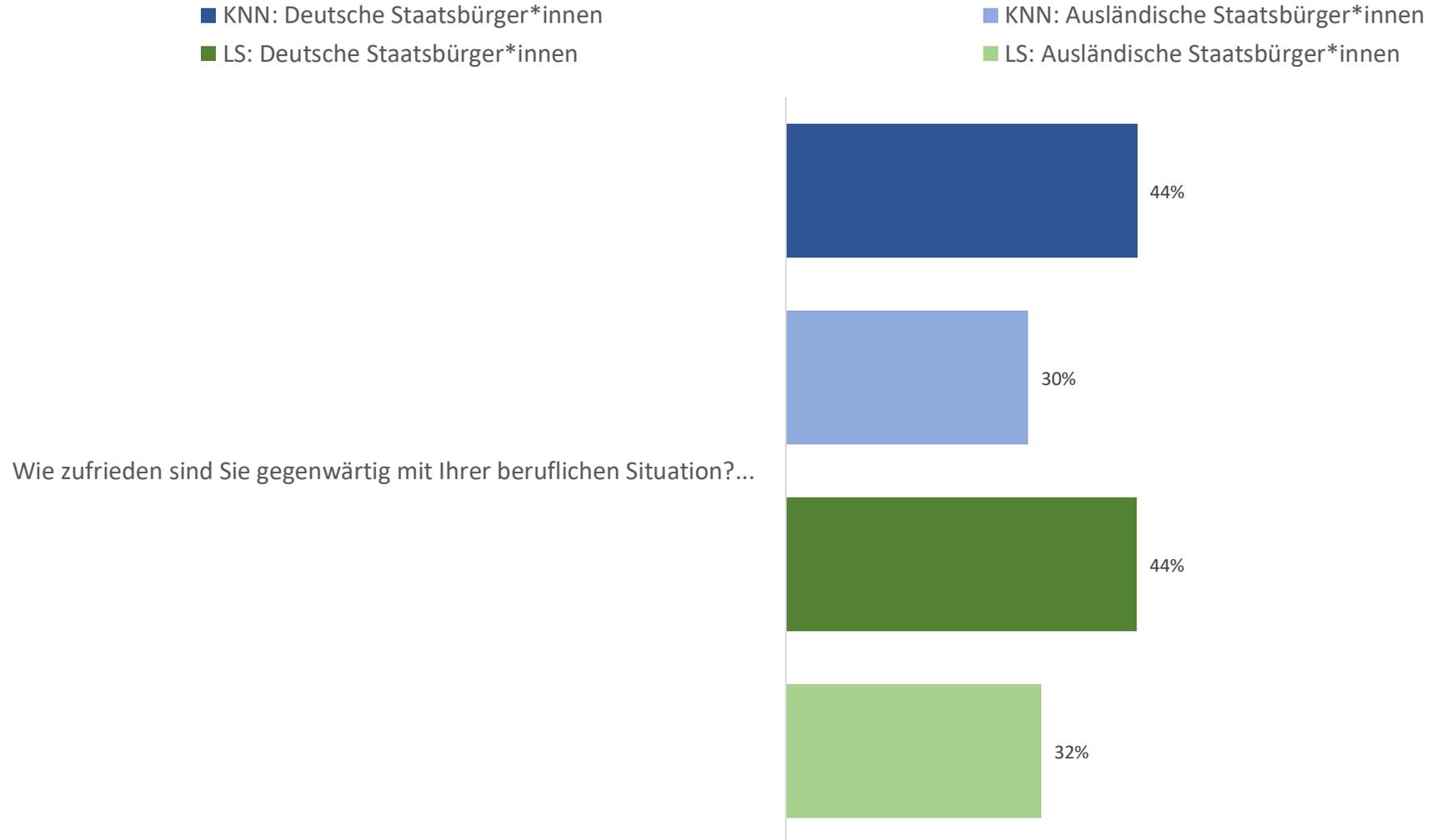
Beschreibung:

Ca. ein Drittel der ausländischen Staatsbürger*innen sind mit ihrer aktuellen beruflichen Situation zufrieden (Anteile: 30% KNN, 32% LS).

Bei den deutschen Staatsbürg. liegt der vergleichbare Anteil in den Stadtteilen mit je 44% um mehr als 10% höher.

Lesebeispiel: 44% der befragten deutschen Staatsbürger*innen aus den Stadtteilen „Kannenstieg, Neustädter See, Neue Neustadt“ sind mit ihrer gegenwärtigen beruflichen Situation (sehr) zufrieden..

Zufriedenheit mit der Arbeit
- (sehr) zufrieden (8-10) in %



Bessere Arbeitsbedingungen, die Anerkennung von Qualifikationen sowie Vertrauen zum Arbeitgeber brauchen alle Staatsbürger*innen am ehesten

Beschreibung:

Um in MD arbeiten zu können bzw. mit der Arbeitssituation zufrieden zu sein, haben deutlich häufiger ausl. Staatsb. Bedürfnisse als Deutsche.

So sind bessere Arbeitsbedingungen zwar für ca. jeden vierten dt. Stb. die häufigste Angabe, aber im Vergleich auch für jede*n zweiten bis dritten ausl. Stb. noch relevanter. Ähnliche Anteilsverhältnisse zeigen sich bei Qualifikationsanerkennungen und dem Vertrauen zum Arbeitgeber.

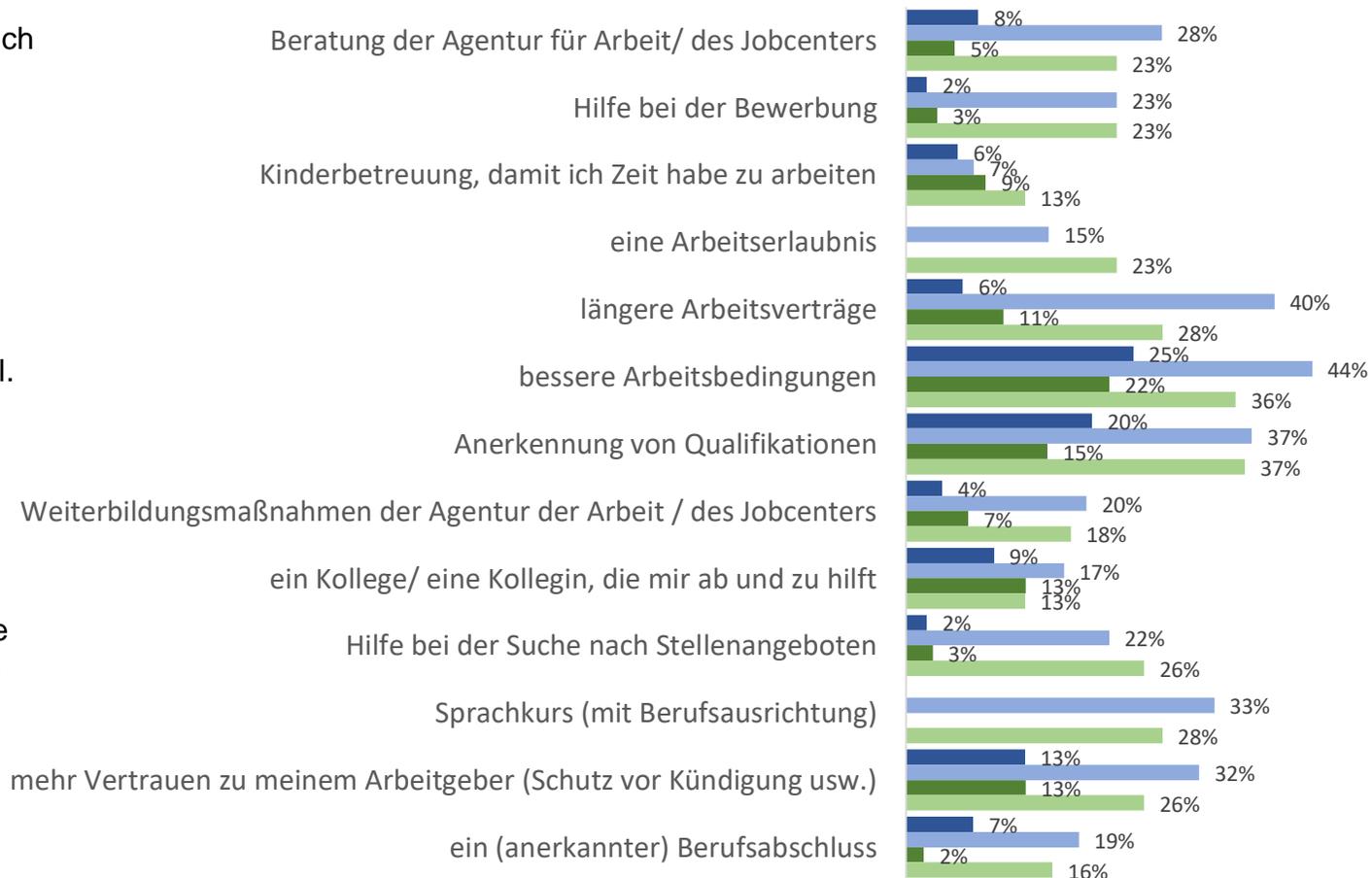
Auffällig sind Unterschiede zw. dt. und ausl. Stb. z.B. bei der Angabe zu längeren Arbeitsverträgen. Zu 40% ausl. Staatsbürger*innen aus den Stadtteilen „KNN“, die diese brauchen, beträgt der vergleichbare Anteil dt. Staatsbürg. nur 6%.

Zu etwa gleichen Anteilen (~6-13%) benötigen ausl. und dt. Staatsbürg. eine Kinderbetreuung, um Zeit zum Arbeiten zu haben.

Lesebeispiel: 23% der befragten ausl. Staatsbürger*innen aus dem Stadtteil „Leipziger Straße / Schilfbreite“ brauchen eine Arbeitserlaubnis um in Magdeburg arbeiten zu können.

Was brauchen Sie, um in Magdeburg arbeiten zu können bzw. zufrieden mit Ihrer Arbeitssituation zu sein? - ja in %

■ KNN: Deutsche Staatsbürger*innen ■ KNN: Ausländische Staatsbürger*innen
 ■ LS: Deutsche Staatsbürger*innen ■ LS: Ausländische Staatsbürger*innen



Bildung

Mehr als der Hälfte der deutschen und etwa einem Viertel der ausl. Staatsbürger*innen gelingt es gut bis sehr gut einen erfolgreichen Bildungsabschluss zu machen

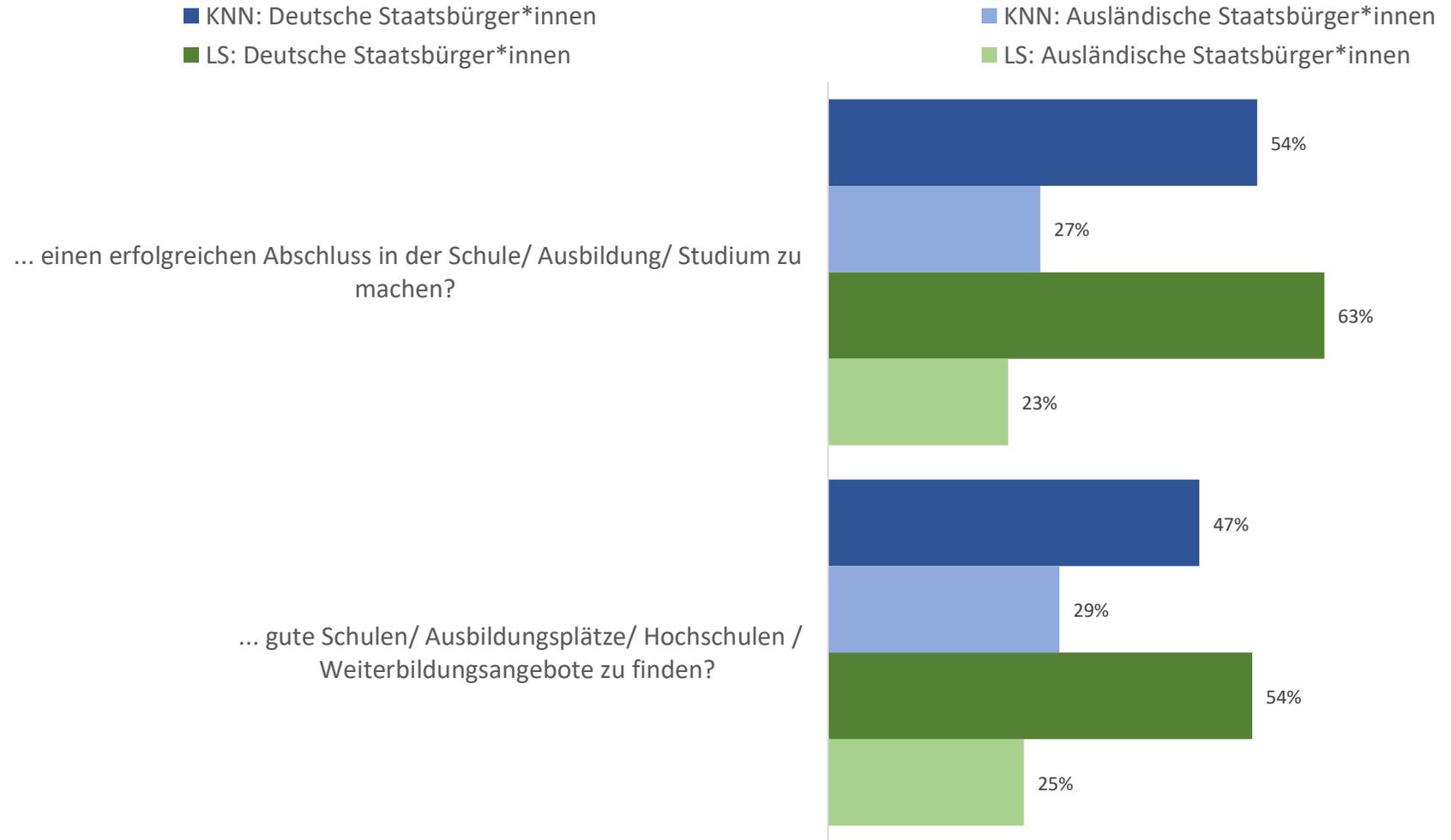
Beschreibung:

Deutschen Staatsbürger*innen gelingt es zwei bis dreimal häufiger einen erfolgreichen Abschluss in Schule, Ausbildung oder Studium zu machen als dem vergleichbaren Anteil ausl. Staatsbürger*innen. So geben im Stadtteil „Leipziger Straße / Schilfbreite“ 63% dt. Staatsbürg. an, dass sie diesen (sehr) gut schaffen, aber nur 23% des vergleichbaren Anteils ausländischer Staatsangehöriger.

Auch gute Bildungsangebote zu finden, gelingt ca. der Hälfte der deutschen Staatsbürger*innen sehr gut. Im vergleichbaren Anteil schafft dies nur etwa jede*r vierte ausländische Staatsbürger*in.

Lesebeispiel: 54% der befragten deutschen Staatsbürger*innen aus dem Stadtteil „Leipziger Straße“ gelingt es (sehr) gut, gute Schulen/ Ausbildungsplätze/ Hochschulen oder Weiterbildungsangebote zu finden..

Wie gut gelingt oder gelang es Ihnen ... (sehr) gut in %

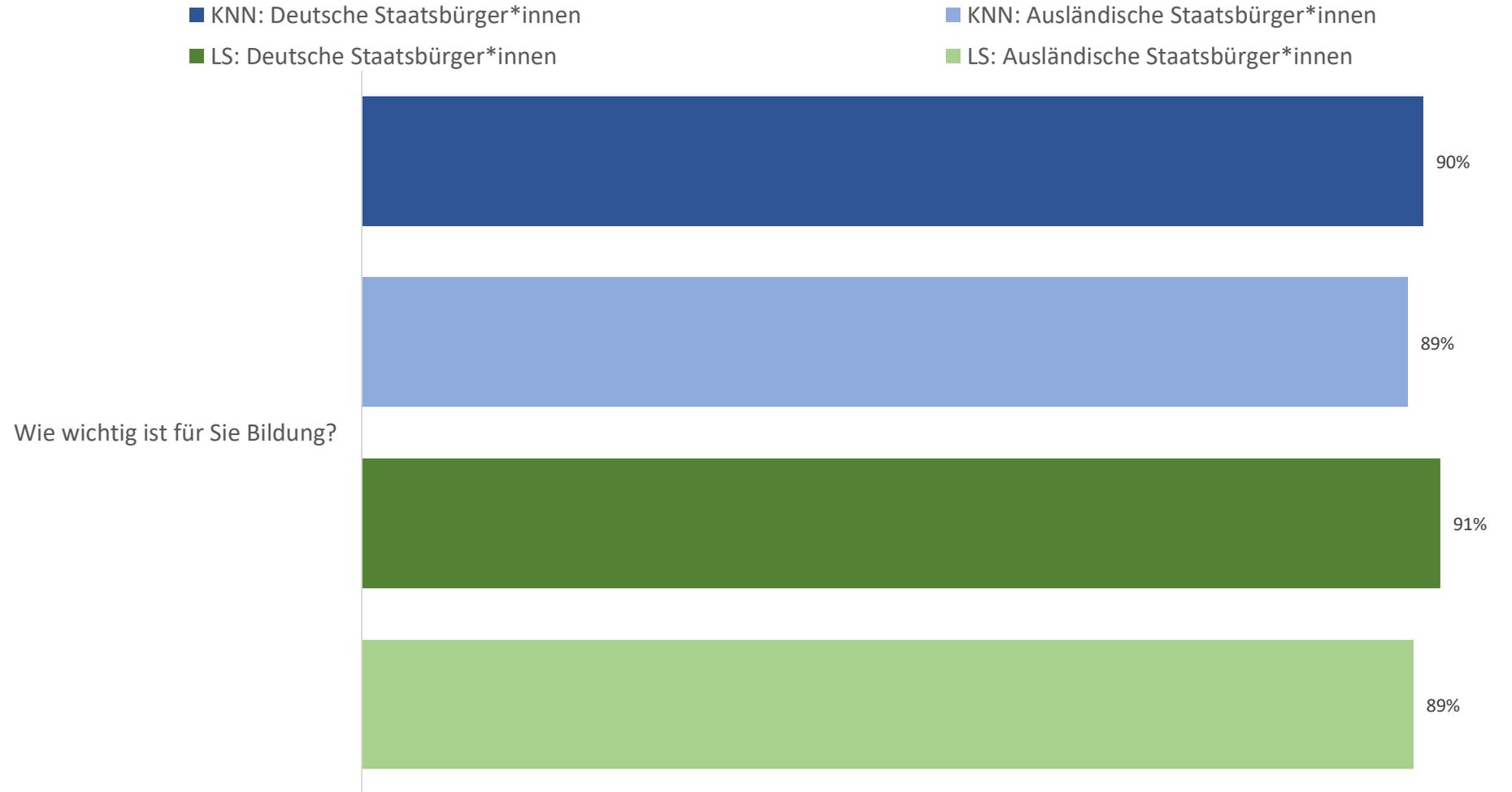


Für ca. 90 Prozent aller Staatsbürger*innen hat Bildung einen sehr hohen Stellenwert

Beschreibung:

Deutschen und ausländischen Staatsbürger*innen sind Bildungsmöglichkeiten zu etwa gleichen Anteilen (~89-91%) sehr wichtig.

Wichtigkeit von (Aus-)Bildungsmöglichkeiten - (sehr) wichtig in %



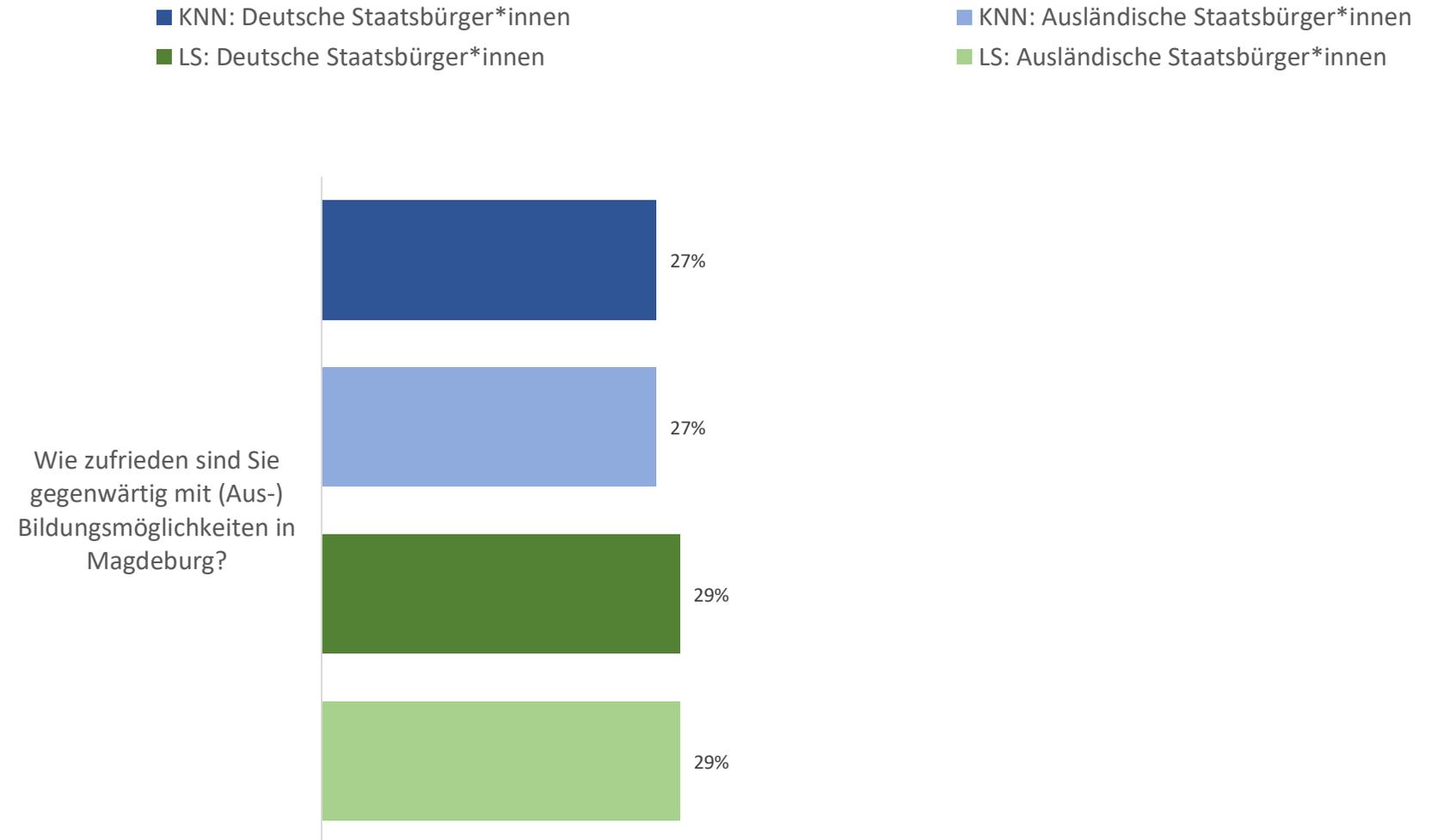
Lesebeispiel: 89% der befragten ausländischen Staatsbürger*innen aus den Stadtteilen „Kannenstieg, Neustädter See, Neue Neustadt“ ist Bildung (sehr) wichtig.

Jede*r Dritte deutsche und ausländische Staatsbürger*in ist in Magdeburg mit den Ausbildungsmöglichkeiten zufrieden

Beschreibung:

Ausländische und deutsche Staatsbürger*innen sind zu etwa gleichen Anteilen (~27-29%) mit den gegenwärtigen (Aus-)Bildungsmöglichkeiten in Magdeburg (sehr) zufrieden.

Zufriedenheit mit den (Aus-)Bildungsmöglichkeiten
- (sehr) zufrieden in %



Lesebeispiel: 27% der befragten deutschen Staatsbürger*innen aus den Stadtteilen „Kannenstieg, Neustädter See, Neue Neustadt“ sind mit den gegenwärtigen Bildungsmöglichkeiten in Magdeburg (sehr) zufrieden..

Um Bildungsziele zu erreichen, brauchen ausländische Staatsbürger*innen vor allem Sprachkurse und Zertifikate, Deutsche mehr Zeit und finanzielle Hilfe

Beschreibung:

Auch im Bildungsbereich haben ausl. Staatsb. einen häufig höheren Bedarf zur Zielerreichung als dt. Stb.

Aus Stadtteilen „Kannenstieg, Neustädter See, Neue Neustadt“ benötigen Deutsche anteilig am häufigsten mehr Zeit (18%), finanzielle Förderung (21%) und Informationen zu Bildungsoptionen (13%). Für ausl. Staatsbürg. ist dies zwar ähnlich wichtig, sie brauchen aber am häufigsten Sprachkurse (42%), Sprachzertifikate (41%) oder ein für sie individuell passendes Angebot (31%).

Weiterhin sind die Anerkennung von Abschlüssen, Hilfen bei Bewerbung oder Ausbildungssuche, Beratungen sowie Nachhilfekurse relevanter als für vergleichbare Anteile dt. Staatsb.

Die Kinderbetreuung benötigen dt. und ausl. Staatsbürger*innen zu etwa gleichen Anteilen (~6-10%).

Lesebeispiel: 16% der befragten ausländischen Staatsbürger*innen aus dem Stadtteil „Leipziger Straße / Schilfbreite“ brauchen einen Nachhilfekurs, um ihre Bildungsziele zu

Was brauchen Sie, um Ihre Ziele in der Schule/ Ausbildung/ Universität/ Weiterbildung zu erreichen? ... ja in %



Sowohl bei der Suche nach als auch im Bildungssetting erfahren ausländische Staatsbürger*innen Diskriminierungen, Deutsche kaum bis gar nicht

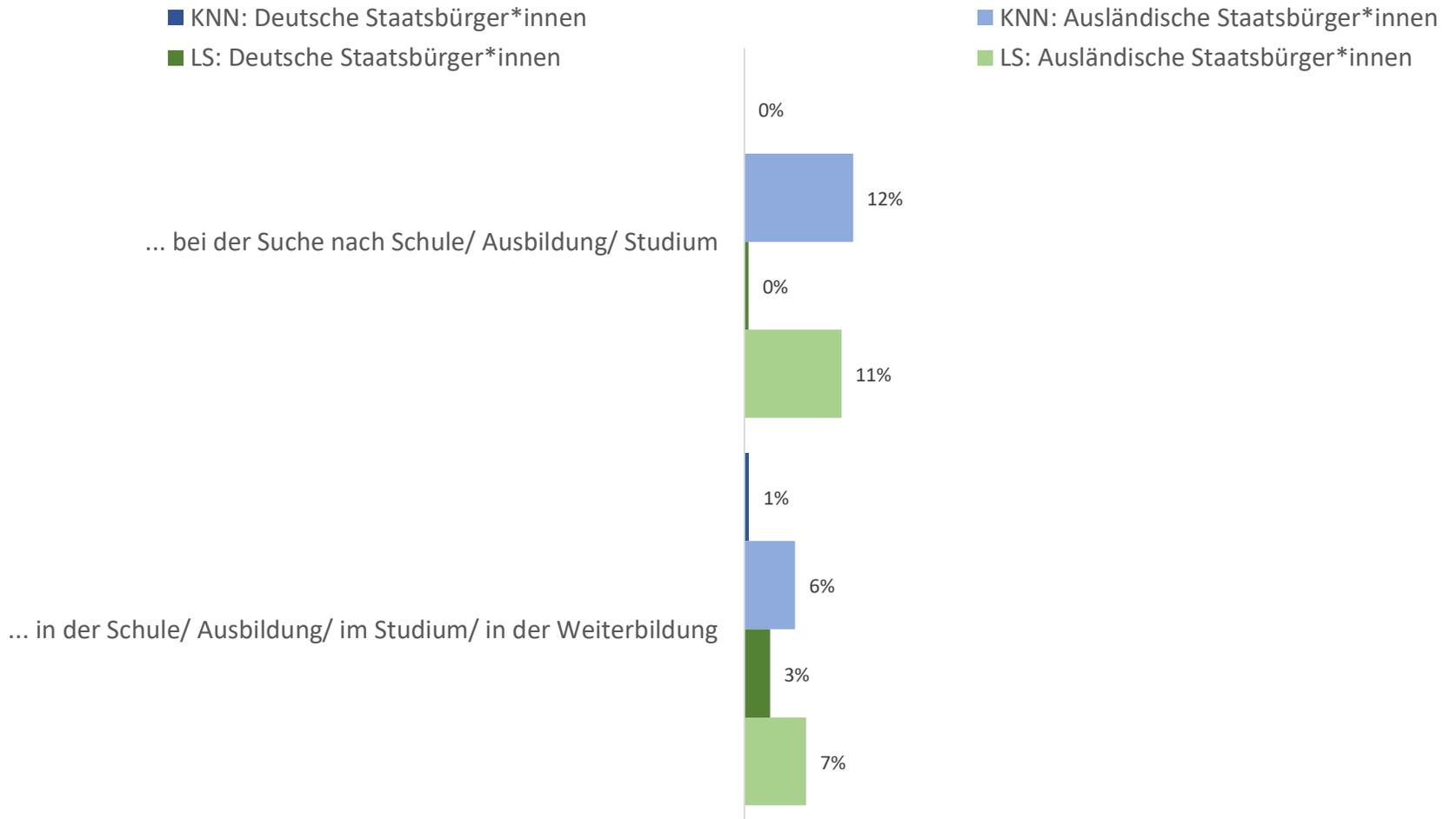
Beschreibung:

12 % der ausländischen Staatsbürger*innen aus den Stadtteilen „Kannenstieg, Neustädter See, Neue Neustadt“ fühlten sich bei der Suche nach Ausbildungsmöglichkeiten (sehr) häufig diskriminiert. Der vergleichbare Anteil dt. Staatsbürger*innen liegt bei 0%.

Im Bildungssetting erlebten ausl. Staatsbürger*innen aus „KNN“ zwar etwas weniger häufig (6%) Diskriminierung, aber weiterhin mehr als der vergleichbare Anteil Deutscher (1%).

Lesebeispiel: 7% der befragten ausländischen Staatsbürger*innen aus dem Stadtteil „Leipziger Straße / Schilfbreite“ haben (sehr) häufig Diskriminierung in der Schule/ Ausbildung/ im Studium oder in der Weiterbildung erfahren.

Diskriminierungserfahrungen im Bereich (Aus)Bildung - (sehr) häufig in %



Kita, Schule, Hort

Prozentuierungsbasis: Bürger*innen mit Kindern in der Schule oder Kita

Deutschen Staatsbürger*innen gelingt es besser eine passende Betreuungsmöglichkeit zu finden und ihr Kind anzumelden als ausländischen Staatsbürger*innen

Beschreibung:

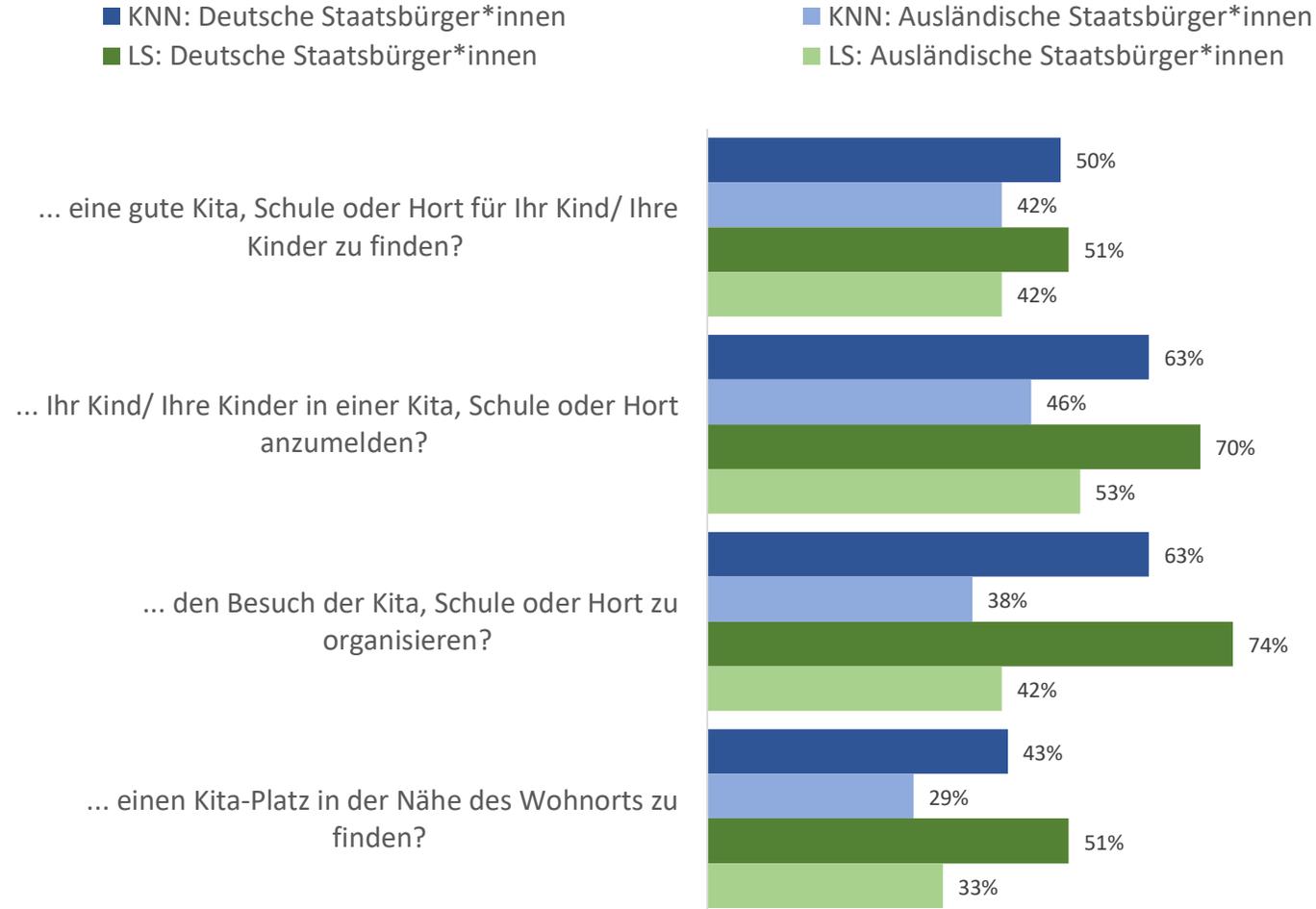
Eine gute Kita, Schule oder Hort für ihr Kind zu finden, gelingt dt. Staatsb. besser als ausl. Staatsbürger*innen. So können dies 50% der dt. Staatsb. aus den Stadtteilen „KNN“ angeben. Der vergleichbare Anteil der ausl. Staatsangehörigen liegt bei 42%.

Auch Kinder für die Betreuungsorte anzumelden, schaffen mit 70% der dt. Stb. aus dem Stadtteil „LS“ häufiger (sehr) gut als der vergleichbare Anteil von 53% ausl. Staatsbürger*innen.

Ausländischen Stb. gelingt es im Vergleich zu den deutschen Stb. auch weniger gut bis sehr gut den Besuch der Kita, Schule oder Hort zu organisieren oder einen Kita-Platz in Wohnortnähe zu finden.

Lesebeispiel: 43% der befragten deutschen Staatsbürger*innen mit Kindern aus dem Stadtteil „Leipziger Straße / Schilfbreite“ gelingt es (sehr) gut einen Kita-Platz in der Nähe des Wohnortes zu finden.

Wie gut gelingt es Ihnen ... - (sehr) gut in %



Ausländische Staatsangehörige geben häufiger als deutsche Staatsangehörige an, dass Ihnen gute Betreuungsmöglichkeiten für ihr Kind (sehr) wichtig sind

Beschreibung:

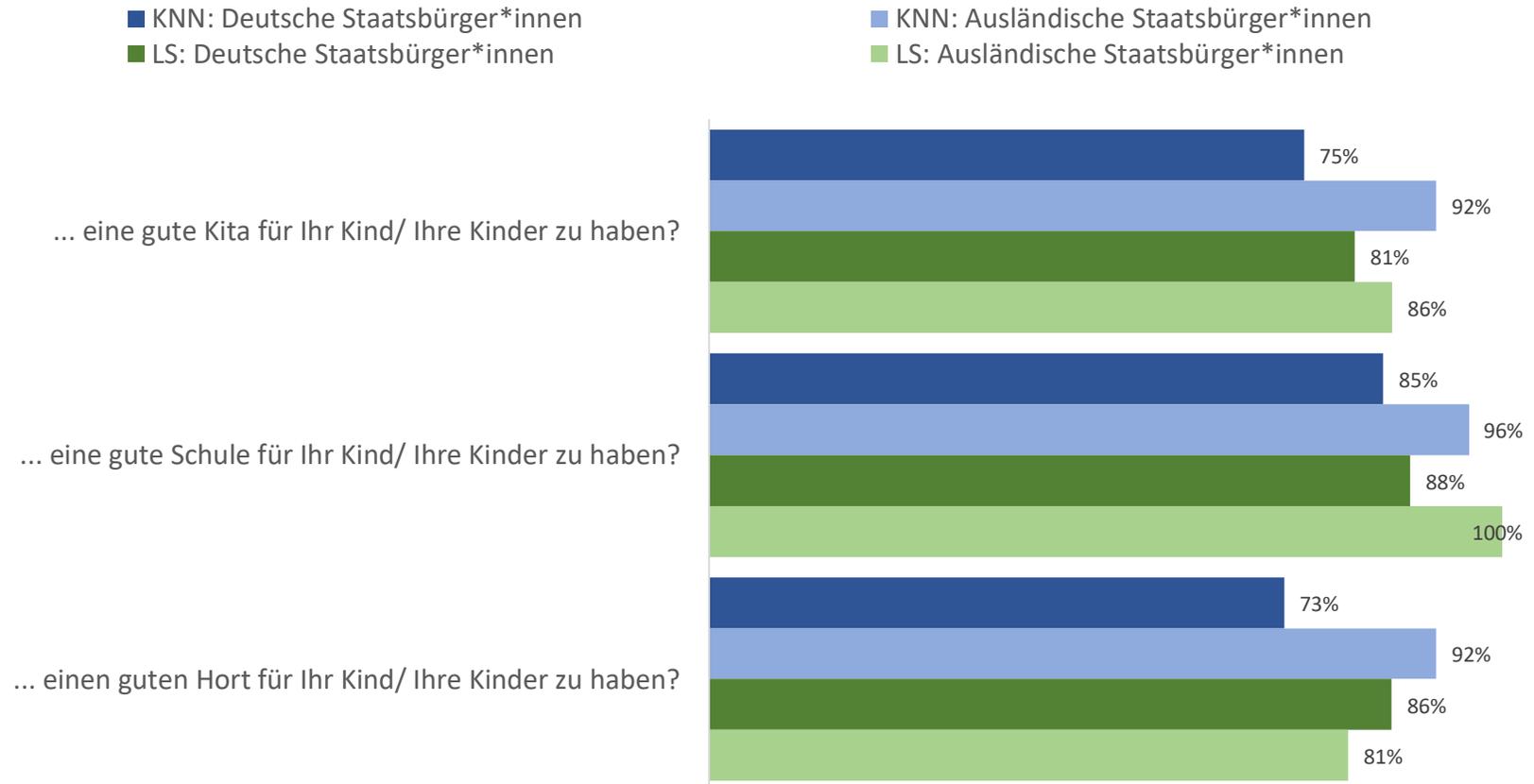
Ausländischen Staatsbürger*innen ist es häufiger (sehr) wichtig eine gute Schule und Kita für ihr Kind zu haben als dt. Staatsbürg.

So geben 92% ausl. Staatsbürg. aus den Stadtteilen „Kannenstieg, Neustädter See, Neue Neustadt“ an, dass es (sehr) wichtig ist, für ihr Kind eine gute Kita zu haben. Der vergleichbare Anteil bei den dt. Staatsbürger*innen liegt bei 75%.

Im Stadtteil „Leipziger Straße / Schilfbreite“ betonen 88% dt. Stb., dass eine gute Schule für ihr Kind zu haben, (sehr) wichtig ist. Der vergleichbare Anteil bei ausl. Staatsb. mit 100% liegt auch hier höher.

Lesebeispiel: 73% der befragten deutschen Staatsbürger*innen mit Kindern aus den Stadtteilen „Kannenstieg, Neustädter See, Neue Neustadt“ ist es (sehr) wichtig einen guten Hort für ihr Kind/ ihre Kinder zu haben..

Wie wichtig ist es für Sie... - (sehr) wichtig in %



Deutsche Staatsbürger*innen sind zum Teil weniger zufrieden mit der Kita ihres Kindes/ ihrer Kinder als ausländische Staatsbürger*innen

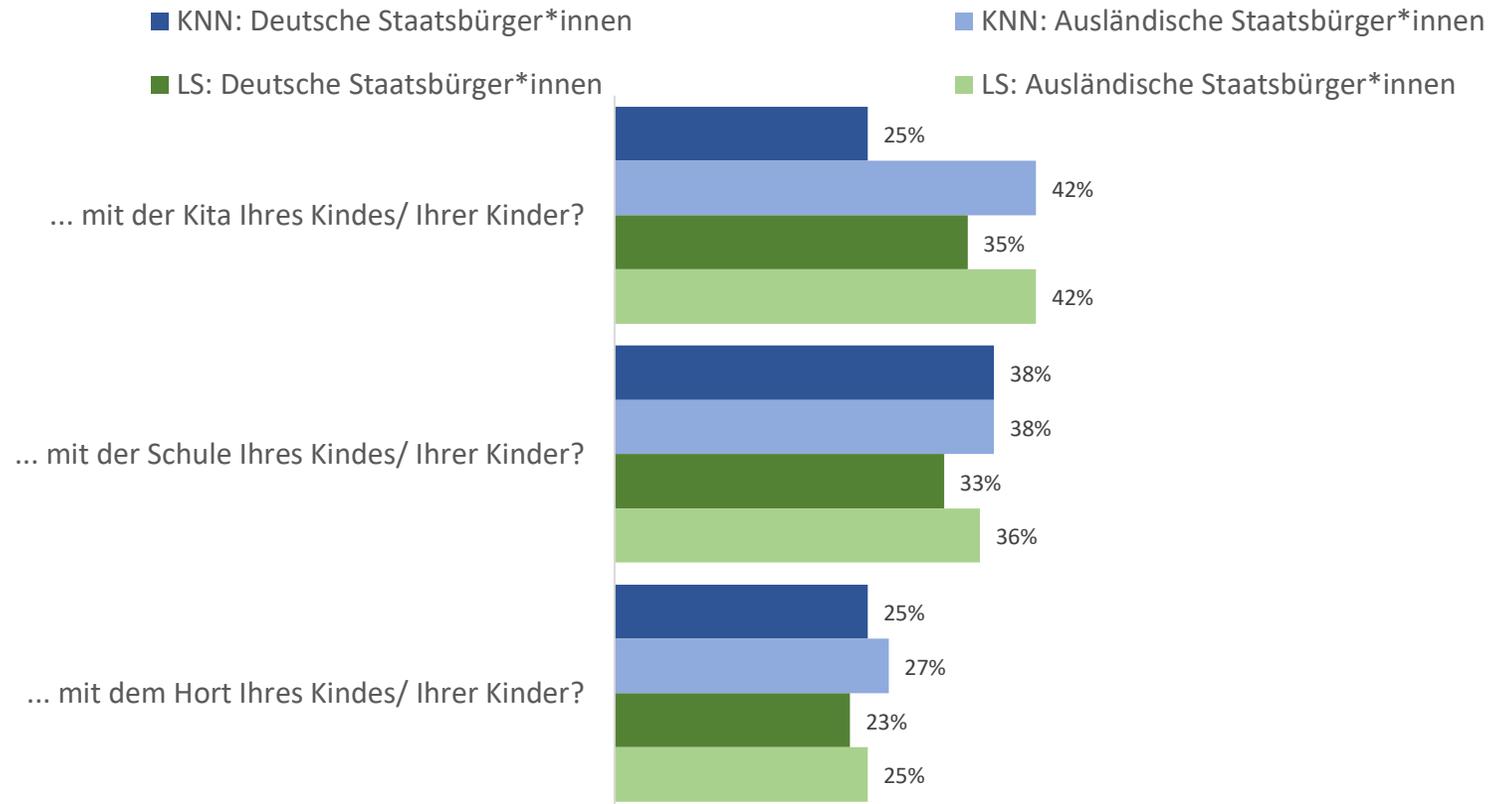
Beschreibung:

Ausländische Staatsbürger*innen aus den Stadtteilen „Kannenstieg, Neustädter See, Neue Neustadt“ geben fast zweimal häufiger an mit der Kita ihres Kindes (sehr) zufrieden zu sein als der vergleichbare Anteil bei den deutschen Staatsbürger*innen.

Mit Blick auf die Schule sind die deutschen und ausländischen Staatsbürger zu etwa gleichen Anteilen (~33-38%) zufrieden bis sehr zufrieden.

Lesebeispiel: 27% der befragten ausländischen Staatsbürger*innen mit Kindern aus den Stadtteilen „Kannenstieg, Neustädter See, Neue Neustadt“ sind mit dem Hort ihres Kindes/ ihrer Kinder (sehr) zufrieden.

Wie zufrieden sind Sie gegenwärtig...
- (sehr) zufrieden (8-10) in %



Bei der Betreuung der Kinder benötigen alle Befragten am meisten Unterstützung in der Schule, Nachhilfe und weitere Angebote für ihre Kinder

Beschreibung:

Auch bei der Betreuung der Kinder haben ausländische Staatsbürg. größeren Unterstützungsbedarf als deutsche Staatsbürger*innen.

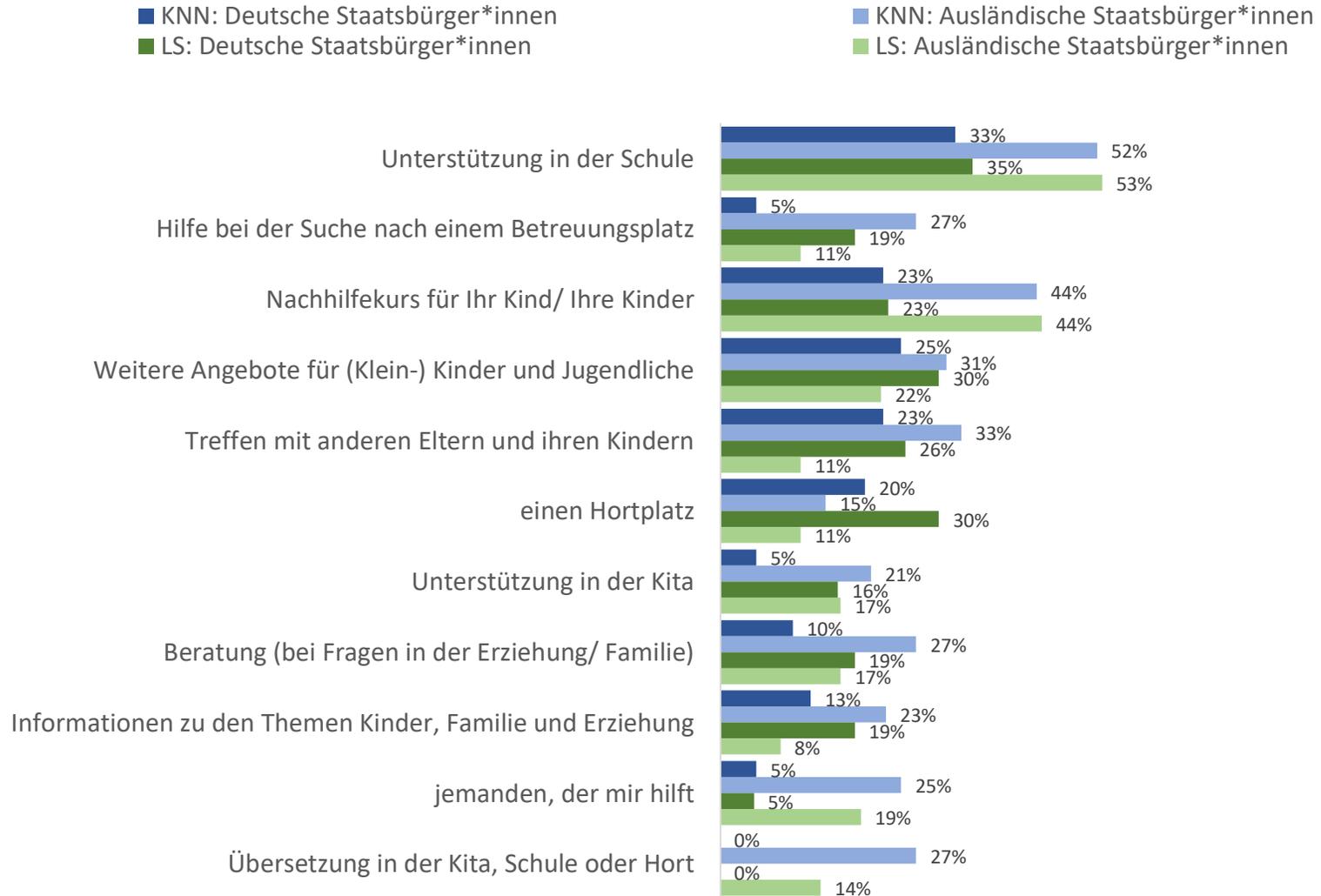
So werden die Unterstützung in der Schule, Nachhilfekurse und weitere Angebote für Kinder jeweils am häufigsten in den Befragungsgruppen genannt. Die Anteile bei den Deutschen liegen jedoch niedriger als die vergleichbaren Anteile der ausl. Stb.

Einen Hortplatz brauchen deutsche Staatsbürger*innen häufiger als ausländische Staatsbürger*innen.

Auffällig ist wieder das ausl. Staatsb. aus den Stadtteilen „Kannenstieg, Neustädter See, Neue Neustadt“ bei fast allen Aspekten, insbes. bei Treffen mit anderen Eltern, der Betreuungsplatzsuche, Information und Übersetzung, einen höheren Bedarf angeben als der vergleichbare Anteil ausl. Stb. aus dem Stadtteil „Leipziger Straße / Schilfbreite“.

Lesebeispiel: 16% der befragten deutschen Staatsbürger*innen mit Kindern aus dem Stadtteil „Leipziger Straße / Schilfbreite“ brauchen bei der Betreuung des Kindes Unterstützung in der Kita.

Was brauchen Sie bei der Betreuung ihres Kinder/ihrer Kinder? - ja in %



Jede*r sechste ausländische Staatsbürger*in aus den nördlichen Stadtteilen machte bei der Suche nach einem Betreuungssetting Diskriminierungserfahrungen

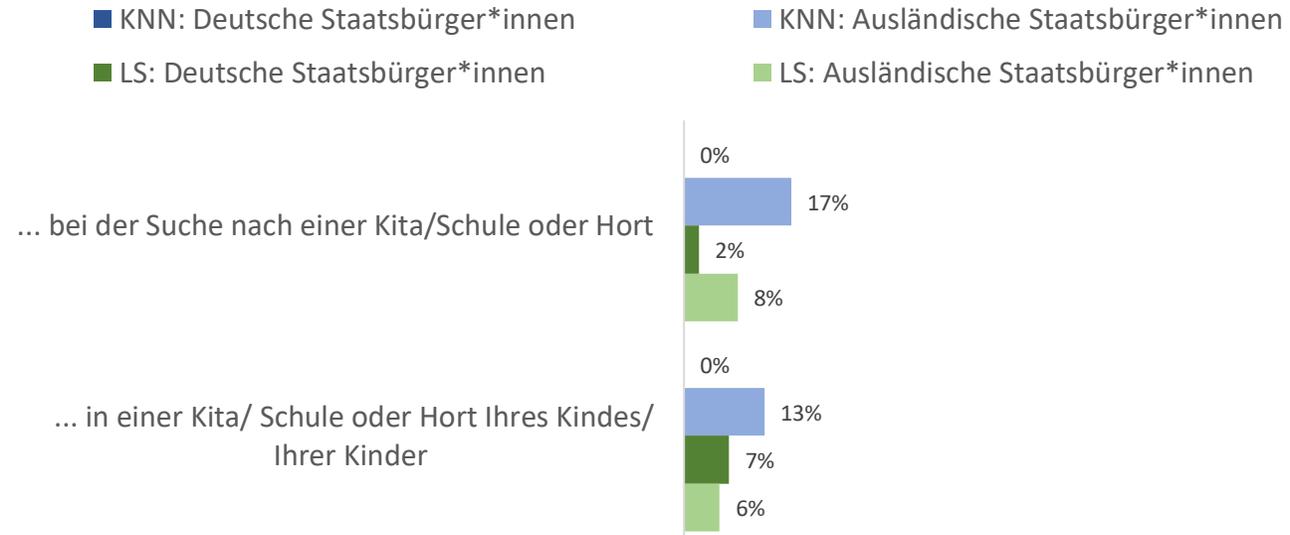
Beschreibung:

Ausländische Staatsbürger*innen aus den Stadtteilen „Kannenstieg, Neustädter See, Neue Neustadt“ erlebten bei Suche nach (17%) oder in einer Kita, Schule oder Hort (13%) wesentlich häufiger Diskriminierung als deutsche Staatsbürger*innen mit den vergleichbaren Anteilen von je 0%.

Im Stadtteil „Leipziger Straße / Schilfbreite“ geben deutsche Staatsbürger*innen mit einem Anteil von 7% etwas häufiger an, im Setting Kita/Schule und Hort diskriminiert worden zu sein als der vergleichbare Anteil ausländischer Staatsbürger*innen mit 6%.

Lesebeispiel: 8% der befragten ausländischen Staatsbürger*innen mit Kindern aus dem Stadtteil „Leipziger Straße/Schilfbreite“ haben in den letzten 24 Monaten bei der Suche nach einer Kita, Schule oder Hort Diskriminierung erfahren.

Diskriminierungserfahrung in den letzten 24 Monaten - ja in %



Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit